Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 91. Freitag, den 13. November 1896. Jahrgang V.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 17. November 1896, 1/2 5 Uhr nachmittags.
Freitag, den 20. November 1896, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **10. November 1896** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Josef Strobach und des Vice-Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Strobach: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Von der heutigen Sitzung entschuldigen ihr Ausbleiben die Herren Gem.-Räthe Lehofer und Seiler.

2. Aus Anlass der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea mit Sr. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Herzog Ludwig Philipp von Orleans habe ich Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zur Allerhöchsten Kenntnis gebracht. Die Cabinetskanzlei Sr. Majestät des Kaisers hat hierauf nachfolgende Zuschrift an mich gerichtet (liest):

„Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich, unter Bezugnahme auf das schätzbare Schreiben vom 4. d. M., Z. 932/Pr., Euer Hochwohlgeboren für die Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät aus Anlass der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea mit Sr. königl. Hoheit dem Herzoge Ludwig Philipp Robert von Orleans namens der Gemeinde Wien dargebrachten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank Sr. Majestät bekanntzugeben."

3. Herr Alexander M. Beschorner hat, einem Wunsche seines verstorbenen Vaters entsprechend, einen Betrag von 1000 fl., und zwar 500 fl. für Arme nach dem Ermessen des Bürgermeisters und 500 fl. für Arme des VII. Bezirkes gespendet.

4. Der verstorbene Herr Anton Nadhera hat einen Betrag von 100 fl. ö. W. für die Armen des Bezirkes Wieden legiert.

5. Ein Ungenanntsein wollender hat für die Armen des XIV. Bezirkes einen Betrag von 250 fl. gespendet.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

6. Infolge Mandatszurücklegung seitens des Herrn Gem.-Rathes Josef Migl ist die Neuwahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsausschuss des Centralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder erforderlich. Ich werde diese Wahl auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen stellen lassen.

7. Von Seite des Gemeinderathes der Stadt Laibach ist folgendes Schreiben eingelangt (liest):

„Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner vorgestrigen außerordentlichen Sitzung einstimmig den Beschluss gefasst, es sei an das hohe k. k. Finanzministerium eine Petition zu richten, hochdasselbe wolle derselben für größere und wichtigere communale Unternehmungen Begünstigungen und Erleichterungen gewähren, wie solche im Sinne des Gesetzes vom 31. December 1894, Artikel IV, V und VI (R.-G.-Bl. Nr. 2 ex 1895), für Bahnen niederer Ordnung bereits bestehen.

Gleichzeitig ist beschlossen worden, die Gemeinden sämmtlicher größeren österreichischen Städte einzuladen, dass sie sich dieser Petition anschließen.

Ich beehre mich, den löblichen Stadtmagistrat von den erwähnten Beschlüssen unter Anschluss eines Pares oberwähnter Petition mit dem freundlichen Ersuchen in Kenntnis zu setzen, löblichderselbe wolle das Geeignete veranlassen, dass dieselbe dem wohldortigen Gemeinderathe zur geneigten Würdigung unterbreitet wird."

8. Herr College Dr. Rudolf Mayreder hat in der letzten Sitzung eine Interpellation an mich gestellt. Ich beehre mich, dieselbe in folgender Weise zu beantworten:

Der Wiener Linienkapellenbau-Verein hat nach § 2 seiner Statuten den Zweck, die Erhaltung der alten Linienkapellen, wo dieses möglich ist, anzustreben; im Falle der Unmöglichkeit die Versetzung derselben an geeignete Orte und die allmähliche Erbauung neuer Kapellen an der neuen Steuerlinie zu erzielen.

Um den Verein in der Erreichung dieses Zweckes zu unterstützen, wurde demselben zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 13. Juli 1894, Z. 5049, eine Subvention im Betrage von 500 fl. für jede einzelne der zur Demolierung und zum Wiederaufbaue gelangenden und auf städtischem Grunde stehenden Linienkapellen gegen dem bewilligt, dass die Demolierung dieser Kapellen und die provisorische Deponierung der inneren Einrichtung auf Kosten des Vereines geschehe, die Kapelle bei der Mariahilferlinie noch im Laufe des Jahres 1894, jene bei der Favoritenlinie und bei der Hundsthurmerlinie im Laufe des Jahres 1895 beseitigt werden, die Auszahlung der Subventionsraten erst nach gänzlicher Beseitigung des betreffenden Objectes erfolge und der Verein die Verpflichtung zur Erhaltung der neuen Kapellen übernehme.

Der Verein hat sohin noch im Jahre 1894 die Kapelle bei der ehemaligen Mariahilferlinie demoliert, die vorgesehene Subventionsrate per 500 fl. hiefür erhalten und die neue Kapelle in Hütteldorf erbaut.

Diese Kapelle ist nicht eine Übertragung der alten bei der Mariahilferlinie bestandenen, sondern ein vollkommen neuer, nach den Plänen des Architekten R. v. Neumann hergestellter Bau, der nach Äußerung der Stadtbauamtsabtheilung für den XIII. Bezirk allen ästhetischen Anforderungen entspricht und schon vielseitig Beifall gefunden hat.

Im übrigen steht der Gemeinde Wien, im Falle sie Baubehörde ist, in Bezug auf die architektonische Ausführung solcher Kapellenbauten nur die im § 22 der Bauordnung vorbehaltene Ingerenz zu, dass die Ausführung eines Baues verweigert werden kann, wenn derselbe die Straße, Gasse oder den Platz offenbar verunzieren würde.

Die Ausfolgung der bewilligten Subvention könnte dann verweigert werden, wenn der Verein den im obcitierten Gemeinderaths-Beschlusse angeführten Bedingungen nicht nachkommen würde.

Außer der obgenannten Kapelle wurde bisher vom Linienkapellenbau-Verein ein weiterer Bau nicht ausgeführt und auch eine weitere Subvention nicht ausbezahlt.

Die Kapelle bei der ehemaligen Währingerlinie wird von einem speciell für dieselbe gegründeten Vereine umgebaut.

Ich bitte den Herrn Schriftführer, den Einlauf zur Verlesung zu bringen.

9. Schriftführer Gem.-Rath Bärtl: Seitens des Wiener Thierschutzvereines ist folgende Zuschrift eingelangt (liest):

„Hochlöblicher Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Der Wiener Thierschutzverein sieht sich infolge der seitens des Wiener Publicums an ihn gelangten zahlreichen Beschwerden über die Missstände bei der Wiener Tramway-Gesellschaft und infolge eigener Wahrnehmung veranlasst, die rasche Intervention der hohen Behörden zur Abstellung derselben anzurufen.

Die derzeit bestehende ungenügende Fütterung und Überanstrengung der Pferde bei der Wiener Tramway-Gesellschaft involviert eine Thierquälerei, welche auch in dem Aussehen aller Pferde dieser Gesellschaft, welche herabgekommen und abgemagert sind, zum Ausdrucke kommt. (Sehr richtig!)

Da die Thiere zu wenig Futter bekommen, so fressen sie die Streu, auf welcher sie liegen sollen, auf (Hört! Hört!), und da sie dann am nackten Boden liegen müssten, so legen sie sich deshalb oft gar nicht nieder. Dies trägt auch zu dem sichtlichen Kräfteverfall der Pferde bei.

Der Vorspanndienst bei den ansteigenden Straßen ist ein total ungenügender; beim Schottenthor zum Beispiel sind für den großen Verkehr, welcher sich ab 3 Uhr nachmittags entwickelt, nur fünf Pferde aufgestellt und kommt es vor, dass oft drei bis vier Wägen, hauptsächlich die vollbesetzten, schweren Imperialwägen eine Vorspann nicht antreffen, die unterwegs sind, und daher die ansteigende Alserstraße mit zwei Pferden nehmen müssen. Einzelne Vorspannpferde, die auf ihren Standplatz zurückkehren sollten, müssen den unterwegs nicht vorwärtskommenden überfüllten Tramway-Waggons vorgespannt werden, und nur unter einer Fluth von Peitschenhieben geht es dann vorwärts. Bei der Vorspannstelle Augartenbrücke und anderen Stellen können täglich dieselben misslichen Zustände beobachtet werden. Die Vorspannpferde kommen nicht einen Moment zur Ruhe, müssen erschöpft und in Schweiß gebadet wieder und wieder den ankommenden überfüllten Wägen Vorspann leisten.

Man beobachte einmal dieses geradezu unvernünftige, einer rationellen Pferdebehandlung geradezu Hohn sprechende, tolle Treiben auf einer Vorspannstelle.

In der Josefstädterstraße, die leider noch immer mit Einspänner-Waggons befahren wird, geht es am ärgsten zu. Selbst zweispännig geht es nicht. Solche Scenen kommen hier täglich bei den überfüllten Einspänner-Waggons vor. Solche Scenen ereignen sich auch auf der Strecke Bellaria—Burggasse u. s. f.

Wiederholt müssen auf offener Strecke Pferde wegen gänzlicher Ermattung ausgespannt werden.

Hier einzugreifen ist eine wichtige Aufgabe der Behörden, und der Wiener Thierschutzverein erlaubt sich, auf alle diese scandalösen, einer Großstadt unwürdigen Vorkommnisse hinweisend, zu bitten, die Wiener Tramway-Gesellschaft zu verhalten, dass dieselbe Überanstrengungen ihrer Pferde, sowie die damit verbundenen Misshandlungen der Thiere hintanhält, die Pferde in ausgiebigerer und ihren Leistungen entsprechender Weise füttert, kurz, dass dieselbe überhaupt eine rationelle und naturgemäße Behandlung ihres Pferdemateriales vornimmt." (Lebhafter Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

10. Interpellation des **Gem.-Rathes Eigner:**

In der Sitzung vom 5. Juni 1896 wurde von mir der Antrag gestellt, dass der der Gemeinde Wien gehörige äußere Gürtelstraßengrund zwischen der Hernalser Hauptstraße und Jörgerstraße (neben dem Hause Nr. 12 der Hernalser Hauptstraße) ehestens in einen dem hier sehr regen Verkehre dienenden Zustand umgewandelt werden möge.

Nachdem aber bis heute in dieser Angelegenheit noch keine Verfügung getroffen wurde, so stelle ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Warum diese Durchführung unterlassen wurde, und ob der Herr Bürgermeister geneigt wäre, die sofortige Durchführung dieser sehr nothwendigen Regulierung zu veranlassen?

Bürgermeister: Ich werde die Erhebungen über diese Angelegenheit pflegen lassen und eventuell das Weitere veranlassen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

11. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Fochler:**

Samstag den 31. October d. J., abends gegen 8 Uhr, kam zwischen der ehemaligen Währingerlinie und dem Versorgungshause ein Tramwaywaggon ins Rutschen und glitt mit rasender Schnelligkeit über die abschüssige Strecke hinab, wodurch nicht nur die Insassen dieses Waggons, sondern auch die des vorausfahrenden Waggons Nr. 401 in Lebensgefahr geriethen, da jeden Augenblick ein Zusammenstoß drohte.

Dem Vernehmen nach hatte dieser aufregende Vorfall darin seine Ursache, dass die Schienen trotz des nassen Wetters nicht mit Sand bestreut waren und die Bremse des Waggons im entscheidenden Momente versagte.

Bei dem Umstande, als sich derlei Vorfälle schon öfter ereignet haben sollen und die Wiener Bevölkerung doch mit vollem Rechte verlangen kann, dass eine Fahrt auf der Tramway, wenn sie schon keine Annehmlichkeit ist, wenigstens nicht infolge einer Nachlässigkeit mit directer Lebensgefahr verbunden sei, beehre ich mich, an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu richten:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, dass über den erwähnten Vorfall Erhebungen eingeleitet werden und dass eventuell, wenn derselbe in einem schlechten Zustande der Bremse seine Ursache gehabt haben sollte, der Zustand sämmtlicher Bremsen an den Waggons der Wiener Tramway-Gesellschaft behördlich untersucht werde?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, falls der Wiener Tramway-Gesellschaft irgendeine Nachlässigkeit zu Schulden fallen sollte, sofort mit aller Entschiedenheit die zur Sicherung des fahrenden Publicums erforderlichen Maßnahmen im geeigneten Wege zu veranlassen?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierauf Folgendes zu erwidern. Die Angelegenheit fällt, insofern es die Vorsorge für die Personen anbelangt, in den Competenzbereich der k. k. Polizei-Direction. Ich werde daher vorerst die Anfrage an die genannte Behörde wegen Veranlassung der nöthigen Erhebungen leiten, behalte mir jedoch je nach dem Ergebnisse der Erhebungen vor, die Frage vom Standpunkte des Vertrages zwischen der Gemeinde und der Tramway-Gesellschaft zu prüfen und von den der Gemeinde eventuell zustehenden Mitteln Gebrauch zu machen. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

12. Interpellation der **Gem.-Räthe Dr. Reisch und Dr. Fochler:** (Lebhafte Rufe links: Hört! Hört!)

In der Gemeinderaths-Sitzung vom 30. October d. J. hat der Herr Bürgermeister die von Dr. Reisch gestellte Interpellation, betreffend die Herstellung der für die Hochschule für Bodencultur nothwendigen Straßenverbindungen, beantwortet und dabei auf den Bericht des Magistrates verwiesen, wonach das auf die Verlängerung der bisher unbenannten, längs des Türkenschanzparkes bis zur Hochschule führenden Straße bezügliche Project dem Stadtrathe zur Genehmigung vorliege, und endlich es möglich sein wird, die Straßenfortsetzung noch im heurigen Jahre durchzuführen.

In der Stadtraths-Sitzung vom 3. November d. J. hat nun nach den hierüber in den öffentlichen Blättern gemachten Mittheilungen der Stadtrath das vom Magistrate befürwortete Project für die Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Neubaue der k. k. Hochschule für Bodencultur und der Hartäckerstraße aus zwei Gründen abgelehnt:

1. wegen der hohen Kosten dieser Straßenherstellung,
2. weil diese Straßenverbindung dem Verkehrsbedürfnisse nicht entspricht.

Das letztangeführte Motiv erscheint wohl nicht zutreffend, nachdem das Verkehrsbedürfnis die in Rede stehende Straßenverbindung gebieterisch erheischt und die Herstellung dieser Verbindungsstraße die einzige Möglichkeit bietet, dass die Studierenden der genannten Hochschule in den Bezirkstheilen von Döbling Wohnung nehmen können, überhaupt diese Verbingungsstraße eine sehr nothwendige Durchzugsstraße vom XVIII. in den XIX. Bezirk bilden würde.

Die Gefertigten sehen sich daher veranlasst, an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Beabsichtigt der Herr Bürgermeister, den ablehnenden Beschluss des Stadtrathes, betreffend die Herstellung der Verbindungsstraße zwischen dem Neubaue der Hochschule für Bodencultur und der Hartäckerstraße, im Hinblicke auf die Wichtigkeit dieser Angelegenheit für den XIX. Bezirk dem Gemeinderathe zur Entscheidung vorzulegen und gedenkt derselbe mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Gegenstandes dies baldigst zu thun?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierauf Folgendes zu erwidern: Die Erledigung dieser Angelegenheit fällt nach den Bestimmungen des Gemeindestatutes dem Stadtrathe zu, und ist für mich keine Veranlassung vorhanden, die Angelegenheit dem Plenum des Gemeinderathes vorzulegen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

13. Interpellation der **Gem.-Räthe Fischer, Braun und Fickeys.**

Nachdem vielfache Klagen über die Amtsführung des städtischen Bezirksarztes Dr. Julius Stern im XI. Bezirke laut geworden sind, besonders dahingehend, dass er in rücksichtsloser Weise den Kranken, ja sogar den Sterbenden gegenüber begegnet, und so in einer Weise vorgeht, die bei einem städtischen Beamten nie und nimmer geduldet werden kann und darf, worüber drei Belege beiliegen, erlauben sich Gefertigte an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten, was er in diesem Falle zu thun gedenkt?

Zugleich erlauben sich Unterzeichnete zu bemerken, dass Dr. Julius Stern mehrere Ämter cumuliert, wie beispielsweise das eines Staatsbahnarztes mit 1200 fl. Gehalt und Pensionsfähigkeit, ferner Arzt in der Apollokerzenfabrik mit einem Gehalte von 600 fl. 2c. Es ist fraglich, ob diese Cumulierung von diversen Ämtern mit dem Berufe eines städtischen Bezirksarztes in Einklang gebracht werden kann und ob der communale Dienst nicht durch die Ausübung der verschiedenen Dienstpflichten leidet, indem auch insbesondere der städtische Armenarzt Dr. Bernhard Eisler Arzt der Arbeiterkrankencassa mit 1200 fl. Gehalt, der Fuhrwerksbesitzer mit 300 fl. Gehalt, ferner mehrerer kleiner Vereine ist und dadurch vielfach in Anspruch genommen wird, wodurch unausweichlich der städtische Dienst Abbruch in jeder Beziehung erleiden muss.

Bürgermeister: Ich werde hierüber Erhebungen pflegen lassen und das Nöthige veranlassen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

14. Antrag des **Gem.-Rathes Wimberger** und Genossen:

Die Bestimmungen bezüglich der Bauausführungen in den neu an Wien angegliederten Bezirken, insbesondere in Ansehung des Verhältnisses zwischen der Anzahl der zur Ausführung zulässigen Stockwerke und der jeweiligen Straßenbreite werden dermalen in der Weise gehandhabt, dass beispielsweise in dem einen Theile des XIV. Bezirkes vierstöckige Bauten noch für zulässig, in den anderen, zunächst gelegenen und nach allen Richtungen gleichgestalteten Theilen desselben Bezirkes aber schon für nicht zulässig erklärt werden müssen, weil eben heute die diesfällige Grenze sich durch Straßenzüge mitten in den Bezirken zieht.

Um einer etwa wieder falschen Deutung seiner Absichten seitens der Berichterstattung einzelner Wiener Blätter im vorhinein zu begegnen, muss der Antragsteller bemerken, dass sein Realbesitz sich in der begünstigten Zone befindet und daher eigentlich gegen seine Interessen gerade jene seiner Mitbürger vertritt. Damit die neu angegliederten Bezirke dieselben Rechte wie die alten erlangen, nachdem sie auch dieselben Pflichten und Lasten haben, bei der jetzigen Bauordnung aber groß geschädigt sind, stellen die Gefertigten hiemit den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen, dahin zu wirken, dass künftig bezüglich der Handhabung der Bestimmungen für Bauausführungen in Wien folgende Principien zur Geltung gelangen:

1. die für den innersten Theil der Stadt Wien, für den I. Bezirk, bestehenden besonderen Begünstigungen sind aufrecht zu erhalten, eventuell auch nach Nothwendigkeit zu erweitern;

2. bezüglich aller übrigen Bezirke haben die Bestimmungen Anwendung zu finden, welche bisher in den Bezirken II bis IX und in den begünstigten Theilen der neu angegliederten Bezirke Geltung hatten, insbesondere insofern bereits parcellierte Grundflächen zur Verbauung kommen sollen, und

3. eine Beschränkung soll überhaupt nur bei erst künftig zu parcellierenden Gründen stattfinden.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

15. Antrag des **Gem.-Rathes Schrabauer** und Genossen:

Gem.-Rath Schrabauer: Ich bitte um Verlesung des ganzen Antrages.

Bürgermeister: Es wird die Verlesung des ganzen Antrages gewünscht. Ich bitte jene Herren, welche hiemit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte also, den ganzen Antrag zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

In der Erwägung, dass die Wiener Fiaker und Einspänner die höchstbesteuerten Gewerbetreibenden in ganz Österreich und die höchstbesteuerten Lohnfuhrwerker von ganz Europa sind, indem sie außer der Erwerbs- und Einkommensteuer noch eine sogenannte „Licenzgebür" zu zahlen haben, welche dem Bürgerversorgungsfond zufließt,

in der weiteren Erwägung, dass diese Licenzgebür in den letzten Regierungsjahren des Kaisers Leopold I. decretiert wurde und unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia für die Lohnkutscher beim Schottenthor zur Einführung gelangte und einen Gulden betrug, demnach die Einhebung dieser Gebür als veraltete Gewohnheitsforderung erscheint, welche nach Einführung der Gewerbesteuer hätte beseitigt werden sollen, da die Lohnkutscher damals keine Erwerbs- und Einkommensteuer zu zahlen hatten — dass zu einer Zahlung für den Bürgerversorgungsfond nur fünf Branchen des Gewerbestandes, und zwar die Fiaker, Einspänner, Stadtlohnkutscher, Kleinfuhrwerksbesitzer und Stellwagen-Inhaber herangezogen werden, während hunderte andere Gewerbebranchen von dieser Zahlung enthoben sind — dass die Wiener Lohnfuhrwerke im Verhältnis zu anderen Hauptstädten außerordentlich hoch besteuert sind, indem z. B. in Berlin der Einspänner mit 12 Mark pro Jahr, in München der Fiaker wie der Einspänner mit 31 Mark, in Budapest der Fiaker mit 50 fl., der Einspänner mit 32 fl., hingegen in Wien der Fiaker mit 79 fl. 6 kr. und der Einspänner mit 60 fl. 16 kr. besteuert sind, wozu noch die Erhöhung durch die Einkommensteuer kommt,

in der schließlichen Erwägung, dass in Wien über 35.000 Pferde in Verwendung stehen, wovon 17.000 auf besteuerte Gewerbe entfallen, demnach noch 18.000 zur Zahlung einer Pferdekopfsteuer herangezogen werden könnten, welche bei weitem den Ausfall decken müsste, der durch einen Nachlass der Licenzgebür bei den Lohnfuhrwerken entstehen würde, und dass durch den Nachlass der Licenzgebüren den Fiakern und Einspännern, welche ohnehin der Verarmung preisgegeben sind, wenigstens einigermaßen geholfen werden könnte, stellt der Gefertigte den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Magistrat werde beauftragt, die nöthigen Erhebungen und Vorarbeiten wegen Einführung einer allgemeinen Pferdekopfsteuer in Wien sofort einzuleiten und binnen sechs Wochen hierüber Bericht zu erstatten.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

16. Antrag des **Gem.-Rathes Rauscher** und Genossen:

Die bekannten schlechten Avancementsverhältnisse in unserer communalen Beamtenschaft bringen es sehr oft mit sich, dass für viele Beamten die Laufbahn mit der Stelle eines Officials I. Classe abschließt. Da die Wiener Bevölkerung bei der Titulatur dieser Beamtenkategorie keinen Unterschied zwischen 1. und 2. Kategorie macht, ein solcher jedoch im allseitigen Interesse gelegen ist, wird der Antrag gestellt:

Es sei der Titel „Official I. Classe" aufzulassen und statt dessen der Titel „Oberofficial" einzuführen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

17. Antrag des **Gem.-Rathes Zifferer** und Genossen:

Die hohe Regierung hat vor wenigen Tagen im Hause der Abgeordneten eine Gesetzesvorlage eingebracht, laut welcher jenen Neubauten, welche auf den ärarischen Gründen der Kaiser Franz Josefskaserne in Wien ausgeführt werden, eine 30jährige, und jenen Neu- und Umbauten, welche auf den infolge Veräußerung von in Benützung der Heeresverwaltung befindlichen Objecten des unbeweglichen Staatseigenthumes in Wien zu parcellierenden Flächen, und zwar Cavalleriekaserne der Josefstadt, Gumpendorfer Kaserne, Poststall- und Holzhofkaserne, dann des Militärbettenmagazins, Reitschulgründe, des Militärverpflegsdepots und der ärarischen Gründe auf der Türkenschanze, eine 18jährige Steuerfreiheit eingeräumt werden solle.

In Erwägung, dass eine so ausgedehnte Steuerfreiheitsbegünstigung eine schwere Schädigung aller Grund- und Hausbesitzer unserer Stadt zur nothwendigen Folge hätte; in weiterer Erwägung, dass durch diese weit ausreichenden Begünstigungen die Regulierung und Beseitigung der Verkehrshindernisse unserer Stadt eine im höchsten Grade missliche Verzögerung zur Folge haben müsste, sowie in Erwägung des Umstandes, dass durch diese Vorlage eine große Unsicherheit in der Wertbestimmung der dermalen zur Verbauung geeigneten Plätze erzeugt wird und hierin allein schon eine schwere sofortige Schädigung aller Bauinteressenten erblickt werden muss, und in endlicher Erwägung, dass, vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus betrachtet, die durch die Vorlage beabsichtigte momentane Werterhöhung dieser Baugründe eine nicht zu übersehende große Immobilisierung des Capitales, welche hintanzuhalten wäre, entstünde, stellen die Gefertigten den Antrag:

Ein löblicher Gemeinderath wolle mit aller Beschleunigung an beide Häuser des Reichsrathes das Ersuchen stellen, die eingebrachte Regierungsvorlage je eher abzulehnen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung. Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Dr. Wähner!

18. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8518. Genehmigung der Winterfahrordnung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft 1896/97. Die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft hat die Fahrordnung für den Winter 1896/97 zur Genehmigung vorgelegt und bemerkt in der begleitenden Eingabe, dass im allgemeinen die Winterfahrordnung vom vorigen Jahre aufrecht erhalten ist.

Den Herren wurde meines Wissens eine Abschrift dieser Fahrordnung schon vor einiger Zeit zugesendet. Es ist daher jedem Mitgliede des Gemeinderathes möglich gewesen, sich schon früher zu orientieren. Der Stadtrath hat die Fahrordnung einer eingehenden Berathung unterzogen und hat in einzelnen Punkten die Forderung von Abänderungen gestellt, welche die Verbesserung des Verkehres bezwecken.

Ich werde in kurzem an der Hand der vorgelegten Fahrordnung diese Änderungen hervorheben.

Was den Verkehr auf der Strecke Meidlinger Bahnhof—Mariahilferlinie—Sternwartestraße betrifft, so wurde von Seite des Stadtrathes eine Änderung nicht für nothwendig befunden, sondern der Stadtrath war der Meinung, dass dieser Verkehr den Bedürfnissen entspricht.

Dagegen ist bezüglich der Strecke Mariahilferlinie—Ende Ottakring, wie die Herren sehen, in dem Fahrplane Folgendes vorgesehen: Von der Mariahilferlinie soll der erste Wagen um 6 Uhr 57 Minuten und der letzte um 10 Uhr 55 Minuten, und von der Remise einer um 6 Uhr 21 Minuten und der letzte um 9 Uhr 38 Minuten verkehren.

Der Stadtrath war der Meinung, dass nach beiden Richtungen hin dies dem Verkehre nicht entspricht, und wir haben die Forderung aufgestellt, dass von der Mariahilferlinie der erste Wagen um 6 Uhr 33 Minuten früh abgeht; der erste Wagen von der Remise Ottakring um 5 Uhr 57 Minuten und der letzte Wagen von der Remise Ottakring um 10 Uhr 6 Minuten abgehe.

Es entspricht dies denjenigen Anordnungen, welche wir bezüglich der Sommerfahrordnung im letzten Jahre getroffen haben. Auch bezüglich der Intervalle auf dieser Strecke wurde eine Verkürzung verlangt von 8 auf 6 Minuten und von den längeren Strecken bei den längeren Intervallen von 16 auf 12 Minuten. — Das ist nämlich nach ½10 Uhr abends.

Auf der Strecke Schottenring—Döbling wurde verlangt, dass der letzte Wagen abends später als um 10 Uhr verkehren soll, und zwar bis circa gegen 11 Uhr.

Dann auf der Strecke Schottenring—Viriotplatz wurde verlangt, dass vom Schottenring ebenfalls eine kleine Hinausschiebung der Fahrzeit des letzten Wagens stattfinde, und zwar statt um 10 Uhr 27 Minuten auf 10 Uhr 55 Minuten, damit die Theaterbesucher die Wägen noch benützen können.

Ähnlich wurde bezüglich beider Strecken, welche vom Opernring beginnen, verlangt, dass die letzten Wägen statt um 10 Uhr 19 Minuten um 10 Uhr 27 Minuten und um 10 Uhr 55 Minuten abgehen.

Auf der Strecke Westbahnlinie — Breitensee — Hütteldorf wird verlangt, dass der letzte Wagen von der Westbahnlinie statt um 9 Uhr 41 Minuten um 11 Uhr 11 Minuten abgehe und dass auf beiden Strecken, welche von hier aus befahren werden, die Intervalle von 20 auf 15 Minuten abgekürzt werden solle. Bezüglich der Strecke Schottenring—Nussdorf wurde ebenfalls eine Hinausschiebung der Abfahrtszeit des letzten Wagens gefordert, und zwar von 10 Uhr 30 Minuten auf 10 Uhr 55 Minuten abends; bezüglich des Verkehres auf der Abzweigung Grinzingerstraße—Heiligenstadt wurde festgesetzt, dass der Anschluss an sämmtliche Züge der Hauptstrecke nicht bloß an Sonn- und Feiertagen, sondern auch an Wochentagen einzutreten habe.

Bezüglich der Genehmigung dieses Fahrplanes hat der Stadtrath Forderungen gestellt, welche er bereits vor längerer Zeit der Statthalterei bekanntgegeben hat, und wie ich dem Gemeinderathe bereits die Ehre hatte, mitzutheilen, hat die Statthalterei unmittelbar mit der Gesellschaft verhandelt.

Erfreulicherweise haben auf die Verhandlungen bezüglich einer Anzahl von Wünschen zu einem entsprechenden Resultat geführt, während bezüglich derjenigen Punkte, bezüglich welcher ein Einvernehmen noch nicht erzielt wurde, die Äußerung der General-Inspection der Eisenbahn von der Statthalterei abgewartet wird.

Die Forderungen, welche von Seite des Stadtrathes der Statthalterei mitgetheilt worden sind, lauten (liest):

„Gegen die vorgelegte Winterfahrordnung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft werden folgende Einwendungen erhoben:

1. Auf der Strecke Mariahilferlinie—Ende Ottakring hat der erste Wagen von der Mariahilferstraße um 6 Uhr 33 Minuten früh, der erste Wagen von der Remise Ottakring um 5 Uhr 57 Minuten früh, der letzte Wagen von Ottakring um 10 Uhr 6 Minuten abends abzugehen.

Die Wägen haben in Zwischenräumen von 6 Minuten, nur von $^1/_2$10 Uhr abends an in solchen von 12 Minuten zu verkehren.

2. Vom Schottenring und vom Opernring haben die letzten Wägen für alle Strecken um 10 Uhr 55 Minuten abends abzugehen.

3. Von der Westbahnlinie haben die letzten Wägen auch nach Hütteldorf um 11 Uhr 11 Minuten abzugehen. Der Verkehr auf der Strecke Westbahnlinie—Breitensee—Hütteldorf hat in Zwischenräumen von 15 Minuten zu erfolgen.

4. Der Verkehr auf der Strecke Schottenring—(Sternwartestraße)—Nussdorf hat ebenfalls in Zwischenräumen von 15 Minuten zu erfolgen.

5. Der Verkehr auf der Abzweigung Grinzingerstraße—Heiligenstadt hat im Anschlusse an sämmtliche Züge der Hauptstrecke auch an Wochentagen zu erfolgen.

6. Die einspännigen Wägen sind aus dem Verkehre zu ziehen und auf sämmtlichen Strecken durch zweispännige zu ersetzen."

Das sind die Punkte, welche wir der Statthalterei mitgetheilt haben und bezüglich deren, wie gesagt, bereits Verhandlungen gepflogen worden sind. Ich bitte um nachträgliche Genehmigung der vom Stadtrathe beschlossenen Änderungen.

Bürgermeister: Herr College Brauneiß!

Gem.-Rath Brauneiß: Ich will speciell nur über die Linie sprechen, welche unsere Bezirkstheile berührt, das ist die Strecke Westbahnlinie—Hütteldorf. Es ist hier in der Winterfahrordnung festgesetzt, dass von 20 zu 20 Minuten ein Zug von der Westbahnlinie, und zwar der eine nach Breitensee und der zweite nach Hütteldorf verkehren soll, so dass zwischen den zwei Zügen nach diesen Stationen immer ein Zeitraum von 40 Minuten verstreicht. Unsere Bezirkstheile, welche jenseits der Westbahn sind, sind ohnehin in den Verkehrsmitteln so stiefmütterlich behandelt, dass ich gar nicht einsehen kann, dass man den Verkehr nach der neuen Fahrordnung so weit reduciert. Ich bin daher dafür, dass die Winterfahrordnung dahin abgeändert wird, dass nicht nach je 20 Minuten, sondern nach je 15 Minuten ein Zug von der Westbahnlinie gehe und dass der letzte Zug nach Hütteldorf nicht um 9 Uhr 41 Minuten verkehren soll, sondern, dass die Route des letzten Zuges, der nach Breitensee verkehrt, bis Hütteldorf ausgedehnt werden soll. Es ist dies dringend nothwendig, und ich möchte Sie sehr bitten, wenn diese Anregung Aufnahme finden kann, dieselbe zu berücksichtigen.

Bürgermeister: Herr College Steiner!

Gem.-Rath Steiner: Was die Rücksichtnahme der Tramway-Gesellschaften auf das Publicum anbelangt, so ist die eine Gesellschaft der anderen würdig, und was die Winterfahrordnung für die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft anbelangt, so bin ich nicht in der Lage, dieselbe zur Kenntnis zu nehmen und derselben zuzustimmen. In erster Linie muss ich mit Bedauern constatieren, dass von Seite der Direction der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft den Wünschen der Bevölkerung der ehemaligen Ortsgemeinden Heiligenstadt und Nussdorf und auch eines Theiles von Grinzing dadurch nicht Rechnung getragen wird, dass die Linie von der Grinzingerstraße, welche gegen die Heiligenstädterkirche abzweigt, auch nicht während des Winters voll und ganz dem Verkehre überlassen bleibt. Von Seite der Bevölkerung wurden die diesbezüglichen Wünsche schon im Deputationswege der Statthalterei und auch der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen zur Kenntnis gebracht, und es wurden dieselben diesbezüglich um Intervention gebeten — leider erfolglos. Zu Beginn des Jahrhunderts hatten die von mir bezeichneten Gebietstheile des XIX. Bezirkes wenigstens einen regelrechten Stellwagenverkehr. Durch die Schaffung der Linie Grinzingerstraße—Heiligenstädterkirche konnte sich der Stellwagenverkehr infolge der Concurrenz nicht halten und wurde daher von Seite der General-Omnibus-Gesellschaft aufgelassen; jetzt sitzt also die Bevölkerung dieser zwei Gemeinden zwischen zwei Sesseln auf der Erde. Jetzt haben wir im Winter keinen Tramway- und keinen Stellwagenverkehr. Außerdem ist diese löbliche Gesellschaft so liebenswürdig, dass, wenn im Winter der Schnee drei Zoll über dem Geleise liegt, sie nicht einmal an Sonntagen Wägen verkehren lässt.

Ich habe mir daher erlaubt, in der letzten Session des n.-ö. Landtages, weil wir hier nicht beisammen waren, eine Interpellation an Se. Excellenz den Herrn Statthalter zu richten, und Se. Excellenz der Herr Statthalter wird wahrscheinlich Erkundigungen eingezogen und von der Direction die Antwort erhalten haben, dass der Schnee so hoch war, dass der Sonntagsverkese nicht aufrecht erhalten werden konnte.

Ich muss dies heute hier entschieden als Unwahrheit zurückweisen, weil ich selbst die Strecke seinerzeit abgegangen bin und

gefunden habe, dass es ohne jede weitere Reinigung möglich gewesen wäre, diese Strecke zu befahren. Trotzdem aber zu wiederholten Malen auch hier urgiert wurde, sehe ich, dass diese Strecke in der heurigen Winterfahrordnung wieder nicht darinnen ist und dass sie nur an Sonntagen befahren werden soll. Es ist dies eine tiefe Schädigung für jenen Bezirkstheil, dass der Verkehr nicht auch an Wochentagen aufrecht bleibt, und hoffentlich gelingt es uns jetzt, vielleicht im Landtage etwas energischer darauf hinzuwirken, dass auch diese Gesellschaft den Verkehr so einrichte, wie er dem Bedürfnisse der Bevölkerung entspricht! (Beifall links.)

Meine Herren! Eine weitere Unzukömmlichkeit habe ich zu constatieren. Wie hier ersichtlich, verkehrt der letzte Zug ab Meidling um 10 Uhr 30 Minuten. Nun kommt man mit einem der letzten Züge in Meidling an und löst sich eine Karte bis Döbling, die auch vom Conducteur anstandslos ausgefolgt wird.

Das Fahrgeld wird eingehoben, man kommt nun zur Sternwartestraße, steigt aus und will nach Döbling umsteigen, da sagt der Conducteur: Heute geht kein Wagen mehr! Ja, ich habe ja bezahlt! Er sagt: Das müssen Sie mit der Direction ausmachen. Und was will ich schließlich mit dem Conducteur machen? Die Direction ist so liebenswürdig, diese Zustände aufrecht zu erhalten, denn hier heißt es, dass der letzte Wagen vom Schottenring um 10 Uhr 30 Minuten abgeht; er kommt selbstverständlich in 25 Minuten zur Sternwartestraße und der Wagen, der um 10 Uhr 30 Minuten von Meidling abgeht, kommt bekanntlich später hin. Dass diese Schlamperei aufrechterhalten bleibt, dagegen muss ich mich entschieden verwahren, und ich erlaube mir auch diesbezüglich einen Antrag zu stellen, auf den ich die Herren einzugehen bitte, dass nämlich diese Anschlüsse aufrechterhalten bleiben und dass man, wenn man von Meidling zur Sternwartestraße fährt, noch einsteigen kann. Daher sollte die Abfahrt des letzten Wagens vom Schottenring auf 11 Uhr 15 Minuten festgesetzt werden. Auch für die Theaterbesucher wäre das von Vortheil, wenn sie noch einen Wagen nach Döbling benützen könnten.

Weiters erlaube ich mir im Interesse der Bevölkerung der ehemaligen Gemeinde Nussdorf und des an der Heiligenstädterstraße gelegenen Theiles, Folgendes vorzubringen. Man hat jetzt wieder den Verkehr im Winter halbstündig eingerichtet. Die Bevölkerung hat sich bereits damit abgefunden, ist aber der Meinung, dass es vielleicht im Interesse des Verkehres besser wäre, wenn man den Verkehr mit Dampf einstellen und vielleicht den Pferdebetrieb einführen würde, aber mehr Wägen verkehren ließe. Denn eine halbe Stunde ist eine etwas lange Pause in so stark bevölkerten Stadttheilen. Ich bringe dies jetzt nur als Anregung vor, vielleicht thut es die Gesellschaft, vielleicht nicht; wir werden aber in Zukunft jedenfalls etwas energischer mit der Vororte-Tramway reden müssen, denn die Überfüllung ist geradezu scandalös. (So ist es!) An Sonntagen in den Morgenstunden, wenn man zu dem einen oder anderen Bahnhofe gelangen will, muss man am Gürtel oft zwei bis drei Wägen abwarten, bis man in die Lage kommt, einen Wagen zur Südbahn zu besteigen. Das ist ein scandalöser Zustand, der hier energisch besprochen und bezüglich dessen getrachtet werden muss, ihn abzustellen.

Ich bedauere, dass, wenn auch von der Gemeinde ein Wunsch ausgesprochen wird, die Herren Directoren der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft sich darum nicht kümmern; wir werden aber in der Bevölkerung eine lebhafte Agitation einleiten und die Gesellschaft zwingen, den Verkehr insbesondere in den Morgenstunden am Gürtel so einzurichten, wie es den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

Ich habe mich insbesondere aus dem Grunde zum Worte gemeldet, weil die Gesellschaft im heurigen Winter sich wieder nicht entschließen will, den Verkehr auf der Linie Grinzingerstraße—Heiligenstädterkirche aufrecht zu erhalten und ich behalte mir vor, weitere Schritte an anderer Stelle zu unternehmen. (Beifall.)

Gem.-Rath Kreisel: Geehrte Herren! Schon bei der Berathung der Winterfahrordnung der alten Wiener Tramway-Gesellschaft sind viele Wünsche und Beschwerden laut geworden, die auch hier Anwendung finden können. Ich hätte insbesondere zwei schwerwiegende Wünsche vorzubringen: Erstens, dass der Verkehr wo möglich schneller sein soll als bis jetzt.

Es könnten bei dem Pferdebahnbetrieb ganz gut zehn Minuten erspart werden, und wenn man annimmt, dass jede vierte Person, die die Gelegenheit benützt, eine arbeitende Person ist, so kommt bei schnellerem Verkehre gewiss ein großer Theil von Volksvermögen in Ersparung, und mit dem Factor müssen wir rechnen. Ein schnellerer Verkehr kann dadurch erzielt werden, dass man mehr Wägen in Verkehr setzt und bessere Pferde nimmt. Der Herr Marktdirector hat nämlich erklärt, dass, wenn das Kilo Fleisch um 5 kr. billiger ist, bei 100.000 Personen 10 Millionen gerettet werden können. Wenn wir die zehn Minuten auf die Personen, welche die Tramway benützen, umrechnen, so kommt beinahe ein höherer Betrag heraus.

Ein zweiter wichtiger Punkt wäre die Reinlichkeit in den Tramwaywägen. Die Reinlichkeit läßt alles zu wünschen übrig. Der Schmutz, der darin abgelagert ist, wird den ganzen Tag hin- und hergeführt, es findet beinahe keine Reinigung statt. Es sollte ausgesprochen werden, dass die Wägen im Sommer mit einem feuchten Lappen und im Winter ebenfalls nach jeder Tour gründlich gereinigt werden, dass sich nicht jeder in den Schmutz hinsetzen muss, den andere dort gelassen haben. Das wären zwei Wünsche, um deren Berücksichtigung ich den Gemeinderath bitten möchte, damit beiden Tramway-Gesellschaften diesbezügliche Aufträge ertheilt werden.

Bürgermeister: Herr College Zatzka!

Gem.-Rath Zatzka: Meine geehrten Herren! Ich möchte mir nur hinsichtlich des Punktes 3 des Stadtraths-Antrages eine kleine stilistische Änderung vorzuschlagen erlauben. Es heißt hier: „der Verkehr auf der Strecke Westbahnlinie—Breitensee—Hütteldorf". Nun wäre nach meiner Ansicht das Wort „Breitensee" wegzulassen, denn ich glaube, der Stadtrath ist ja auch der Meinung, dass jeder Zug von der Westbahnlinie bis Hütteldorf hinausgeht. Nicht wahr? (Referent: Ja!) Dann würde ich also bitten, das Wort wegzulassen, damit die Sache klar ist.

Weiters möchte ich mir den kleinen Zusatz-Antrag erlauben, es sei bei der Anfangsstation „Westbahnlinie" eine menschenwürdige Wartehalle zu errichten. Was heute dort steht, ist nichts als ein gewöhnlicher Pferdestand. Wenn jemand den Zug versäumt, ist er gezwungen, im Freien stehen zu bleiben oder sich zu dem Pferdestand hinzustellen; dazu ist derselbe noch so unglücklich situiert, dass der Wind von allen Seiten hineinbläst. Es haben kaum zehn Personen dort Platz; außerdem ist da eine kolossale automatische Wage, so dass kein Platz übrig bleibt. Endlich sollte die Wartehalle bei schlechter Witterung heizbar sein. Dasselbe möchte ich hinsichtlich der Endstation „Hütteldorf" beantragen.

Bürgermeister: Der Herr Referent!

Referent: Die Anregungen, welche von Seite des Collegen Brauneiß gegeben wurden, sind in unseren Anträgen vollständig enthalten, und zwar im Punkte 3 des Antrages, welcher lautet: „Von der Westbahnlinie haben die letzten Wägen auch nach Hütteldorf um 11 Uhr 10 Minuten abzugehen." Das ist die eine Forderung des Collegen Brauneiß gewesen; die zweite war, dass der Verkehr nicht in 20 beziehungsweise 40 Minuten, sondern in 15 Minuten zu erfolgen habe. Was die vom Collegen Zatzka beantragte Weglassung des Wortes „Breitensee" betrifft, so möchte ich darauf nicht eingehen, weil die Bezeichnung doch genauer sein sollte. Das Wort „Hütteldorf" steht ja ausdrücklich hier. (Gem.-Rath Zatzka: Bei der Gesellschaft muss man vorsichtig sein; sonst fährt sie alle 15 Minuten nach Breitensee, und nach Hütteldorf müsste man $^1/_2$ Stunde warten!) Was die Anregungen des Collegen Steiner betrifft, so ist bezüglich des Verkehres auf der Strecke Grinzingerstraße seinem Wunsche ebenfalls in unseren Anträgen vollständig Rechnung getragen. Ebenso sind wir möglichst weit gegangen, was die Abfahrt von der Ringstraße, also auch vom Schottenring betrifft. Wir haben im Punkte 2 der Anträge die Forderung aufgestellt, dass der Verkehr erst um 10 Uhr 55 Minuten enden soll. Auch die Intervalle auf der Strecke Schottenring—Nussdorf sind nach unseren Forderungen Punkt 4 schon mit 15 Minuten festgesetzt, so wie es College Steiner gewünscht hat.

Was die Wünsche des Herrn Collegen Kreisel, der keine bestimmten Anträge gestellt hat, betrifft, so werden wir selbstverständlich auf dieselben bei unserem Referate in Zukunft Rücksicht nehmen. In Bezug auf den Wunsch des Herrn Collegen Zatzka, betreffend Wartehallen, ist keine Bestimmung aufgenommen; es müsste diesbezüglich, wenn ein Antrag gestellt wird, nachträglich eine Eingabe an die Statthalterei gerichtet werden. Im übrigen bitte ich die Herren um Annahme der Anträge des Stadtrathes.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jetzt jene Herren, welche für die Anträge des Stadtrathes stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es hat Herr College Brauneiß einen Abänderungs-Antrag gestellt, er hat gesagt, statt „alle 20 Minuten" soll es heißen „alle 15 Minuten"; es ist dies aber in unseren Anträgen bereits enthalten, entfällt also von selbst.

Herr College Steiner beantragt, dass der letzte Zug vom Schottenring um 11 Uhr 15 Minuten abgehen soll. Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr College Zatzka beantragt, bei Punkt 3 des Stadtraths-Antrages das Wort „Breitensee" zu streichen. Jene Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Wir werden also die Wünsche der Statthalterei bekanntgeben und hoffen, dass denselben auch entsprochen werden wird. Die Angelegenheit ist erledigt.

Beschluss: Der Gemeinderath genehmigt nachträglich: Gegen die vorgelegte Winterfahrordnung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft werden folgende Einwendungen erhoben:

1. Auf der Strecke Mariahilferlinie—Ende Ottakring hat der erste Wagen von der Mariahilferstraße um 6 Uhr 33 Minuten früh, der erste Wagen von der Remise Ottakring um 5 Uhr 57 Minuten früh, der letzte Wagen von Ottakring um 10 Uhr 6 Minuten abends abzugehen.

   Die Wägen haben in Zwischenräumen von 6 Minuten, nur von $^1/_2$10 Uhr abends an in solchen von 12 Minuten zu verkehren.

2. Vom Opernring haben die letzten Wägen für alle Strecken um 10 Uhr 55 Minuten und vom Schottenring um 11 Uhr 15 Minuten abends abzugehen.

3. Von der Westbahnlinie haben die letzten Wägen auch nach Hütteldorf um 11 Uhr 11 Minuten abzugehen. Der Verkehr auf der Strecke Westbahnlinie—Hütteldorf hat in Zwischenräumen von 15 Minuten zu erfolgen.

4. Der Verkehr auf der Strecke Schottenring—(Sternwartestraße)—Nussdorf hat ebenfalls in Zwischenräumen von 15 Minuten zu erfolgen.

5. Der Verkehr auf der Abzweigung Grinzingerstraße—Heiligenstadt hat im Anschlusse an sämmtliche Züge der Hauptstrecke auch an Wochentagen zu erfolgen.

6. Die einspännigen Wägen sind aus dem Verkehre zu ziehen und auf sämmtlichen Strecken durch zweispännige zu ersetzen.

19. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Z. 9084. Der Centralverein zur Beköstigung armer Schulkinder um Subvention für das Jahr 1896/97. Der Centralverein zur Beköstigung armer Schulkinder, dessen Zweck es ist, arme Schulkinder, welche der nothwendigen Nahrung entbehren, mit der Mittagskost zu versehen, hat auch in diesem Jahre eine Eingabe an die Gemeinde gerichtet mit der Bitte um eine Subvention. Diesem Vereine wurde bis zum Zeitpunkte der Einverleibung der Vororte mit Wien eine Subvention von jährlich 10.000 fl. von dem Gemeinderathe bewilligt. Seit der Einverleibung der Vororte wurde die Subvention auf 20.000 fl. erhöht und eine Subvention in dieser Höhe auch im letzten Jahre während der Amtsführung des Bezirkshauptmannes dem Vereine zugewendet. Es liegt nun neuerlich das Ansuchen um eine Subvention in dieser Höhe vor und der Verein begründet das mit der Wirksamkeit, welche er mit Rücksicht auf seinen Zweck entfaltet, welche ja thatsächlich eine außerordentlich segensreiche genannt werden muss. Ich hebe hervor, dass die Zahl der im letzten Jahre beköstigten Kinder 5548 betrug. Die Ausspeisung fand an 111 Tagen statt; dieselbe erforderte für die Kost allein einen Aufwand von 27.620 fl. 38$^1/_2$ kr., nebst den Verwaltungsauslagen eine Gesammtausgabe von 30.730 fl. 71$^1/_2$ kr.

Dieser Gesammtausgabe stand im verflossenen Jahre einschließlich des Cassarestes von 6899 fl. 1 kr. aus dem Vorjahre eine Gesammteinnahme von 38.170 fl. 51 kr. gegenüber. Bezüglich dieser Summen, aus denen die Einnahmen zusammengesetzt sind, sind hervorzuheben: die alljährliche Spende des Kaisers im Betrage von 2000 fl., der jährliche Beitrag des Erzherzogs Rainer per 50 fl., die jährliche Spende des Statthalters per 200 fl., der Nordbahn per 500 fl., die Beiträge der Mitglieder mit 2151 fl., das Zinsenerträgnis des Vereinsvermögens per 5187 fl., endlich die Spende der Gemeinde Wien per 20.000 fl. Es ist klar, dass der Verein seine Wirksamkeit außerordentlich einschränken müsste und eigentlich seinem Zwecke, den er sich gesetzt hat, nicht ent-

sprechen könnte, wenn die Subvention der Gemeinde Wien etwa nicht ertheilt werden würde.

Der Stadtrath hat sich daher auch entschlossen, Ihnen mit Rücksicht auf die Wirksamkeit des Vereines zu empfehlen, die Subvention in der bisherigen Höhe zu gewähren. Wir haben allerdings daran noch den weiteren Beschluss geknüpft, an diejenigen Mitglieder des Gemeinderathes, welche in Stellvertretung der Gemeinde in dem Verwaltungsausschusse des Vereines sitzen, die Bitte oder das Ersuchen zu richten, darauf hinzuwirken, dass eine den Verhältnissen entsprechendere Vertheilung der Speisemarken an Kinder der einzelnen Schulen stattfindet. Der Jahresbericht des Vereines selbst hebt diesbezüglich verschiedene Punkte hervor, aus denen zu ersehen ist, dass diese Vertheilung nicht auf eine den Verhältnissen ganz entsprechende Weise stattgefunden hat; so stellt sich heraus, dass z. B. im II. Bezirke nach Angabe des Berichtes selbst die Zahl von 300 Kindern, welche mit Speisemarken betheilt werden konnten, nicht immer erschienen war; ähnliches findet sich im IX. Bezirke hier bemerkt; dagegen ist in anderen Bezirken Mangel an Speisemarken gewesen, so im V., VIII. und insbesondere im XVI. Bezirke, dessen Ortsschulrath sogar beschlossen hat, im Falle die Vertheilung in Zukunft keine entsprechendere werden würde, eine Eingabe an die Gemeinde zu richten mit der Bitte, dass ihm ein entsprechender Theil der Subvention direct zugewiesen werden möge.

Ich bitte also, zur Kenntnis zu nehmen, dass der Stadtrath dieses Ersuchen an die Gemeinderäthe, welche im Ausschusse vertreten sind, gerichtet hat, und bitte Sie weiters, den Antrag des Stadtrathes auf Gewährung der Subvention von 20.000 fl. zum Beschlusse zu erheben.

Ich bemerke, dass diese Subvention für 1896/97 gilt und erst im Budget pro 1897 eingestellt werden wird, dass jedoch jetzt schon der Beschluss gefasst werden muss, weil der Verein seine Dispositionen, ob er die Ausspeisungen im bisherigen Umfange aufrecht erhält, davon abhängig macht, ob wir ihm die Subvention bewilligen oder nicht.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger (welcher während des vorstehenden Referates den Vorsitz übernommen hat): Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Dem Centralvereine zur Beköstigung armer Schulkinder wird für das Vereinsjahr 1896/97 eine Subvention von 20.000 fl. bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes. Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Hörmann.

20. Referent Gem.-Rath Hörmann: Ich habe die Ehre, zur Zahl 9076 zu referieren. Siegmund Stern und Eduard Berger um Baubewilligung IX. Bezirk, Ackergasse 1 a.

Der Stadtrath schlägt Ihnen vor:

1. die Ertheilung der Baubewilligung zur Herstellung je eines 4·8 m langen und 0·15 m über die Baulinie vortretenden Risalites an den beiden Enden des Wohnhausbaues auf der Realität Einl.-Z. 1 des IX. Bezirkes, Or.-Nr. 1 a Ackergasse, und zur Ausführung eines 8 m langen und ebenfalls 0·15 m vortretenden weiteren Risalites inmitten der Fronte zu bestätigen;

2. den zur Herstellung dieser drei Risalite erforderlichen Straßengrund im Ausmaße von 2·64 m² gegen dem zu überlassen, dass diese Grundfläche im dreifachen Ausmaße bei der Schadloshaltung für den von der Realität zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund in Abzug gebracht werde.

Ich bitte Sie um die Annahme der Stadtraths-Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht jemand das Wort? Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen angenommen.

Beschluss: Der zur Herstellung von drei Risaliten (zwei mit je 4·8 m Länge und 0·15 m Vorsprung, einer mit 8 m Länge und 0·15 m Vorsprung) beim Hause IX. Bezirk, Ackergasse 1 a, erforderliche Straßengrund im Ausmaße von 2·64 m² wird an Siegmund Stern und Eduard Berger gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde überlassen.

21. Referent Gem.-Rath Hörmann: Es betrifft dies ein gleiches Stück, und zwar Zahl 9152: Karl Haller, um Baubewilligung III., Löwengasse 27. Mit Bezug auf den Beschluss des Stadtrathes vom 10. April 1895, Z. 2510, womit normative Bestimmungen in Betreff der Bewertung von Risalitgründen getroffen wurden, beantragt Ihnen der Stadtrath, die Ertheilung der Baubewilligung unter Genehmigung der Anlage eines 0·15 m vorspringenden und 4·70 m langen Risalites gegen dem zu bestätigen, dass der zur Risalitanlage erforderliche Grund im Ausmaße von 0·705 m² im dreifachen Maße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde in Abzug gebracht werde. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, die mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der zur Risalitanlage (4·7 m Länge und 0·15 m Vorsprung) beim Hause III. Bezirk, Löwengasse 27, erforderliche Straßengrund im Ausmaße von 0·705 m² wird an Karl Haller gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde überlassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich ersuche den Herrn Collegen Pursch zum Referate.

22. Referent Gem.-Rath Pursch: Zahl 5593. Jakob Popper offeriert der Gemeinde Wien für die zur Arrondierung seiner Grundstücke erforderlichen Grundstücke, Grundtheile gegen Compensation. Er tritt nämlich dasselbe Ausmaß von 169·10 m² an die Gemeinde ab und dieselbe erhält dadurch eine gut arrondierte Baustelle. Popper zahlt den Betrag von 600 fl. und verpflichtet sich außerdem, die zum Straßengrund entfallenden Flächen in das richtige Straßenniveau zu bringen.

Die Anträge lauten (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt dem Jakob Popper zur Arrondierung seiner Baugründe Einl.-ZZ. 1687, 1688, 1689, 1697 und 1698 Hernals:

a) einen Theil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut Nr. II in Hernals inneliegenden Cat.-Parc. 535/2, Figur a b A a im Ausmaße von circa 25·90 m²;

b) von der gleichfalls im Verzeichnisse für das öffentliche Gut Nr. II in Hernals inneliegenden Cat.-Parc. 535/6 die mit den Buchstaben g h i D g und k l m n k umschriebenen Theile im Ausmaße von circa 111 m² und circa 31·90 m² und

c) von der im selben Verzeichnisse inneliegenden Cat.-Parc. 534/4 die Figur m n o m per circa 0·40 m²;

sohin Grundflächen im Gesammtausmaße von circa 169·20 m², wogegen Jakob Popper in das lastenfreie Eigenthum der Gemeinde:

a) von der Realität Einl.-Z. 1680, Cat.-Parc. 535/12 Hernals, den mit den Buchstaben c d e B c umschriebenen Theil im Ausmaße von circa 83·80 m² und

b) von der Realität Cat.-Parc. 535/20, Einl.-Z. 1688, die mit den Buchstaben b f g E b umschriebene Fläche im Ausmaße von circa 85·30 m²,

sohin Grundflächen im Gesammtausmaße von circa 169·10 m² überträgt.

Diese Grundtransaction wird unter folgenden Bedingungen abgeschlossen:

α) Jakob Popper hat eine Aufzahlung von 60 fl. im Baren zu leisten.

β) Die Vertragskosten tragen beide Theile zur Hälfte, die Übertragungsgebüren und die Kosten der grundbücherlichen Durchführung jeder Vertragstheil nach Maßgabe der von ihm zu erwerbenden Grundflächen.

γ) Die physische Besitzübergabe respective Übernahme hat binnen 14 Tagen nach Genehmigung dieser Transaction zu erfolgen.

δ) Jakob Popper ist verpflichtet, nachfolgende Grundflächen unentgeltlich, lastenfrei und im richtigen Niveau als Straßengrund an die Gemeinde abzutreten:

αα) von Cat.-Parc. 535/10, Einl.-Z. 1678 Hernals, Figur p q r s t p per circa 114·5 m²,

ββ) von Cat.-Parc. 535/9, Einl.-Z. 1677 Hernals, Figur r s u v r per circa 145·5 m²,

γγ) von Cat.-Parc. 535/14, Einl.-Z. 1682 Hernals, Figur u v x w u per circa 26 m²,

δδ) von Cat.-Parc. 535/16, Einl.-Z. 1684 Hernals, Figur u w y u per circa 39 m²,

εε) von Cat.-Parc. 535/15, Einl.-Z. 1683 Hernals, Figur x w y z a_1 b_1 c_1 x per circa 199 m²,

ζζ) von Cat.-Parc. 535/12, Einl.-Z. 1680 Hernals, Figur b_1 c B e d_1 b_1 per circa 140·5 m²,

ηη) von Cat.-Parc. 535/19, Einl.-Z. 1687 Hernals, Figur a c_1 d_1 e_1 a per circa 101 m²,

ϑϑ) von Cat.-Parc. 535/18, Einl.-Z. 1686 Hernals, Figur f_1 g_1 d_1 e_1 f_1 per circa 100 m²,

ιι) von Cat.-Parc. 535/23, Einl.-Z. 1691 Hernals, Figur f_1 g_1 h_1 i_1 f_1 per circa 72 m²,

κκ) von Cat.-Parc. 535/24, Einl.-Z. 1692 Hernals, Figur h_1 i_1 k_1 l_1 m_1 h_1 per circa 158 m² und

λλ) von Cat.-Parc. 535/25, Einl.-Z. 1693 Hernals, Figur n_1 o_1 p_1 n_1 per circa 66·4 m².

Die grundbücherliche Abschreibung dieser Straßengrundflächen hat gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung des obigen Tauschgeschäftes stattzufinden."

Popper hat später 549·2 m² käuflich zu erwerben.

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich die Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich ersuche den Herrn Collegen Tomola, über die Grundüberlassung an den Jubiläums-Theaterverein zu referieren. (Gem.-Rath Dr. Krenn meldet sich zum Worte.) Herr College Dr. Krenn hat das Wort.

Gem.-Rath Dr. Krenn: Ich bitte zur Kenntnis zu nehmen, dass ich als Präsident des Vereines mich entferne.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Es wird das im Protokolle bemerkt werden.

23. Referent Gem.-Rath Tomola: Ich habe Bericht zu erstatten zur Zahl 8579. Es handelt sich hier um die Überlassung von Theilen der Cat.-Parc. 631, 632, 633 und 24 in Hernals, Einl.-Z. 52 Alsergrund, an den Jubiläums-Theaterverein.

Wie den Herren bekannt ist, wurde mit Verfügung des landesfürstlichen Commissärs, Dr. von Friebeis, vom 14. März 1896 dem Jubiläums-Theatervereine in Wien im Gesammtausmaße von 2667 m² ein Stück Grund um den ermäßigten Einheitspreis von 65 fl. per Quadratmeter überlassen. Unter anderen Bedingungen waren auch die daran geknüpft, dass dieser Grundcomplex bei der Hernalserlinie gegen den an der rechten Seite der Währingerlinie gelegenen Complex umgetauscht werde, weiters dass die Allerhöchste Sanction zum Verkaufe dieses Grundes ertheilt werde. Außerdem hat der Theaterverein von der Commission für Verkehrsanlagen einen Grund, welcher in der im Plan enthaltenen Figur mit f, g, g, h, i, F, E, f bezeichnet ist, im Ausmaße von 747 m² zu erwerben, so dass das Gesammtausmaß des von der Unterrichtsverwaltung beanspruchten Complexes 3414 m² ausmachte. Laut Eingabe vom 30. vorigen Monates erklärte nun der Verein, dass die Unterrichtsverwaltung auf Überlassung eines Complexes im Ausmaße von 3520 m² besteht, dass also der bis jetzt erworbene Grundcomplex der Unterrichtsverwaltung nicht genügt, sondern dass noch eine Area von 106 m³ von ihr verlangt werde.

Auf Grund einer von Seite des Stadtbauamtes durchgeführten Vermessung hat sich übrigens ergeben, dass der dem Vereine übergebene Grund um einige Quadratmeter kleiner ist, als ursprünglich angenommen worden ist. Um also dem Verlangen des Vereines nachzukommen, musste dem Vereine der mit den Buchstaben H, J, D, C, H umschriebene Grund im Ausmaße vom 255 m² überlassen werden. Hienach beträgt also das Gesammtausmaß des von der Gemeinde dem Theatervereine überlassenen Grundes 2890 m², hiezu gerechnet das Ausmaß des von der Verkehrs-Commission zu erwerbenden Grundes nach der neuen Configuration per 625 m², zusammen also 3515 m². Der Theaterverein bietet laut Protokoll vom 7. laufenden Monates den Einheitspreis von 65 fl. per

Quadratmeter. Das entspricht also einer Gesammtsumme von 16.575 fl.

Die Annahme dieses Preises wird aus den im Referate angeführten Gründen, deren hauptsächlichster der ist, dass der größte Theil dieses Grundes auch von Herrn von Friebeis zu diesem Preise angeboten wurde, Ihnen auch jetzt in Vorschlag gebracht. Ich bemerke noch, dass der jetzt abzutretende Grund nicht so wertvoll ist als der bereits erworbene, weil er in einer Nebengasse gelegen ist.

Die Erwirkung eines Landesgesetzes für diesen neuerlichen Verkauf erscheint nicht nothwendig, da sich derselbe als selbständige Transaction der Gemeinde darstellt. Für den in Frage stehenden Verkauf wären natürlich auch die im citierten Referate zu 6 b) und c) angeführten Bedingungen zu stellen und weiters die Bedingung daran zu knüpfen, dass für den bereits genehmigten Grundverkauf die Allerhöchste Sanction ertheilt wird.

Es wird sohin der Antrag gestellt (liest):

„Die Gemeinde Wien verkauft an den Verein des Jubiläums-Theaters in Wien außer der bereits zufolge Verfügung des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Dr. v. Friebeis vom 14. März 1896, Z. 1685, demselben käuflich überlassenen Grundfläche noch weiters den im Plane mit den Buchstaben H I D C H umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 631, 632, 633 und 24 Hernals, und der Linienwallparcelle 414/27, Einl.-Z. 52 Alsergrund, im Gesammtausmaße von 255 m² um den ermäßigten Einheitspreis von 65 fl. per Quadratmeter zum Zwecke der Übergabe dieser Grundflächen an die k. k. Unterrichtsverwaltung als Tauschobject für den an der rechten Seite der Währingerstraße gelegenen, als Theaterbauplatz in Aussicht genommenen Theil des ehemaligen Linienamtes Währing unter den im Referate vom 5. März 1896, Z. 18561, sub 1 bis 4 genannten Bedingungen, jedoch mit der Änderung, dass die erste Rate des Gesammtkaufschillings per 187.850 fl. nunmehr 121.848 fl. beträgt und die Figur a H i a per 1 m² vom Verkaufe ausgeschlossen bleibt.

Diese Bedingungen lauten:

1. Der Kaufschilling, welcher vorbehaltlich des Ergebnisses der im gemeinschaftlichen Einvernehmen vorzunehmenden Vermessung 173.355 fl. beträgt, ist in der Weise zu berichtigen, dass ein Theilbetrag von 111.214 fl. bei Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz des Vereines übergeht, der Rest vom Jahre 1897 an in zwölf gleichen, je am 1. Mai und 1. November eines jeden Jahres fälligen Raten bezahlt und mittlerweile mit 4 Percent halbjährig im vorhinein fälligen Zinsen verinteressiert wird.

2. Der Verein ertheilt seine Einwilligung, dass als Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebüren das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde Wien auf dem von dem Vereine zu erwerbenden, an der rechten Seite der Währingerstraße gelegenen Theile der ehemaligen Linienamtsrealität Währing, Einl.-Z. 1136, IX. Bezirk, primo loco grundbücherlich sichergestellt werde.

3. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Einverleibung des Eigenthums- und Pfandrechtes, der Löschung des letzteren, sowie die Übertragungsgebüren trägt der Käufer.

4. Vom Verkaufe ausgeschlossen bleiben das Pflastermateriale, die in den obgenannten Grundflächen befindlichen Gas- und Wasserleitungsrohre.

Außerdem werden noch folgende Bedingungen stipuliert:

1. dass für die zufolge obcitierter Verfügung genehmigte Transaction die Allerhöchste Sanction ertheilt wird;

2. dass der Verein die im Plane mit den Buchstaben A i b c d e f A umschriebene Grundfläche per 625 m² von der Commission für Verkehrsanlagen in Wien erwirbt;

3. dass das k. k. Ärar dem Vereine im Tauschwege gegen den mit den Buchstaben A B E D C A bezeichneten Baublock den oberwähnten Grund bei der ehemaligen Währingerlinie überlässt."

Ich bitte um Genehmigung dieser Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Nach einer Pause:) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Wähner zur Fortsetzung.

24. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8707. Die Genossenschaft der bildenden Künstler ersucht um eine Subvention. Durch Beschluss des Gemeinderathes vom 13. Juli 1894 wurde der Genossenschaft der bildenden Künstler für die Jahre 1894 bis 1898 eine Subvention von jährlich 1000 fl. unter der Bedingung bewilligt, dass das Künstlerhaus nach wie vor den künstlerischen Interessen gewidmet bleibt und eine Verwendung für Mietzwecke nicht stattfindet. Die Genossenschaft der bildenden Künstler hat mit Rücksicht auf diesen Gemeinderaths-Beschluss auch in diesem Jahre um Flüssigmachung der Subvention angesucht, und es wurden vom Magistrate Nachforschungen gepflogen, ob thatsächlich, wie vom Gemeinderathe festgesetzt worden war, das Künstlerhaus nicht zu Mietzwecken verwendet wurde. Es hat sich ergeben, dass diese Bedingung erfüllt wurde, und demnach beantragt der Magistrat dem Stadtrathe, diese Subvention flüssig zu machen. Nachdem wir jedoch beschlossen haben, bei Subventions-Angelegenheiten den Standpunkt festzuhalten, dass wir die Subventionen neu zu bewilligen haben und dass die alten Verpflichtungen des Gemeinderathes diesbezüglich für uns nicht bindend sind, obliegt uns auch heute die Aufgabe, diese Subvention neu zu bewilligen. Es ist selbstverständlich, dass der Standpunkt des Gemeinderathes gegenüber der Genossenschaft der bildenden Künstler der bisherige ist, und ich glaube daher, dass ich meinen Antrag nicht weiter zu begründen habe. Er lautet:

„Der Gemeinderath möge der Genossenschaft der bildenden Künstler die Subvention von 1000 fl. pro 1896 flüssig machen."

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht jemand das Wort? — Herr College Costenoble!

Gem.-Rath Costenoble: Meine Herren! Ich möchte diesem Antrage nur einige Bemerkungen beifügen. Ich bin nicht dagegen und bitte Sie auch, alle dafür einzutreten; nur möchte ich mir eine Bemerkung erlauben. Es ist sehr traurig, dass die Genossenschaft der bildenden Künstler genöthigt ist, um eine Subvention einzukommen. Diese tausend Gulden werden natürlich in das Regiconto hineinkommen und kein Mensch wird mehr etwas davon hören. Ich glaube aber, es wäre für die Gemeinde Wien, der Hauptstadt des Kaiserreiches, würdiger, wenn man eine größere Summe für diese Zwecke widmen würde, aber nicht als Subvention, sondern zum Ankaufe von Kunstwerken, welche in den Ausstellungen im Künstlerhause von den Künstlern direct gekauft

werden sollen, davon würde die Kunst etwas haben, die Künstler und die Genossenschaft. (Sehr richtig!) Die Hauptsache wäre aber, dass die Gemeinde Wien auch etwas davon hätte, nämlich die Kunstwerke, welche sie dann dem Museum einverleiben und der Bevölkerung für alle Zeiten vorführen und auf diese Weise zur fortschreitenden Bildung der Bevölkerung mitwirken könnte.

Ich werde mir diesfalls erlauben, meinen Antrag heute zu verschieben und ihn bei Gelegenheit des Budgets einzubringen; für heute bitte ich, die Subvention zu bewilligen, und ich werde auch dafür stimmen. Ich bitte Sie aber in Zukunft, auch für die Künstler zu sorgen, denn die meisten von ihnen sind in der fünften Curie. (Heiterkeit und Beifall.)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens wird eine Subvention von 1000 fl. pro 1896 unter der Bedingung bewilligt, dass das Künstlerhaus nach wie vor den künsterischen Interessen gewidmet bleibt und eine Verwendung für Mietzwecke nicht stattfindet.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Krenn!

25. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Ich habe die Ehre, zur Zahl 8417 zu referieren über das Project für die Regulierung einer Gartenanlage am Währingergürtel, dem sogenannten Reservegarten.

Mit Stadtraths-Beschluss vom 7. Februar 1895 wurde die Umwandlung des Reservoirgartens in eine öffentliche Gartenanlage beschlossen; es sollte dies wahrscheinlich ein kleiner Ersatz sein für die Verwüstung der schönen Gartenanlage am Gürtel durch die sogenannte Stadtbahn.

Dieser Reservoirgarten liegt eingekeilt zwischen der Theresiengasse, Gürtelstraße, Antoniegasse und Klettenhofergasse und liegt zwei Schulen gegenüber. Es waren damals nach diesem Stadtraths-Beschlusse 8000 fl. in das Budget eingestellt worden. Auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 16. Juni wurden die ersten Arbeiten unternommen. Es wurde nämlich ein 80 cm hoher Sockel um die Gartenanlage herum aufgeführt und eine kleine Planierung vorgenommen; es wurden ferner 16 Sitzbänke angeschafft und zwei Kinderspielplätze errichtet. Man gieng von allem Anfang von der Ansicht aus, dass die großen Bäume womöglich zu erhalten seien, und sie sind auch alle erhalten geblieben. (Bravo! links.) Nun wurde ein neues Project für die Freilegung des sehr hübschen Thurmes, der im Jahre 1839 gebaut wurde, ausgearbeitet. Derselbe ist ein sehr hübsches Wahrzeichen Wiens oder doch, wenn auch nicht der Stadt Wien, so doch der ehemaligen Wasserleitung für die Stadt Wien, so dass er für die Zukunft immerhin als ein Wahrzeichen betrachtet werden kann. Es ist von uns darauf Bedacht genommen worden, diesen Thurm zu erhalten. Die Gesammtauslagen, um welche wir betreffs dieser Gartenanlage heute ersuchen, betragen circa 4000 fl. Wir sind von der Ansicht ausgegangen, und es ist dieselbe von gärtnerischer Seite bestätigt worden, dass wenn möglich heuer noch die Anpflanzung vorzunehmen sei, und es wurde auch beschlossen, den Credit per 4000 fl., der pro 1897 eingestellt ist, zu beanspruchen, um den Thurm freizulegen, wozu aber nothwendig ist, das Wasserreservoir, welches sich noch vor dem Thurme befindet, einzuschlagen und auszufüllen.

Ich bitte also um Annahme des Stadtraths-Antrages, welcher lautet (liest):

„1. Es sei das vorgelegte technische Project mit der Abänderung, dass die eiserne Stiege im Thurme zu entfallen hat, im Kostenbetrage von 4460 fl. 33 kr. zu genehmigen und zur Deckung dieser Auslagen zur Rubrik XXIV 11 ein Zuschusscredit in der Höhe von 4000 fl. zu bewilligen.

2. Es sei das vorgelegte gärtnerische Project mit der Abänderung, dass die Ecken der Rasenflächen abzuändern sind, im Kostenbetrage von 4711 fl. 22 kr. inclusive Gehölzwert, beziehungsweise 4086 fl. 22 kr. exclusive Gehölzwert und Ausführung desselben im Frühjahre 1897 nach erfolgter Sicherstellung der in der Buchhaltungsäußerung vom 24. August 1896 bezeichneten Leistungen im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zu genehmigen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Gregorig hat das Wort.

Gem.-Rath Gregorig: Meine geehrten Herren! Mir ist gewiss bekannt, dass unter der jetzigen Verwaltung gespart und ordentlich gearbeitet wird, jedenfalls genauer als früher. Mir ist aber ein Fall in Erinnerung, wo bei einer ähnlichen Angelegenheit eine kolossale Summe erspart wurde. Es war dies im Bezirke Mariahilf, wo man vor dem Gymnasialgebäude eine Anlage machen wollte, welche mit 6000 fl. präliminiert war. Der Bezirksvorsteher hat gesagt: Ich mache die Geschichte um 400 fl. Und das ist thatsächlich geschehen. Die Gartenanlage kostete 410 fl., während 6000 fl. präliminiert waren. (Gem.-Rath Dr. Pommer: Sie ist aber auch danach!) Das ist Geschmacksache, dem einen gefällt es besser, dem anderen weniger gut; aber 5400 fl. sind erspart worden. Wir werden am besten thun, diese Anlage dem jetzigen Vorsteher des XVIII. Bezirkes zu überlassen. Wir würden wenigstens die Hälfte ersparen. Ich stelle daher den Antrag, es sei die Durchführung dieser Gartenanlage dem Bezirksvorsteher zu überlassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Pommer!

Gem.-Rath Dr. Pommer: Ich möchte nicht zu dem Antrage selbst sprechen, sondern nur eine nebensächliche Frage berühren. Es ist nämlich in dem Referate wiederholt der Ausdruck „Reservoirgarten" vorgekommen. Ich möchte mir nur die Frage erlauben, ob der Garten diesen officiellen Titel hat oder nicht. Wenn es der Fall wäre, möchte ich doch bitten, diesen geradezu scheußlichen Namen durch einen anderen zu ersetzen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Matzenauer!

Gem.-Rath Matzenauer: Die Frage bezüglich der Ersparung durch die Herstellungen durch die Bezirksvorsteher gegenüber den präliminierten Beträgen ist doch etwas cum grano salis aufzufassen. In der Regel werden dann die Herstellungen nicht genau so gemacht, wie sie präliminiert waren. Man stellt etwas anderes her, was billiger ist als das, was präliminiert war.

Zweitens weiß ich, dass bei diesen Herstellungen durch die Bezirksvorsteher auch öfter die Taglöhner des Bezirkes in Verwendung genommen werden, die dann in den Wochenlisten des Bezirkes verrechnet werden, und dadurch stellt sich die Herstellung anscheinend billiger, als sie in Wirklichkeit kommt, denn die Arbeiter, die der Bezirksvorsteher zu seiner Verfügung hat, muss auch die Gemeinde bezahlen. Das ist nicht so einfach zu nehmen, wie es von einem Herrn Vorredner erwähnt wurde.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, erkläre ich die Debatte für geschlossen und ertheile dem Herrn Referenten das Schlusswort.

Referent: Ich habe nicht viel zu sagen, als dass unsere Bezirksvorsteher selbst wahrscheinlich sich sehr bedanken würden, wenn ihnen derlei Arbeiten übergeben würden, denn das ist ein großes Risico. (Zwischenruf links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Jetzt hat der Herr Referent das Wort. (Gem.-Rath Dr. Klotzberg macht einen Zwischenruf.) Das mache ich schon selbst; ich bitte, sich nicht hineinzumengen in solche Dinge. (Gem.-Rath Dr. Nechansky macht einen Zwischenruf.) Auch Herr College Dr. Nechansky hat sich nicht hineinzumengen, das ist nicht in der Ordnung, ich besorge die Sache selbst ganz ausgezeichnet, er kann sich darauf verlassen. (Heiterkeit.) Ich bitte, Herr Referent, fortzufahren.

Referent: Was den fürchterlichen Namen „Reservoirgarten" anbelangt, so kann ich dem Herrn Collegen Pommer nur Recht geben. Wir können später den Garten nach der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung „Ferdinandsgarten" nennen.

Im übrigen habe ich nichts weiter zu sagen, als dass wir wahrscheinlich bei den Arbeiten, die im Offertwege vergeben werden, gewiss einige hundert Gulden noch ersparen werden. Ich bitte um Annahme meiner Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Gegen Punkt 1 ist eigentlich eine Einwendung nicht erhoben worden. Ich bitte jene Herren, welche mit Punkt 1 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Punkt 1 ist zum Beschlusse erhoben.

Zum Punkte 2 ist der Antrag gestellt worden, dass die betreffenden Arbeiten dem Bezirksvorsteher des XVIII. Bezirkes zur Besorgung überlassen werden sollen. Ich bitte diejenigen Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte, zu zählen. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist abgelehnt. (Zwischenruf seitens des Gem.-Rathes Dr. Nechansky.) Die Majorität ist doch klug, Herr Dr. Nechansky. (Heiterkeit.) Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes unter Punkt 2 sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: 1. Das vorgelegte technische Project wird mit der Abänderung, dass die eiserne Stiege im Thurme zu entfallen hat, mit einem Kostenbetrage von 4460 fl. 33 kr. genehmigt und zur Deckung dieser Auslagen zur Rubrik XXIV 11 ein Zuschusscredit in der Höhe von 4000 fl. bewilligt.

2. Das vorgelegte gärtnerische Project wird mit der Abänderung, dass die Ecken der Rasenflächen abzurunden sind, mit einem Kostenbetrage von 4711 fl. 22 kr. inclusive Gehölzwert, beziehungsweise 4086 fl. 22 kr. exclusive Gehölzwert, genehmigt. Die Ausführung desselben hat im Frühjahre 1897 nach erfolgter Sicherstellung der in der Buchhaltungsäußerung vom 24. August 1896 bezeichneten Leistungen im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zu erfolgen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich bitte Herrn Collegen Gräf zum Referate.

26. Referent Gem.-Rath Gräf: Ich habe die Ehre, zur Zahl 8342 zu referieren. Es betrifft dies einen Zuschusscredit im Betrage von 160 fl. zur Ausgabs-Rubrik XX 6 a anlässlich der Reparatur der Schiebleiter der freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld. Ich beantrage, nachdem diese Reparatur sehr nothwendig war und der Betrag selbst im Budget keine Bedeckung findet, diesen Zuschusscredit zu bewilligen. (Gem.-Rath Mayer: Ich bitte ums Wort zu einer Anfrage!)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr Gem.-Rath Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Ich möchte nur die Anfrage an den Herrn Collegen richten: wann ist die Leiter beiläufig angeschafft worden, wie oft wurde sie beiläufig benützt, und was sind das für Reparaturen bei einer Leiter, die 160 fl. kosten?

Referent: Meines Wissens ist die Leiter seit circa acht Jahren im Gebrauche und in den letzten Jahren wurde sie sehr stark strapaziert beim Telegraphenbau, nämlich bei Herstellung der Telegraphenleitungen. Da hat sich nun herausgestellt, dass größere Reparaturen vorgenommen werden müssen. Die Leiter musste lackiert werden, ferner sind Haken und Versprengungen reparaturbedürftig geworden und es ist ein Betrag von 160 fl. angesprochen, er dürfte aber jedenfalls nicht ganz aufgebraucht werden, überdies hat das Feuerwehrcommando über die Ausgaben Rechnung zu legen.

Gem.-Rath Mayer: Ich constatiere da nur eine unangenehme Geschichte, nämlich, dass nicht durch einen Brand diese Leiter zur Reparatur gebracht werden muss, sondern durch anderweitige Verwendung, zu der sie nicht angeschafft wurde. Ich bitte, was kostet denn eine solche neue Leiter?

Referent: 2500 bis 3000 fl.

Gem.-Rath Mayer: Ich werde mich bei der Abstimmung danach richten.

Referent: Ich kann darauf nur bemerken, dass, wenn wir eine Leiter für solche Zwecke nicht benützen könnten, eine zweite angeschafft und selbstverständlich ein Betrag dafür ausgegeben werden müsste.

Gem.-Rath Dürbeck: Ich möchte nur richtigstellen, dass eine solche Leiter 800 bis 900 fl., nicht aber 2500 bis 3000 fl. kostet.

Referent: Ich bitte, die Leiter um die es sich hier handelt, hat 2500 fl. gekostet. Es ist dies eine Leiter, die man bei Bränden brauchen kann und die bis in den vierten Stock hinaufgeschoben werden kann. Ich weiß, dass die Leiter dazumal 2500 fl. gekostet hat.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ist vielleicht noch eine Frage wegen der Leiter? (Niemand meldet sich.) Dann können wir wohl zur Abstimmung schreiten. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Anlässlich der Reparatur der Schiebleiter der freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld wird ein Zuschusscredit von 160 fl. zur Rubrik XX 6 a bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich bitte, Herr College Tomola, zum Referate.

27. Referent Gem.-Rath Tomola: Ich habe die Ehre, zur Zahl 8766 zu referieren. Das Referat behandelt die Legung eines Holzstöckelpflasters vor dem Schulgebäude Währing, Schulgasse Nr. 19. Es ergibt sich nun, dass gegenüber dem präliminierten Betrage ein Mehrerfordernis von 1403 fl. 45 kr. nothwendig ist, und es wird deswegen um Bewilligung eines Zuschusscredites in dieser Höhe gebeten.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Kraft!

Gem.-Rath Dr. Kraft: Ich muss offen gestehen, dass ich ein Gegner des Holzstöckelpflasters bin. Ich habe selbst in nächster Nähe vor einem Hause, dass sich der weitestgehenden Fürsorge von Seite der Pflasterer rühmen kann, vor dem Palais Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig, Gelegenheit gehabt, zu sehen, wie dieses Holzstöckelpflaster nach ganz kurzer Zeit aussieht, wie elend die Zustände sind, wenn es in nicht ordnungsmäßigem Zustande ist, wie oft durch das Aufreißen der Verkehr gehemmt wird, und wie wenig den Anforderungen entsprochen wird, die man an dieses Pflaster stellt. Es ist das Holzstöckelpflaster meines Erachtens wirklich nur ein Pflaster, das unter einer Einfahrt, wo es vor Nässe geschützt ist, einen praktischen Wert hat. Die Nässe, mit der es in Berührung kommt, bringt fortwährend Veränderungen der Structur des Holzes mit sich, das bald in Buckeln aufsteht, bald niedergeht. Es ist das Holzstöckelpflaster, abgesehen von dem fortwährenden Schmier und Schmutz, der sich darauf bildet und nicht wegzubringen ist, auch nicht ein ungefährliches Pflaster; es ist ebensowohl für die Pferde gefährlich, die darauf häufig ausrutschen, es ist aber namentlich in anderer Beziehung, namentlich vor einem Schulgebäude eine thatsächliche Gefahr; denn ich bitte, wenn wirklich einmal in der Schule ein Brand ausbrechen sollte, so ist bei einer trockenen Jahreszeit zu besorgen, dass das Holzstöckelpflaster zuerst zu brennen anfängt. (Widerspruch.)

Das ist thatsächlich geschehen, dass die Spritzen in die Gassen nicht einfahren konnten, weil das Pflaster aufloderte. (Widerspruch.) Ja, das ist geschehen. Ich muss gestehen, wenn für die Schule etwas geschehen soll, so möge Macadam- oder allenfalls ein anderes Pflaster verwendet werden, oder man möge das Pflaster ausgießen wie es bei den Pferdeständen geschieht; das verhütet auch viel Lärm und verhütet namentlich die Staubentwicklung, welche durch Kieselschotter entsteht. Wenn die Fugen zwischen den Steinen ausgegossen werden, so hört man nicht, wie die Räder von einem Stein zum anderen überspringen, und dadurch tritt eine wesentliche Herabminderung des Lärmes ein und dabei ist die Reinigung durch Spülung sehr leicht. Wenn also eine andere Abhilfe nicht möglich ist, wenn Macadam zu theuer kommt, so beantrage ich einfaches Ausgießen des gewöhnlichen Granitpflasters. Gegen das Holzstöckelpflaster muss ich mich entschieden aussprechen.

Gem.-Rath Schrabauer: Ich habe schon einmal eine Eingabe wegen des Holzstöckelpflasters gemacht. Ich ziehe das Asphalt dem ersteren vor, denn wie viele tausende Pferde sind schon auf dem schlitzigen Holzstöckelpflaster gefallen und wie viele Hunderte haben sich schon das Bein gebrochen. Es ist zu wundern, dass der Thierschutzverein nicht schon dagegen aufgetreten ist. Metallicpflaster ist auch geräuschlos und billiger als Holzstöckelpflaster.

Ich möchte bitten, diese meine Ausführungen zur Kenntnis zu nehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht noch jemand das Wort? Wenn nicht, so hat der Herr Referent das Schlusswort.

Referent (zum Schlusswort): Ich habe erwähnt, dass das Holzstöckelpflaster deswegen gelegt werden soll, weil die Straße an einer Schule vorbeiführt, welche mehr als 30 Classen beherbergt, und weil der Lärm, der von der Straße heraufdringt, so unerträglich ist, dass man seit Jahr und Tag daran denkt, dem Lärm ein Ende zu machen durch ein anderes Pflaster, und dieses kann nach den gemachten Erfahrungen nur das Holzstöckelpflaster sein.

Ich bemerke zum Referate, dass die Firma John B. Blythe die Pflasterung durchführt und dass der Gesammtpreis mit 5135 fl. 25 kr. bestimmt ist. Die Firma hat 11·1 Percent nachgelassen, was einem Betrage von 568 fl. 90 kr. entspricht. Gegenüber dem präliminierten Betrage ist jedoch ein Zuschusscredit in der bereits erwähnten Höhe von 1403 fl. 45 kr. nothwendig. Ich bitte um Genehmigung dieses Zuschusscredites.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Holzstöckelpflasterung vor dem Schulhause XVIII. Bezirk, Schulgasse 19, wird ein Zuschusscredit in der Höhe des unbedeckten Theilerfordernisses von 1403 fl. 45 kr. zur Rubrik XXII 1 c bewilligt.

28. Gem.-Rath Tomola: Ich habe weiters die Ehre, zu referieren zur Zahl 9039. Am 5. Februar 1896 hat der k. k. Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis eine Verfügung zur Regelung der äußeren Schulbedienung erlassen. Unter dieser Verfügung befindet sich auch Punkt 11, welcher lautet (liest):

„Die Besorgung der großen Reinigungsarbeiten, welche monatlich, beziehungsweise zweimonatlich zu erfolgen hat, wird entweder an die einschlägigen Unternehmungen vergeben oder durch Hilfskräfte besorgt, welche der Schuldiener aufzunehmen und mittels Wochenlisten zu verrechnen hat."

Es hat nun die Erfahrung eines Jahres gezeigt, dass die Art und Weise, wie die Durchführung gepflogen worden ist, den Interessen der Gemeinde nicht entspricht, dass die Reinigungsarbeiten mittels Verrechnung durch Wochenlisten nicht diejenigen sind, welche dem Interesse der Gemeinde am förderlichsten sind. Denn Wochenlisten sind bei Reinigungsarbeiten in der Schule eigentlich nicht so zu führen, wie man es sonst auffasst, weil ja zu diesen Reinigungsarbeiten vorwiegend Mittwoch und Samstag Nachmittag, also bloß zwei halbe Tage verwendet werden; im übrigen macht die Zeit nach dem Unterrichte, welcher auch nicht immer gleich ist, im Winter eine bis zwei Stunden, im Sommer mehrere Stunden aus. Dazu ist noch gekommen, dass die Arbeiten erfahrungsgemäß von den Schuldienern, entweder seitens ihrer eigenen Gattinnen oder durch ihr Dienstpersonale besorgt wurden.

Die Buchhaltung hat nun gemeint, es wäre besser und zuträglicher, wenn die Reinigungsarbeiten in der Weise vergeben würden, dass die Einheitspreise für die Reinigung der Lehrzimmer, Fenster und Thüren fixiert würden, und dass die Nominierung dieses Einheitspreises dem Magistrate überlassen bliebe.

Die Buchhaltung erwartet von dieser Art der Lösung der Frage eine Ersparnis. Der Magistrat hat sich den Anregungen der Buchhaltung angeschlossen, und es liegt Ihnen sohin der Antrag vor, welchen ich mir zu stellen erlaube (liest):

„Es sei von der im Absatze I, Punkt 11 der genehmigten neuen Normen über die äußere Schulbedienung getroffenen Verfügung, wonach der Schuldiener die zur Besorgung der sogenannten „großen" Reinigungsarbeiten aufgenommenen Hilfskräfte „mittels Wochenlisten" zu verrechnen hat, Umgang zu nehmen und sei die Entlohnung für die Verrichtung dieser Reinigungsarbeiten derart zu bestimmen, dass für die einzelnen Ubicationen und Objecte (Fenster und Thüren) angemessene Einheitspreise, welche sammt

den Zahlungsmodalitäten der Magistrat im eigenen Wirkungskreise festsetzt, bestimmt werden."

Ich bitte, diesem Antrage Ihre Zustimmung zu geben.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Seichert zum Referate. Ich bemerke, dass Herr College Seichert das Referat des Herrn Collegen Sebastian Grünbeck, Zahl 9150, an Stelle des letzteren erstatten wird.

29. Referent Gem.-Rath Seichert: Zur Zahl 9150 liegt uns ein Gesuch um Baubewilligung zur Herstellung eines ein Stock hohen Wohnhauses für Frau Adele v. Metzerich vor. Es soll die Baustelle im XIX. Bezirke, Hohenauergasse 5, derart verbaut werden, dass sich das ein Stock hohe Wohngebäude an die rechte Nachbargrenze direct anschließt und dass gegen die linke Nachbargrenze ein freier Raum von 8·55 m² übrigbleibt. Es wurde zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893 für diesen Bezirkstheil die freistehende Verbauung vorgesehen, und zwar mit dem Zusatzbeschlusse: „Insofern sie nicht in bereits bestehenden Straßen oder Plätzen mit geschlossener Bauweise liegen." Nun ist das hier gerade ein Fall, in welchem wir von dieser Ausnahme der Regel Gebrauch machen müssen, weil in der Hohenauergasse bereits eine geschlossene Bauweise besteht.

Es sind hier schon mehrere Bauten ausgeführt worden, die sich aneinander anschließen. Nachdem die projectierte Bauweise eine Verbesserung der geschlossenen Bauweise ist, hat sich der Stadtrath zu folgendem Antrage veranlasst gefunden (liest):

„Es sei in dem vorliegenden Falle von der zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893, Z. 3294, vorgeschriebenen freistehenden Verbauung Umgang zu nehmen."

Ich bitte um die Genehmigung dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Rücksichtlich des Hauses XIX., Hohenauergasse 5, der Adele v. Metzerich ist von der zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893, Z. 3294, vorgeschriebenen freistehenden Verbauung Umgang zu nehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Hraba zum Referate.

30. Referent Gem.-Rath Hraba: Ich habe die Ehre, über Z. 8706 zu referieren. Der Verein zur Gründung eines Gymnasiums im XIII. Bezirke sucht um Subvention an. Die Bevölkerung des XIII. Bezirkes ringt schon seit fünf Jahren, um in diesem Bezirke ein Gymnasium seitens der Unterrichtsverwaltung zu bekommen. Es ist ganz eigenthümlich, dass wir da um etwas ringen müssen, was uns vor ungefähr einem Decennium die Regierung freiwillig angeboten hat. Die damalige Gemeindevertretung von Hietzing hat dieses Anbot der Regierung dankend abgelehnt, und es entstand das Gymnasium in Meidling. Nachdem aber der XIII. Bezirk 45.000 Einwohner zählt, und nachdem der Bezirk von zwei Seiten vollkommen isoliert ist, und zwar auf der einen Seite durch den Schönbrunnerpark, auf der anderen Seite durch die Schmelz, so ist es für die Bewohner des Bezirkes, welche in der Lage sind, ihre Kinder in eine Mittelschule zu schicken, mit ungeheueren Schwierigkeiten verbunden, weil die Kinder sich beinahe länger auf der Reise hin und zurück, als in der Schule aufhalten.

Unsere Bevölkerung hat nun durch verschiedene Petitionen, die sie an den Reichsrath gerichtet hat, durch Resolutionen, die seitens unseres Reichsraths-Abgeordneten Herrn Polzhofer — dessen ich hier dankend erwähne — gestellt wurden, auch durch Anträge, die gestellt wurden, alles Mögliche aufgeboten, um endlich in den Besitz einer solchen Unterrichtsanstalt zu kommen. Leider war das bis nun vergeblich; es hat sich dann später der besagte Verein zur Gründung eines Gymnasiums im XIII. Bezirke gebildet, und erst nachdem sich der Verein reorganisiert hatte, sind die Unterhandlungen mit der Unterrichtsverwaltung so weit gediehen, dass der Verein an die Commune um eine Subvention von 30.000 fl. herantrat. Gleichzeitig hat er sich auch an den Landtag um eine gleich hohe Subvention gewendet. Dieses Gesuch liegt eben vor. Der Stadtrath hat sich mit demselben, aber auch mit einer weiteren Mittheilung dieses Vereines befasst. Die erste Forderung bezüglich der 30.000 fl. konnte natürlich mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage der Stadt nicht berücksichtigt werden. Dagegen ist die zweite Anregung eine sehr erfreuliche zu nennen.

Die Unterrichtsverwaltung hat sich nämlich zur Eröffnung eines Staats-Gymnasiums zu Beginn des nächsten Schuljahres bereit erklärt, jedoch unter der Bedingung, dass der Unterrichtsverwaltung seitens der Interessenten ein Barbetrag von 15.000 fl. zur Verfügung gestellt werde. Nun hat der Stadtrath beschlossen, diesen Interessenten eine Subvention von 10.000 fl. zur Verfügung zu stellen, jedoch mit der Bedingung, dass der Bau mit 1. Jänner 1897 in Angriff genommen werde. Der diesbezügliche Antrag lautet (liest):

„Es sei zur Gründung eines Gymnasiums im XIII. Bezirke eine Subvention von 10.000 fl. unter der Bedingung, dass der Bau mit 1. Jänner 1897 in Angriff genommen wird, und mit dem Bemerken, dass eine weitere Beitragsleistung irgendwelcher Art unter keinen Umständen erfolgt, zu bewilligen."

Meine Herren! Nachdem die Bewohner des XIII. Bezirkes den Mangel eines Gymnasiums sehr bitter fühlen, bitte ich, diesem Antrage des Stadtrathes Ihre Zustimmung zu geben.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Polzhofer!

Gem.-Rath Polzhofer: Meine sehr geehrten Herren! Bevor ich meine Ausführungen beginne, kann ich nicht umhin, dem Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Karl Lueger und auch dem Herrn Referenten meinen Dank auszusprechen dafür, dass sie heute mit diesem Antrage hier in das Haus gekommen sind.

Ich habe, nachdem ich ja die Verhältnisse im XIII. Bezirke genau kenne und nachdem ich von der Nothwendigkeit der Errichtung einer Mittelschule in diesem Bezirke durchdrungen bin, mir gestattet, im Parlamente einigemale diesbezüglich das Wort zu ergreifen, und zwar gelegentlich der Budget-Debatte, und es ist uns die Zusicherung gemacht worden, dass die Unterrichtsverwaltung mit Vergnügen bereit sei, endlich an die Errichtung der

Mittelschule zu schreiten, nur wolle die Unterrichtsverwaltung auch ein Entgegenkommen seitens der Commune Wien sehen.

Ich will mir darauf hinzuweisen erlauben, dass auch einzelne kleine Provinzstädte, um überhaupt eine Mittelschule zu bekommen, sich große Opfer auferlegten, und ich würde es sogar gerne gesehen haben, wenn die 30.000 fl. seitens des Gemeinderathes oder Stadtrathes bewilligt worden wären, weil ich in meinen Ausführungen den Beweis erbringen werde, dass das Geld, welches zu diesem Zwecke verausgabt wird, eine sehr productive Auslage ist.

Ich werde mich aber heute diesem Antrage des Herrn Referenten anschließen und mir nur erlauben, eine kleine stilistische Abänderung zu beantragen. Es heißt nämlich in diesem Antrage, dass der Bau mit 1. Jänner 1897 in Angriff genommen werden soll. Meine Herren, das ist ganz einfach nicht möglich aus dem Grunde, weil heute schon der 10. November ist, und dann auch, weil man doch am 1. Jänner nicht zu bauen anfängt.

Ich beantrage daher, den Referenten-Antrag in der Weise abzuändern, dass es heißen soll: „Es sei zur Gründung eines Gymnasiums im XIII. Bezirke eine Subvention im Betrage von 10.000 fl. unter der Bedingung, dass die Inangriffnahme des Baues mit 1. Jänner 1897 gesichert ist, und mit dem Bemerken, dass eine weitere Beitragsleistung irgendwelcher Art unter keinen Umständen erfolgt, zu bewilligen."

Wenn Sie den Antrag in der Weise annehmen — und ich setze voraus, dass der Herr Referent sich meinem Antrage conformieren werde — so haben Sie damit den Beweis erbracht, dass Sie dem Bedürfnisse eines so intelligenten Bezirkes, wie es der XIII. Wiener Gemeindebezirk ist, nach Errichtung einer Mittelschule entsprechen wollen. Wenn Sie den XIII. Gemeindebezirk ins Auge fassen, so besteht derselbe aus den ehemals autonomen Gemeinden Hietzing, Penzing, Breitensee, Ober-St. Veit, Unter-St. Veit, Baumgarten und Hütteldorf. Ein so großer Bezirk, der ungefähr 50.000 Seelen umfasst, hat keine einzige Mittelschule! Ich habe nicht mit Unrecht im Parlamente gesagt, welchen Krawall würde ein Abgeordneter irgend einer kleinen Provinzstadt, die vielleicht 10.000 Einwohner hat, im Parlamente machen, wenn diese Stadt keine Mittelschule hätte?

Es ist geradezu ein Scandal, dass ein so intelligenter Bezirk, wie es der XIII. Wiener Gemeindebezirk ist, heute noch keine Mittelschule besitzt. Ich will mich daher den Ausführungen des Herrn Referenten anschließen, und glaube es nicht nothwendig zu haben, meine Ausführungen weiter auszudehnen und meinen Abänderungs-Antrag näher zu begründen. Ich bitte, meine Herren, meinen Antrag zum Beschlusse zu erheben.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Vogler!

Gem.-Rath Dr. Vogler: Was das Meritorische des Stadtraths-Antrages betrifft, so bin ich vollkommen einverstanden, dass dem Vereine eine Subvention gegeben werde. Der Zweck ist ein sehr löblicher. Er wurde auch von unserer Seite schon wiederholt unterstützt. Im vorigen Jahre wollte aber der Herr Bezirkshauptmann sich nicht entschließen, eine Subvention zu gewähren, und hat diesen Act der Beschlussfassung des Gemeinderathes vorbehalten. Daher kommt der Gemeinderath erst heute in die Lage, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Ich bin damals schon dafür eingetreten, dass dem Vereine eine Subvention gewährt werde. Der Stadtraths-Antrag bezüglich des Baubeginnes ist absolut unannehmbar. Denn wenn Sie dem Vereine 10.000 fl. unter einer unerfüllbaren Bedingung geben, so geben Sie ihm einfach nichts. Sie können den Verein doch nicht zwingen, den Bau mit 1. Jänner 1897 zu beginnen, weil niemand so verrückt ist, am 1. Jänner einen Bau anzufangen.

Der Verein wird und kann das nicht thun, und bekommt also, nachdem Sie das als Bedingung stellen, die Subvention nicht. Aber auch der Abänderungs-Antrag des Herrn Gem.-Rathes Polzhofer entspricht, glaube ich, dem Zwecke nicht. Er geht, so viel ich verstanden habe, dahin, die Bedingung soll so formuliert werden, dass bis 1. Jänner die Inangriffnahme des Baues gesichert sein soll. Das ist ja eigentlich wieder dasselbe, was der Stadtraths-Antrag sagt. (Widerspruch links.) Wir können das auch wieder nicht verlangen, weil das viel zu vage ist. Was heißt das: Die Inangriffnahme des Baues soll bis 1. Jänner gesichert sein? Durch welche Belege muss das dargethan werden? Nehmen wir einen fixen Termin für den Baubeginn, aber setzen wir ihn weiter hinaus. Das ist das einfachste und natürlichste. Ich möchte also den Antrag stellen, dass der Bau mit 15. März 1897 zu beginnen habe.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht noch jemand der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn dies nicht der Fall ist, erkläre ich die Debatte für geschlossen und ertheile dem Herrn Referenten das Schlusswort.

Referent: Der Antrag ist zwar von mir verfasst, und nachdem ich kein Baumeister bin, habe ich die gewissen technischen Ausdrücke nicht gefunden; aber ich glaube, jeder, der den Antrag liest, wird zugeben, dass er dahin geht, dass die Regierung mit dem Beginne des Schuljahres 1897/98 Ernst mache, und der Bau in Angriff genommen werde. Die Inangriffnahme besteht ja nicht darin, dass die „Krovoten" mit dem Krampen kommen, sondern es werden die Pläne gemacht, es erfolgen die Offertausschreibungen, es wird ein Grund gesucht, kurz und gut: der Beginn des Baues. Es soll mit der Sache Ernst gemacht werden.

Zur größeren Genauigkeit, und damit ja kein Scrupel vorherrschen kann, bin ich sehr gerne bereit, mich dem Abänderungs-Antrage des Herrn Collegen Polzhofer anzuschließen, und bitte Sie, den Antrag in der Form anzunehmen, dass es heißt, dass die Inangriffnahme des Baues mit 1. Jänner 1897 gesichert ist.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wir schreiten nunmehr zur Abstimmung. Gegen den Antrag des Stadtrathes, dass 10.000 fl. zu bewilligen sind und die Bedingung zu stellen ist, dass eine weitere Beitragsleistung irgendwelcher Art unter keinen Umständen erfolgt, ist keine Einwendung erhoben worden. Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gegen die Bedingung, dass der Bau am 1. Jänner 1897 in Angriff genommen werde, ist ein Gegen-Antrag seitens des Herrn Collegen Polzhofer gestellt worden, dahingehend, dass die Inangriffnahme des Baues am 1. Jänner 1897 gesichert sein soll.

Herr College Dr. Vogler hat den Antrag gestellt, dass statt des Datums „1. Jänner" gesagt werde „15. März."

Ich bringe zuerst den Antrag des Herrn Collegen Polzhofer zur Abstimmung, weil ich glaube, dass er der weitergehende ist. Ich bitte jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Der Gegenstand ist somit erledigt.

Beschluss: Zur Gründung eines Gymnasiums im XIII. Bezirke wird eine Subvention von 10.000 fl. unter der Bedingung bewilligt, dass die Inangriffnahme des Baues mit 1. Jänner 1897 gesichert ist, und mit dem Bemerken, dass eine weitere Beitragsleistung irgendwelcher Art unter keinen Umständen erfolgt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich bitte Herrn Collegen Wessely zum Referate.

(Bürgermeister Strobach übernimmt wieder den Vorsitz.)

31. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahlen 7111 und 7852, Project hinsichtlich der Verlegung des städtischen Reservegartens auf gepachtete Bürgerspitalfondsgründe im k. k. Prater. Die Pläne für dieses Project, welches vom Stadtbauamte vorgelegt wurde, sind hier angeheftet. Nachdem die Arbeit rein gärtnerischer Art ist, liegt uns nur das Project vor, welches die technischen Arbeiten enthält. Aus diesem vorgelegten Projecte ist zu ersehen, dass darin gedacht ist die Errichtung eines Kalt- und eines Warmhauses nebst fünf Treibkisten, eines Vermehrungs- und eines Anzuchthauses nebst dem erforderlichen Arbeitsraume, eines Gärtnerwohnhauses, eines Geflügelstalles und der erforderlichen Holzschupfen für Schlauchwägen, Kohlen, Holz, Blumentöpfe u. dgl. Die Kosten wurden von der städtischen Buchhaltung adjustiert und beziffern sich, wie folgt: 1. für die Glashäuser bei Annahme einer Warmwasser-Niederdruckheizung mit 49.681 fl. 64 kr., 2. für Wohn- und Kanzleigebäude mit 19.555 fl. 96 kr.; für den Geflügelstall und die hölzernen Schupfen mit 4380 fl. 20 kr. und für Wasserleitungsanlagen für obige Objecte 1200 fl., zusammen mit 74.817 fl. 81 kr. Dieses Project wurde durch die Experten, dem Obergärtner Hiebler und den fürstlich Liechtenstein'schen Gartendirector Czulik, geprüft, für richtig befunden und dem Stadtrathe vom Magistrate aus vorgelegt. Nachdem diese Angelegenheit aber von so wichtiger Bedeutung ist, wie schon die Kostensumme zeigt, so hat der Stadtrath beschlossen, ein Comité zu wählen, um diese Angelegenheit gründlich zu prüfen und an Ort und Stelle auch noch einen Localaugenschein vorzunehmen, um sich zu überzeugen, ob diese Anlage richtig gedacht ist und ob nicht eine Abänderung daran stattfinden soll.

Das Comité, welches vom Stadtrathe bestimmt wurde, hat sich cooptiert, und zwar durch zwei ausgezeichnete Fachmänner, wie es der Hofgärtner Rosenthal und der fürstlich Liechtenstein'sche Hofgärtner Baier ist. Diese Herren waren so freundlich und haben uns geholfen, das Project zu prüfen, und nun liegt hier in Skizze B die Veranlagung des Glashauses, wie sie sein soll, und auch ein Plan desselben, sowie überhaupt der Eisenconstruction vor, welche die Herren hier einsehen können. Der Stadtrath hat den Beschluss gefasst, dem geehrten Gemeinderathe zu beantragen:

„1. Das vom Magistrate vorgelegte technische Project in Betreff der Verlegung des städtischen Reservegartens auf die vom Bürgerspitalfonde gepachteten Gründe im k. k. Prater wird mit dem approximativen Kostenbetrage von 74.817 fl. 81 kr. und mit der Abänderung genehmigt, dass die Glashäuser nach dem Plane b und das Gärtnerwohnhaus selbst nach der beiliegenden Skizze ausgeführt werden, wobei in dem letzteren der Raum unter der Waschküche und der Requisitenkammer unterkellert und mit kleinen Fenstern nach außen und überdies mit einem Zugange zu versehen ist, damit dieser Raum zur Aufnahme von Decorationspflanzen im Winter verwendet werden könne.

2. Falls sich bei der Bauverhandlung keine Anstände ergeben, wird für die projectierten baulichen Herstellungen der Bauconsens ertheilt.

3. Zur Durchführung der im Jahre 1896 nöthigen Herstellungen wird auf Rechnung des Reservefondes zur Präliminar-Rubrik XXIV 11 „Auslagen anlässlich der Verlegung des städtischen Reservegartens" ein Theilbetrag per 14.000 fl. bewilligt; das restliche Kostenerfordernis ist in das Präliminare pro 1897 einzustellen."

Ich empfehle Ihnen die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Herr College Matthies!

Gem.-Rath Matthies: Es ist heute nicht das erstemal, dass der Herr Referent uns eine Vorlage über den Reservegarten macht. Ich glaube, es wäre viel zweckmäßiger gewesen, wenn der Herr Referent uns damals die ganzen Kosten dieser Anlage vorgelegt hätte, denn ich glaube keineswegs, dass dann der Gemeinderath die Zustimmung gegeben hätte, dass 100.000 fl. für die Anlage eines Reservegartens, und zwar an dieser Stelle, aufgewendet werden. Meine Herren, gar lange wird der Platz dort nicht benützt werden. Wenn Sie den Platz ansehen, der dazu an der Vorgartenstraße bestimmt ist, wo die Kasernen gebaut werden, wo wir eine neue Schule hingebaut haben, so erscheint es unverantwortlich, wenn wir dort an der Vorgartenstraße einen Reservegarten errichten, insbesondere, wenn die Gemeinde Wien über andere Plätze verfügt. Ich bin überzeugt, dass in zehn Jahren die ganze Anlage wieder cassiert wird, und darum ist es nicht nothwendig, dass man mit so hohen Kosten eiserne Gewächshäuser hinbaut. Der Reservegarten am Heumarkt hat nicht so kostspielige Gewächshäuser. Das ist auch hier nicht nothwendig.

Ich stelle daher den Antrag, es sei das Project zurückzuweisen und das Bauamt zu beauftragen, ein billigeres Project vorzulegen.

Bürgermeister: Herr College Dr. Klotzberg!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Meine sehr geehrten Herren! Ich werde nicht gegen den Antrag des Stadtrathes sprechen, weil ich der Anschauung bin, dass die Lage für diese Gartenanlage eine vorzügliche ist. Der Herr College Matthies meint vielleicht, dass dort die Gründe im Preise wesentlich steigen können, oder er hat gärtnerische Bedenken, die ich nicht für richtig halte. Ich muss sagen, unseren Pflanzen wird diese Lage sehr gut thun, weil der Boden dort sandig ist, und wenn er mit vorzüglichem Humus gemischt ist, hat man die richtige trockene Erde, wie sie die Gärtner eben brauchen. Der Reservegarten, wie er jetzt errichtet worden ist, war immer provisorisch, man ist nicht daran gegangen, dort so kostspielige Gewächshäuser zu errichten. Wenn man aber Gewächshäuser errichtet, so soll man eiserne Gewächshäuser errichten, weil Gewächshäuser, welche aus Eisen construiert sind, weit besser und haltbarer sind, als solche aus Holz, und aus diesem Grunde werde ich für den Referenten-Antrag stimmen. (Bravo! links.) Aber bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, eine andere Anfrage an den Herrn Bürgermeister zu richten und ich bitte diese Anfrage nicht vielleicht dahin zu verweisen, ich möge sie in Form einer Interpellation stellen. Wie die Herren wissen, ist seit Jahr und Tag die Stelle eines Garteninspectors erledigt. Wer heute unsere Anlagen gesehen hat, insbesondere im Stadtparke, der wird den Mangel nicht empfunden hoben, dass ein Stadtgarteninspector fehlt, denn diese Gartenanlagen waren so musterhaft, als ob sie von einem Gärtner allerersten Ranges hergestellt worden wären. Manches Arrangement war sogar weit schöner als in früheren Jahren.

Aber das kann auf die Dauer nicht so fortgehen, dass die Stelle erledigt ist, und aus diesem Grunde erlaube ich mir, an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten, ob er nicht geneigt wäre, baldigst die Stelle eines Stadtgarteninspectors zu besetzen?

Bürgermeister: Ich möchte nur darauf erwidern, dass die Angelegenheit demnächst im Stadtrathe zur Behandlung gelangen wird. Herr Gem.-Rath Stiaßny!

Gem.-Rath Stiaßny: Dem Plane, welchen der Herr Referent zur Ausstellung gebracht hat, liegt zu meinem lebhaften Bedauern kein Situationsplan bei. Ich muss daher mir vor allem die Frage an den Referenten erlauben, ob er uns bekanntgeben kann, in welchem Theile der Vorgartenstraße, die bekanntlich eine gewaltige Ausdehnung besitzt, diese Reservegartenanlagen geplant sind. Ist das in der Nähe der Konprinz Rudolfstraße oder Ausstellungsstraße, oder an welchem Punkte dieser wie gesagt sehr langen Straße sind diese Anlagen geplant?

Referent: Die gärtnerischen Arbeiten sind schon fertig. Das hat ja schon der Gemeinderath beschlossen. Er hat sogar einen Betrag von nahezu 18.000 fl. zu diesen rein gärtnerischen Arbeiten bewilligt, die Gründe sind hinter der Tramway-Remise im Prater gelegen.

Gem.-Rath Stiaßny: Darf ich fortfahren?

Bürgermeister: Bitte!

Gem.-Rath Stiaßny: Es ist also wirklich, wie ich vermuthet habe, dass diese Baulichkeiten in der Nähe der Kronprinz Rudolfstraße ausgeführt werden. Ich bedauere nur, dass die Absicht besteht, in dieser Gegend provisorische Baulichkeiten aufzuführen. Wer so wie ich die Entwicklung der Donaustadt seit 20 Jahren verfolgt hat, der muss zum mindesten staunen, wenn er sieht, dass mit einemmale mit der Aufführung von provisorischen, aber jedenfalls für lange Zeit bestimmten Baulichkeiten die Entwicklung der Douaustadt plötzlich unterbunden wird. In die Donaustadt an dieser Stelle kann man nur durch zwei Straßen kommen, nämlich durch die Ausstellungs- und Kronprinz Rudolfstraße. Wenn wir nicht trachten, die rechtsseitige Front der Kronprinz Rudolfstraße mit Häuserbauten zu versehen, so wird eine Fortsetzung der Bauthätigkeit in der Donaustadt, welche im heurigen Jahre ohnedies stark zurückgeblieben ist, in absehbarer Zeit nicht leicht wieder eintreten. Wir haben nun ein sehr großes Interesse daran — ich spreche vom Standpunkte der Stadt Wien — dass diese zahlreichen und wertvollen Baugründe, welche wir in dieser Gegend haben, eher verbaut werden. Wir besitzen die sehr wertvollen Bürgerspitalsgründe, die doch definitiv einmal der Verwertung zugeführt werden. Wir participieren an den Einnahmen des Donauregulierungsfondes und wir müssen wünschen, dass in dieser Gegend überhaupt eine rege Bauthätigkeit eintritt.

Ich gebe meiner Besorgnis hiemit Ausdruck, dass durch den Gemeinderaths-Beschluss die Bauthätigkeit in diesem Stadttheile vollständig lahm gelegt werden wird. Aus diesem Grunde werde ich dem vom Herrn Gem.-Rathe Matthies gestellten Antrag beistimmen.

Bürgermeister: Herr College Dr. Mayreder!

Gem.-Rath Dr. Mayreder: Der Herr College Baurath Stiaßny hat seine Bedenken darüber geäußert, dass hier in den Pratergründen ein provisorisches Gebäude errichtet werden soll. Soweit mir bekannt ist, soll ja der Reservegarten dorthin definitiv verlegt werden und ich glaube, wenn der Reservegarten durch 30 Jahre unmittelbar an der Grenze der Stadt gelegen war, wo er eben bis heute sich befunden hat, dass er gewiss viel länger als 30 Jahre dort wird belassen werden können, wohin wir ihn heute legen. Das Bedenken des Herrn Collegen bezüglich der Entwicklung der Bauthätigkeit erscheint mir auch nicht gewichtig, weil ja die Tendenz vorwaltet, den Reservegarten nicht allzuweit vom Centrum der Stadt zu verlegen und weil ja überall, wo ein Platz nicht allzuweit vom Centrum der Stadt verlegt wird, dieselben Bedenken gemacht werden müssten. Übrigens dürfte dadurch, dass wir einen gewissen Rayon von Gründen vom Verkauf ausschalten, für die übrigen Baugründe die Wahrscheinlichkeit des Verkaufes nur gesteigert, nicht herabgemindert werden, so dass auch diese Bedenken des Herrn Gem.-Rathes Stiaßny kaum maßgebender scheinen dürften. Ich empfehle Ihnen daher die Annahme der Anträge des Stadtrathes, welche sich als solche gar nicht auf die Wahl eines Platzes beziehen, nachdem ja auf diesem Platze bereits die gartentechnischen Arbeiten durchgeführt sind und sich auf diesem Platze der neue Reservegarten befindet, weil es sich also nur um die Ausführung von Hochbauten darauf handelt. Es ist nicht in Antrag gestellt, einen Platz zu wählen, sondern auf dem gewählten Platze Bauten zu errichten.

Bürgermeister: Herr College Schreiner!

Gem.-Rath Schreiner: Meine Herren! Es wurden Bedenken von Herrn Collegen Matthies ausgesprochen, dass man dort keine eisernen Gewächshäuser hinbauen soll. Ich möchte dagegen entschieden Stellung nehmen, denn, wenn wir annehmen, dass der Garten nur provisorisch ist, so gehen die hölzerne Glashäuser in sieben, acht Jahren, wenn sie gut erhalten sind, in zehn Jahren zugrunde. Da müsste man immer in circa zehn Jahren frische Glashäuser bauen, während, wenn das Glashaus aus Eisen und gut eingerichtet ist — wie es die neuen technischen Erfahrungen gelehrt haben, mit Wasserheizung und mit anderen technischen Einrichtungen versehen — es auch ein viel leichteres Arbeiten für den Gärtner ist, als bei hölzernen Glashäusern.

Es ist traurig für einen Gärtner, wenn er in solchen hölzernen Glashäusern arbeiten muss; bei eisernen würde es viel leichter gehen, nnd solche Gewächse, für welche hölzernen Hütten nothwendig sind, werden auf diesem Reservegarten nicht gezogen. Es wurde dies alles vom Stadtrathe genau erwogen. Als wir mit den Experten draußen waren, wurde dies und auch die Frage erwogen, ob die Häuser verlegt und wie dieselben gestellt werden müssen, ob die Wasserheizung eingeführt werden soll u. s. w. Ich möchte also die Herren bitten, den Stadtraths-Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet; die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Wort.

Referent: Es hat mich am meisten gewundert, dass der Herr Baurath Stiaßny sich dem Antrage des Herrn Collegen Matthies hier anschließen will, dass der Magistrat beauftragt werde, ein anderes Project vorzulegen, wohin wir diesen Reservegarten verlegen sollen. Der Herr Baurath Stiaßny war ja doch im Beirathe, und im Beirathe ist ja dies beschlossen worden. (Heiterkeit links.) Die Anträge, die der Magistrat gestellt hat, dass wir nämlich den Reservegarten bei der Belvederelinie oder in Meidling errichten sollen, sind dort verworfen worden und es wurde beschlossen, respective nach dem Gutachten des damaligen Beirathes durch den Bezirkshauptmann verfügt, dass die Gründe des Bürgerspitalfondes gepachtet werden und der Reservegarten dorthin verlegt werden soll. Das ist ja nicht das Werk des jetzigen

Gemeinderathes, sondern das Werk des Beirathes. (Rufe: Hört! Hört! und Heiterkeit links), und nun sagt der Herr Baurath, wir sollen den Antrag Matthies annehmen. Der ist ja nicht annehmbar, weil die gärtnerischen Arbeiten schon fertig sind, wie ich Ihnen gesagt habe. Das sind ja rein technische Arbeiten, die hier vorgelegt werden. Die Zeit ist schon sehr vorgerückt, so dass Vorarbeiten nicht mehr möglich sind! Im März wird der jetzige Reservegarten ganz geräumt werden müssen, weil er als Depotplatz für den Aushub aus der Wienflussregulierung dienen wird. Das wird ja dort alles wegfallen. Vorarbeiten sind also nicht mehr möglich, die Sache drängt. Wenn wir heute beschließen, so werden vielleicht schon in der nächsten Woche die Arbeiten angefangen, um wenigstens für das Gärtnerwohnhaus die Gründe auszuheben, dass mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Ich bitte Sie also, dem Antrage des Herrn Collegen Matthies nicht zuzustimmen. (Rufe links: Nein; gar keine Idee!)

Was die Befürchtung des Herrn Baurathes wegen der Verbauung der Donaustadt betrifft, so ist auch dafür vorgesorgt. Wenn er glaubt, dass die Kronprinz Rudolfstraße dadurch in der Verbauung gehemmt ist, so ist sie eben dadurch behindert, dass die Tramwayremise dort steht, denn der Reservegarten ist ja hinter der Remise, und von Seite der Vorgartenstraße ist auch dadurch vorgesorgt, dass der Garten nicht bis direct an die Vorgartenstraße geht, sondern ein solcher Streifen übrigbleibt, dass der Bürgerspitalfond seine Gründe noch recht gut parcellieren und dort Häuser aufführen kann ohne Schädigung des Reservegartens.

Darum bitte ich, den Antrag, der vom Stadtrathe gründlich erwogen wurde, anzunehmen. (Beifall links.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Matthies beantragt, einen anderen Platz zu wählen statt den in der Vorgartenstraße.

Jene Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Das vom Magistrate vorgelegte technische Project in Betreff der Verlegung des städtischen Reservegartens auf die vom Bürgerspitalfonde gepachteten Gründe im k. k. Prater wird mit dem approximativen Kostenbetrage von 74.817 fl. 81 kr. und mit der Abänderung genehmigt, dass die Glashäuser nach dem Plane b und das Gärtnerwohnhaus selbst nach der beiliegenden Skizze ausgeführt werde, wobei in dem letzteren der Raum unter der Waschküche und der Requisitenkammer unterkellert und mit kleinen Fenstern nach außen und überdies mit einem Zugange zu versehen ist, damit dieser Raum zur Aufnahme von Decorationspflanzen im Winter verwendet werden könne.

2. Falls sich bei der Bauverhandlung keine Anstände ergeben, wird für die projectierten baulichen Herstellungen der Bauconsens ertheilt.

3. Zur Durchführung der im Jahre 1896 nöthigen Herstellungen wird auf Rechnung des Reservefondes zur Präliminar-Rubrik XXIV 11 „Auslagen anlässlich der Verlegung des städtischen Reservegartens" ein Theilbetrag per 14.000 fl. bewilligt, das restliche Kostenerfordernis ist in das Präliminare pro 1897 einzustellen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Weitmann.

32. Referent Gem.-Rath Weitmann: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 8623. Es handelt sich hier um die Feststellung der Entlohnung für 5 Heizer an städtischen Schulen. Der Stadtrath hat beschlossen, diese 5 Heizer in gleicher Höhe zu entlohnen, und zwar jedem einen Taglohn von 1 fl. 60 kr. während der Heizperiode zuzuerkennen.

Der Stadtrath stellt daher folgenden Antrag (liest):

„Es sei der Taglohn für die an den städtischen Schulen III., Hainburgerstraße Nr. 40, VIII., Zeltgasse Nr. 7 (Knabenschule), VIII., Zeltgasse Nr. 7 (Mädchenschule), XII., Ruckergasse Nr. 14, und XVI., Habsburgplatz, für die Heizperiode 1896/97 bestellten Heizer mit 1 fl. 60 kr., resp. die Ausfolgung von Heizermonturen an dieselben mit der Tragdauer von 15. October 1896 bis 15. April 1897 zu genehmigen."

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bitte ich jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Dr. Kupka.

33. Referent Gem.-Rath Dr. Kupka: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 8860. Es handelt sich um die Baulinienbestimmung für die Tulpengasse und Theile der Wickenburg- und Schlösselgasse im VIII. Bezirke.

Der Eigenthümer des Hauses Nr. 3 Wickenburggasse ist um Bekanntgabe der Baulinie eingeschritten. Das Stadtbauamt hat die Baulinie bestimmt und bei dieser Gelegenheit auch die Baulinie für die Schlösselgasse und Tulpengasse bestimmt. Es entwickelt sich nämlich hier ein größerer Verkehr durch die Lenaugasse, der gegen die beiden früher genannten Gassen abzweigt.

Als der Baulinienplan vorgelegt wurde, ist ein Localaugenschein abgehalten worden, von welchem sämmtliche Interessenten, die Eigenthümer der Häuser in der Schlössel-, Wickenburg- und Tulpengasse, verständigt wurden, und sie haben eine Einwendung nicht erhoben; bloß der Einschreiter, der Eigenthümer von Nr. 3 Wickenburggasse, hat die Einwendung erhoben, dass er nicht zweckmäßig verbauen könne. Wenn sich die Herren aber den Plan genau ansehen, so finden Sie, dass die Verbaubarkeit des Hauses Nr. 3 Wickenburggasse absolut nicht geschädigt wird.

Der Stadtrath hat folgenden Beschluss gefasst (liest):

„1. Die Baulinien der Schlösselgasse und Wickenburggasse zwischen Florianigasse und Tulpengasse seien unter Zugrundelegung einer Breite von 13·50 m nach den Linien A B, C D beziehungsweise E F G, H J zu genehmigen.

2. Für die Tulpengasse seien die Baulinien bis zur Wickenburggasse bei Annahme einer Breite von 12 m nach den Linien K J, L M, in der weiteren Fortsetzung bis zur Schlösselgasse nach den Linien M N N', O' O D und G B derart festzusetzen, dass diese beiden Baufluchten zu einander parallel sind und durch die Punkte M beziehungsweise G gehen.

3. Die im Originalplane roth eingetragenen Niveaux seien zu genehmigen."

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Ich hätte gegen diese Baulinienbestimmung im allgemeinen nichts einzuwenden. Wenn die Herren aber einen Blick auf den Plan werfen, so müssen Sie sagen, dass in der Tulpengasse beim Punkte M ein häßlicher Bruch entsteht, und ist ja die Breite der Gasse mit 12 m ohnehin nicht übertrieben. Ich würde daher empfehlen, vom Punkte M die Baulinie im rechten Winkel auf die Landesgerichtsstraße zu führen, so dass die Tulpengasse ohne Brechung durchgeführt würde. Das würde keinem Anstand unterliegen, weil die Häuser Nr. 1 und 3 eine solche Tiefe haben, dass diese Baulinie für sie nicht von einschneidender Bedeutung wäre. Diese Brechung, wie sie bei Punkt M beantragt ist, ist aber unannehmbar. Nach meinem Antrage würde die Straße verbreitert werden, ohne eine empfindliche Schädigung der Besitzer der Häuser Nr. 1 und 3, und ich stelle also den Antrag, es sei die Baulinie vom Punkt M in senkrechter Linie auf die Landesgerichtsstraße durch die ganze Gasse durchzuführen.

Bürgermeister: Herr Referent!

Referent: Ich glaube, dass wir schon bei dieser Baulinie bleiben können. Die Tulpengasse ist eine ganz nebensächliche Gasse und wird sehr wenig befahren. Die Verbreiterung in der Fortsetzung bei M, wie der Herr Antragsteller es sich denkt, ist überflüssig. Die Gasse ist breit genug. Die Breite würde aber dadurch geändert, wenn der Strich weiter heruntergesetzt würde und die Linie geradeaus vom Punkte M fortgeführt würde. Ich bitte daher, beim Stadtraths-Antrage zu bleiben.

Bürgermeister: Herr College Seichert!

Gem.-Rath Seichert: Wenn wir die Baulinie der Tulpengasse derart construieren würden, dass wir vom Punkte M eine senkrechte gegen die Landesgerichtsstraße fällen, so würden wir wohl die Verbindung der Tulpengasse gegen die Lenaugasse etwas verbessern, dagegen die Verbindung der Tulpengasse gegen die Wickenburggasse verschlechtern. (Gem.-Rath Zifferer: Wieso?) Da wir doch die Tulpengasse mit 12 m Breite projectiert haben, würden wir an der Ecke der Tulpen- und Wickenburggasse einen etwas schärferen Winkel bekommen, als hier projectiert ist. Außerdem würden wir die Häuser Nr. 1 und 3 in der Tulpengasse auch in Mitleidenschaft ziehen, welche, soviel ich weiß, Neubauten oder doch keine alten Häuser sind, und es würde das nicht im Interesse des Verkehres sein, auch nicht im Interesse der Gemeinde, wenn wir auf diese Baulinie eingehen würden. Ich empfehle Ihnen den Antrag des Stadtrathes.

Bürgermeister: Herr College Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Meine sehr geehrten Herren! Ich scheine von meinem unmittelbaren Herrn Vorredner absolut falsch verstanden worden zu sein, da ich gar nichts gegen die Baulinie J K eingewendet habe. Somit kann dadurch, dass von dem Punkte M eine Parallele zu J K errichtet wird, nicht eine Verengerung zwischen der Wickenburggasse und Lenaugasse entstehen, sondern eine Verbreiterung. Aber gewiss wird jedermann zugeben müssen, dass die Brechung der Tulpengasse an dieser Stelle durchaus unschön wäre und nicht geeignet erscheint, ein Definitivum zu bilden. Die Häuser Nr. 1 und 3 sind so tief, dass eine einschneidende Einflussnahme durch die Vertiefung der Baulinie um 1 oder $1^1/_2$ m nicht eintritt, und die Tulpengasse wird in dem Falle statt 12 13 m breit sein. Das wird dann eine gerade durchgeführte Straße sein und der Verkehr von der Wickenburggasse in die Lenaugasse und in die Schlösselgasse wird ein besserer sein. Ich glaube daher, dass das Beharren auf dem Standpunkte des Stadtrathes absolut nicht gerechtfertigt erscheint. Verbessert wird die Baulinie unter allen Umständen, wenn die Tulpengasse in gerader Linie durchgeführt und um einen Meter verbreitert wird, was für die Häuser 1 und 3 von keiner einschneidenden Wirkung ist, und es wäre nicht nothwendig, eine Brechung der Baulinie eintreten zu lassen, was unter allen Umständen unschön wäre.

Bürgermeister: Herr College Eigner!

Gem.-Rath Eigner: Meine sehr geehrten Herren! In einem Theile muss ich dem Herrn Vorredner, Gem.-Rath Zifferer, vollständig Recht geben. In erster Linie würde ich den Herrn Referenten fragen, mir und sämmtlichen Herren Collegen Auskunft zu geben, wie viel beim Hause Nr. 3 Tulpengasse rückwärts unverbauter Grund vorhanden ist? Ich weiß nicht, ob der Herr Referent darüber Auskunft geben kann. (Referent Gem.-Rath Dr. Kupka: Das ist aus dem Acte nicht ersichtlich, das kann ich nicht wissen, das steht nicht im Act!) Es sind hier im Plane so viele Abtheilungen beim Hause Nr. 3 verzeichnet, dass man wirklich nicht weiß, ob dasselbe in der Tulpengasse einen tiefen Grund hinein hat oder nicht. (Gem.-Rath Dr. Mayreder macht einen Zwischenruf.) Wenn das Haus Nr. 3 einen sehr tiefen Grund hat, würde ich dem Antrage des Herrn Collegen Zifferer beistimmen: 1. Dass eine gerade Baulinie vom Hause Nr. 1 bis 5 in der Tulpengasse genehmigt wird. So, dass wir nicht dort ein Eck schaffen, was wirklich für das ganze Ansehen der Baulinie nicht schön ist. Ferner werde ich noch einen Grund vorbringen, warum ich dafür stimme. In der Tulpengasse wird eine Straßenbreite von 12 m angenommen, was etwas breiter ist als 6 Klafter, und es stehen dreistockhohe Häuser dort, und dadurch ist die Beleuchtung der Wohnräume im Parterre nach meiner Anschauung nicht so, wie sie sein sollte. Die Parterre- und Ersten-Stock-Locale sind finsterer, als wenn die Straße eventuell um 1 m oder $1^1/_2$ m erweitert wird. Da diese Grundflächen hinter den verbauten Flächen vermuthlich sehr tief sind, sehe ich nicht ein, warum sich in der Baulinie zwischen dem Hause Nr. 3 und 5 ein Bruch vorfindet, und würde ich dem Antrage, nicht vielleicht weil Herr College Zifferer der anderen Partei angehört, das bekümmert mich nichts, sondern zu Gunsten der Schönheit der Gasse und ihrer Erweiterung und um den Häusern, die dort bestehen, eine Verbesserung zukommen zu lassen, zustimmen, dass die Baulinie vom Punkte N senkrecht auf die Landesgerichtsstraße, und zwar parallel zur Linie J K geführt wird.

Bürgermeister: Herr Referent!

Referent: Der Bruch hier ist kein so bedeutender, das ist eins. Der Herr Vorredner hat mich gefragt, ob ich das Ausmaß der Tiefe kenne. Ich kenne zufälligerweise dieses Haus, ziffermäßig kann ich die Tiefe allerdings nicht angeben, aber das Haus ist ziemlich tief. Auch das kann ich sagen, dass das Haus ganz neu ist, und dass weder er noch wir alle es erleben werden, dass das Haus jemals zum Umbaue kommt. (Gem.-Rath Eigner: Neu ist es nicht!) Ich kann es ja sagen, ich wohne in der Josefstadt und kenne die Tulpengasse und war zufälligerweise in diesem Hause. Wenn der Herr Redner damit nicht zufrieden ist, kann ich ihm nicht helfen. Ich beantrage trotzdem, dass wir bei dem Stadtraths-Antrage bleiben, die Sache ist sehr wohl erwogen.

Bürgermeister: Gegen Punkt 1 und 3 des Antrages ist keine Einwendung erhoben worden. Ich bringe dieselben zur Abstimmung und bitte jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei Punkt 2 beantragt Herr Gem.-Rath Zifferer, es sei die Baulinie von M zu L in einer geraden Linie fortzuführen. Jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Collegen Zifferer stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte nun jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen. Diese Angelegenheit ist somit erledigt.

Beschluss: 1. Die Baulinien der Schlösselgasse und Wickenburggasse zwischen Florianigasse und Tulpengasse werden unter Zugrundelegung einer Breite von 13·5 m nach den Linien A B, C D, beziehungsweise E F G, H I genehmigt.

2. Für die Tulpengasse sind die Baulinien bis zur Wickenburggasse bei Annahme einer Breite von 12 m nach den Linien K I, L M, in der weiteren Fortsetzung bis zur Schlösselgasse nach den Linien M N N', O O' D und G B derart festzusetzen, dass diese beiden Baufluchten zu einander parallel sind und durch die Punkte M beziehungsweise G gehen.

3. Die im Originalplone roth eingetragenen Niveaux werden genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Rauer.

34. Referent Gem.-Rath Rauer: Zur Zahl 8894. Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr in Hütteldorf um Subvention. Die freiwillige Feuerwehr in Hütteldorf hat im Vorjahre eine Subvention von 200 fl. erhalten. Das Feuerwehr-Commando und der Magistrat beantragen, man solle der freiwilligen Feuerwehr von Hütteldorf auch heuer eine Subvention in dieser Höhe geben.

Der Stadtrath legt Ihnen folgenden Antrag vor (liest):

„Bewilligung einer Subvention von 200 fl. zur Bestreitung der laufenden Auslagen für Depot- und Requisitenreinigung, sowie für kleinere Reparaturen gegen seinerzeitige Rechnungslegung."

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger (den Vorsitz übernehmend): Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der freiwilligen Feuerwehr Hütteldorf wird zur Bestreitung der laufenden Auslagen für Depot- und Requisitenreinigung, sowie für kleinere Reparaturen gegen seinerzeitige Rechnungslegung eine Subvention von 200 fl. bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Zum Referate Herr College Fiedler.

35. Referent Gem.-Rath Fiedler: Ich habe die Ehre, zu referieren, zur Zahl 9047. Es betrifft dies die Anschaffung eines Streifwagens für den Straßensäuberungsdienst im I. Bezirke. Die Bezirksvertretung hat um Bewilligung zur Anschaffung eines Streifwagens für die Straßensäuberungszwecke und auch für andere Transportzwecke angesucht.

Es steht nämlich der Commune Wien kein Wagen zur Verfügung, außer den sogenannten Leiterwägen oder Truhenwägen, und es ist, um gewisse Gegenstände transportieren zu können, nothwendig, einen solchen Wagen zu besitzen.

Dieser Wagen ist präliminiert mit einem Betrage von 400 fl., welcher auf die Ausgabs-Rubrik XXII 12 zu setzen wäre, und es ist zu diesem Zwecke ein Zuschusscredit in der gleichen Höhe zu gewähren.

Ich bitte, diesem Antrage zuzustimmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen. (Lebhafte Unruhe.)

Beschluss: Behufs Anschaffung eines Streifwagens für den Straßensäuberungsdienst im I. Bezirke wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 400 fl. zur Rubrik XXII 12 bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich bitte, meine Herren, um etwas Ruhe, und wenn Sie schon miteinander sprechen, so bitte ich, dies in einem leiseren Tone zu thun, damit nicht die Verhandlung gestört werde — wie es thatsächlich der Fall ist. Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Dr. Mayreder.

36. Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 8935. Es handelt sich um die Bestellung eines Canalaufsehers für den rechtsseitigen Hauptsammelcanal in der Strecke von Nussdorf bis zur Postgasse und den Nebensammelcanal des XIX. Bezirkes. Der rechtsseitige Hauptsammelcanal ist bekanntlich im provisorischen Betriebe, und da handelt es sich um die Bestellung eines Canalaufsehers auf Rechnung der Verkehrs-Commission, ganz ähnlich, wie dies bereits für den linksseitigen Sammelcanal durch Gemeinderaths-Beschluss geschehen ist. Ich befürworte Ihnen daher die Annahme des Stadtraths-Antrages, welcher lautet (liest):

„Es sei auf Rechnung der Commission für Verkehrsanlagen in Wien ein provisorischer Canalaufseher gegen vierzehntägige Kündigung mit einem Monatslohne von 60 fl. zu bestellen und demselben die erforderliche Dienstkleidung und weiters bis zum Zeitpunkte der Zuweisung einer Dienstwohnung in dem erst zu erbauenden Wärterhause ein Quartiergeld von 15 fl. pro Monat anzuweisen."

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bringe ich den Antrag zur Abstimmung und bitte jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Für den rechtsseitigen Hauptsammelcanal in der Strecke von Nussdorf bis zur Postgasse und dem Nebensammelcanale des XIX. Bezirkes ist auf Rechnung der Commission für Verkehrsanlagen in Wien ein provisorischer Canalaufseher gegen 14tägige Kündigung mit einem Monatslohne von 60 fl. zu bestellen, demselben die erforderliche Dienstkleidung und weiters bis zum Zeitpunkte der Zuweisung einer Dienstwohnung in dem erst zu erbauenden Wärterhause ein Quartiergeld von 15 fl. pro Monat anzuweisen.

37. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 9000. Die k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn legt die Projecte für die Überbrückung der Hasnerstraße, für die Überführung der Wilhelminenstraße und für die Überbrückung der Paletzgasse im Zuge der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn zur Zustimmung vor.

Es handelt sich hier um solche Objecte, wie sie bei der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn schon mehrmals zur Ausführung gekommen sind. Nachdem es ein Programmpunkt der Verkehrs-Commission ist, diese Objecte nicht besonders reich auszustatten, so dürfte gegen die Art und Weise der Bauausführungen, wie sie hier projectiert sind, vom Standpunkte der ästhetischen Ausgestaltung kein Anstand erhoben werden; es sind in dem vorliegenden Antrage aber einige Wünsche der Gemeinde zur Geltung gebracht, und zwar deshalb in Form von Wünschen, weil die hier geäußerten Anregungen seinerzeit bei der politischen Begehung nicht gestellt wurden, so dass sie heute nurmehr in Form von Wünschen zum Ausdrucke kommen können, mit Ausnahme des ersten Punktes bezüglich der Überbrückung der Hasnerstraße.

Es handelt sich nämlich um die Ausgestaltung der Sicherheitsschleuse und dann bei der Überbrückung der Wilhelminenstraße um die Höherlegung der Straßenfläche um 25 cm, eine Forderung, welche sich daraus ergibt, dass die Gemeinde heute nicht weiß, ob sie nicht seinerzeit Wasserleitungs- und Gasrohre über diese Straße legen wird, was ein höheres Profil beansprucht, als es bisher vorgesehen war. Im allgemeinen behält sich die Gemeinde wie auch bei allen ähnlichen Agenden vor, seinerzeit die Canaleinmündungsgebüren zu beansprnchen.

Ich bitte, die Anträge auf Grund der in Ihren Händen befindlichen Vorlage anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Es sei den von der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn mit der Zuschrift vom 17. Juni 1896, Z. 80702, übermittelten Projecten für die Überbrückung der Hasnerstraße (in km 2·433), für die Überführung der Wilhelminenstraße (in km 3·104), sowie für die Überbrückung der Paletzgasse (in km 3·683) im Zuge der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn in Bezug auf die äußere Ausgestaltung der Objecte zuzustimmen.

Mit Rücksicht auf die diesen Projecten zu entnehmende allgemeine Anordnung seien jedoch folgende Forderungen zu erheben:

a) Überbrückung der Hasnerstraße.

1. Die Gemeinde Wien muss gegen die Ausführung der geplanten Ausmündung der Sickerschlitze der Brückenwiderlager direct auf die Trottoirs Einsprache erheben, weil diese Art der Entwässerung infolge des mitgeführten und auf den Trottoirs zur Ablagerung kommenden Sandes und Schlammes zu vielfachen Übelständen Anlass gibt; es ist daher diesbezüglich eine entsprechende Abänderung des Projectes vorzunehmen.

2. Das Detailproject für die in dieser Bahnstrecke erforderlichen Straßenregulierungen ist, insbesondere wegen der im Einvernehmen mit der Gemeinde herzustellenden Stiegen, der Gemeinde Wien zur Zustimmung vorzulegen.

b) Überführung der Wilhelminenstraße.

Dieses Project ist in constructiver Hinsicht in der Weise zu ändern, dass die Straßenfläche oberhalb des Moniergewölbes um 25 cm gehoben und sonach in der Mitte auf die absolute Cote 230·36 m gebracht wird, um die Überführung des in der genannten Straße liegenden Wasserleitungsrohres über die Bahnanlage bewerkstelligen zu können.

c) Überbrückung der Paletzgasse.

Diesbezüglich gilt hinsichtlich der Ausmündung der Sickerschlitze die oben sub a, Punkt 1 gestellte Forderung.

Im allgemeinen behält sich die Gemeinde Wien vor, die Bemessung der für die Einmündungen der Bahnentwässerung in die städtischen Canäle zu leistenden Gebür auf Grund des n.-ö. Landesgesetzes vom 19. Jänner 1890, L.-G.-Bl. Nr. 9, nach Vollendung der betreffenden Anlagen für alle bezüglichen Objecte der Vorortelinien unter einem vorzunehmen.

38. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 9093. Die k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn legt die Projecte für die Überfahrtsbrücke im Zuge der Neubergenstraße in km 0·633 und für die Überfahrtsbrücke zur Überführung der Gablenzgasse über die projectierte Römergasse und über die Station Ottakring in km 2·004 der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn zur Zustimmung vor.

Auch hier handelt es sich um einzelne Forderungen der Gemeinde, welche noch gestellt werden sollen, und zwar in Bezug auf die Erhöhung des Straßenniveaus und in Bezug auf eine provisorische Stiege, deren Neigung etwas steiler wie 1 : 2 ist und für welche die Forderung aufgestellt wird, dass sie mindestens eine Steigung von 1 : 2 erhalten soll.

Ich empfehle die Anträge des Stadtrathes zur Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Es sei den von der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn mit der Zuschrift vom 10. Juli 1896, Nr. 94767, übermittelten Projecten für die Überfahrtsbrücke im Zuge der Neubergenstraße in Kilometer 0·633 und für die Überfahrtsbrücke zur Überführung der Gablenzgasse über die projectierte Römergasse und über die Station Ottakring in Kilometer 2·004 der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn in Betreff der äußeren Ausgestaltung der Objecte zuzustimmen, an die k. k. Baudirection jedoch das Ersuchen zu stellen, in constructiver Hinsicht die im Stadtbauamtsberichte sub a und b vorgeschlagenen Änderungen vornehmen zu lassen, und zwar:

a) Beim Objecte in der Neubergenstraße wolle durch Erhöhung der Aufmauerung über den beiden Stirnflächen des Moniergewölbes und dementsprechende Höhersetzung des Geländers schon jetzt auf eine zukünftige Hebung der Straßenfläche Rücksicht genommen werden.

b) Beim Objecte im Zuge der Gablenzgasse wolle die Straßendecke oberhalb der Brücke um 20 cm gehoben und dementsprechend auch die Aufmauerungen ober den beiderseitigen Gewölbestirnen und die Höhenlage des Geländers geändert werden. Ferner wolle die provisorische hölzerne Treppe, welche die Verbindung zwischen der hochgelegenen Straße und dem tiefgelegenen Parallelwege herstellt, aus Rücksichten auf die persönliche Sicherheit der dieselbe benützenden Passanten derart abgeändert werden, dass deren Neigungsverhältnis mindestens 1:2 beträgt.

39. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 9002. K. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn um Zustimmung zum Projecte für die Überfahrtsbrücke im Zuge der Märzstraße in km 0·789 der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn.

Es ist das ein ganz ähnliches Object mit Moniergewölben und es beantragt der Stadtrath, dass dagegen keine Einwendung erhoben werde, mit Ausnahme des hier geäußerten Wunsches, dass auch hier das Straßenniveau um 20 cm zu erhöhen sei. Ich empfehle Ihnen die Anträge des Stadtrathes zur Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht jemand von den Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Es sei dem von der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn mit der Zuschrift vom 11. August 1896, Nr. 38, anher übermittelten Projecte für die Überfahrtsbrücke im Zuge der Märzstraße in Kilometer 0·789 der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn hinsichtlich der äußeren Ausgestaltung des Objectes zuzustimmen, die k. k. Baudirection jedoch zu ersuchen, in dem vorgelegten Projecte in constructiver Hinsicht eine Änderung in der Richtung vorzunehmen, dass die Aufmauerung an der gegen Heiligenstadt zu gelegenen Gewölbestirne um 20 cm höher gemacht und dementsprechend auch das anschließende Trottoir modificiert wird, damit die seinerzeit erfolgende Verlegung von Rohrleitungen in dasselbe ohne besondere Schwierigkeiten erfolgen kann.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Hörmann.

40. Referent Gem.-Rath Hörmann: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 7723. Es handelt sich um die Projectskizze für die Erweiterung der Großmarkthalle im III. Bezirke.

Längs der Invalidenstraße sollen nach der Projectskizze des Stadtbauamtes zwei Markthallen erbaut werden. Die Halle vor dem Invalidenhause soll eine Länge von 147 m und die gegenüber dem Elisabethinerhause eine solche von 106 m und eine äußere Breite von 20 m erhalten. Diese Hallen sollen zwei Geschoße erhalten, und zwar soll das untere im Bahnniveau und das obere im Straßenniveau liegen. Das untere Geschoß soll zu Ausladeräumen dienen, welche mit der Bahn in Verbindung gebracht werden und es sollen die Waren mittels Aufzuges in das Obergeschoß befördert werden. Das Untergeschoß erhält gegen die Bahn circa 39 Öffnungen, welche mit Eisenthüren und -Gittern zu verschließen sind. Das Untergeschoß hat eine Grundfläche von circa 5000 m² und werden die Mauern an der Bahnseite, sowie die Aufzüge von der Verkehrs-Commission hergestellt. Das Obergeschoß längs der Invalidenstraße erhält ein Flächenausmaß von circa 2700 m² und jenes längs des Elisabethinerhauses einen Flächenraum von circa 1900 m².

Die alte Großmarkthalle soll mit den neuen Hallen durch eine Überbrückung, welche eine Breite von circa 12 m erhalten soll, verbunden werden. Die obere Halle dient zu Verkaufszwecken. Während die Großmarkthalle nur zum Fleischverkauf bestimmt ist, soll in die neuen Hallen alles andere, Milch, Eier u. s. w. übersiedelt werden.

Wie das Stadtbauamt sagt, beziffern sich die Kosten für dieses Gebäude auf 586.000 fl. In das Budget pro 1897 sollen 100.000 fl. eingestellt werden. Der Bau soll sich an die alte Großmarkthalle anschließen und als Rohbau ausgeführt werden. Der Stadtrath schlägt Ihnen daher folgende Anträge vor. (Liest:)

„1. Es sei die vorliegende Projectskizze für die Erweiterung der Großmarkthalle durch die Erbauung zweier Hallen in der Invalidenstraße, dann die Herstellung einer Verbindung dieser neuen Hallen mit der bestehenden Großmarkthalle durch Überbauung des Bahnhofes mit einer circa 12 m breiten Brücke und endlich die Herstellung der Fundamente für eine spätere Überbauung des Bahnhofes auf eine Breite von 40 m mit dem Kostenerfordernisse von 586.000 fl. zu genehmigen.

2. Das Stadtbauamt sei anzuweisen, das Detailproject, bei dessen Ausarbeitung auf Ersparungen bei der Façadierung gegen die Bahn zu Rücksicht zu nehmen ist, vorzulegen.

3. Für die Bedeckung der Kosten dieser Herstellungen ist nach Maßgabe des Baufortschrittes in den nächsten Jahren vorzusorgen und ist in das Budget pro 1897 sub Rubrik XXIX als erste Rate der Betrag von 100.000 fl. einzustellen."

Ich bitte um die Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Bündsdorf!

Gem.-Rath Bündsdorf: Meine sehr geehrten Herren! Ich kann nicht umhin, dem geehrten Präsidium meine vollste Anerkennung dafür auszusprechen, dass es uns durch Vorlage der Pläne zu den einzelnen Baureferaten die Gelegenheit bietet, uns bei jedem derselben vollständig über die Art und Weise des Baues zu informieren. Wir haben auf diese Art schon viele Bauprojecte gesehen, zu denen wir unsere Zustimmung geben konnten, allein keines von diesen hat halbwegs den architektonischen Anforderungen Genüge geleistet. Beim heutigen Bauwerke, welches über eine halbe Million kosten soll, muss ich bemerken, dass es leider auch keine Zierde für Wien bilden wird.

Ich will damit dem Stadtbauamte gar keinen Vorwurf machen, welches ohnehin mit Arbeiten überhäuft ist, und es kann ja auch nicht Aufgabe des Stadtbauamtes sein, technische Probleme künstlerisch zu lösen. Ich betrachte es aber als die Pflicht der Gemeindevertretung, gerade diesen Theil der Arbeiten unseren Architekten, deren Wien eine große Anzahl hat, zu überweisen, nachdem leider unsere Architekten genöthigt sind, in der Ferne die Arbeit zu suchen, die ihnen die eigene Vaterstadt, wo sie doch den berechtigsten Anspruch hätten, bisher versagt hat. Ich beantrage daher, den Antrag des Stadtrathes abzulehnen und eine öffentliche Concurrenz für unsere heimischen Künstler auszuschreiben.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Seichert!

Gem.-Rath Seichert: Ich möchte dem Herrn Collegen nur erwidern, dass es sich hier um die Herstellung von Lagerräumen, also von Räumen und Baulichkeiten handelt, die keinen besonderen Wert haben sollen und für die man auch keine besonderen Ansprüche in Bezug auf die architektonische Ausgestaltung stellen kann. Die Ausführung dieser Lagerräume soll in der Nähe der Großmarkthalle erfolgen. Diese ist in demselben Stile aufgebaut worden, wie die Lagerräume hier aufgezeichnet sind, und es ist auch die Architektur daran nicht so schlecht, dass man im vorhinein sagen dürfte, dass sie an einen besonders gewiegten Architekten abgegeben und in einer hervorragendsten Weise ausgeführt werden sollte. Je mehr Architektur wir bei solchen Bauten aufwenden, desto höher werden sich auch die Kosten stellen. Der Bau soll ganz gewöhnlichen Nutzzwecken dienen, er soll praktisch und ökonomisch aufgeführt werden. Wenn es möglich ist, soll man ja auch architektonische Ansprüche berücksichtigen; aber eine ganz besondere architektonische Ausführung, wie sie der Herr College gewünscht hat, glaube ich, ist hier nicht am Platze. Ich empfehle Ihnen die Anträge, so wie sie hier vorliegen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Mayreder!

Gem.-Rath Dr. Mayreder: Meine sehr geehrten Herren! Der Antrag des Herrn Collegen Bündsdorf scheint mir doch etwas zu weitgehend. Der Herr College möge doch bedenken, dass es sich hauptsächlich um ein Bauwerk handelt, welches im bureaukratischen Wege zwischen der Stadtbahn und der Gemeinde Wien auf Grund langwieriger Verhandlungen endlich soweit gebracht wurde. Es dringt auch wegen der Ausführung des Bahnhofes Hauptzollamt, wo jetzt die Subconstruction dieses Baues auszuführen ist. Nachdem aber dieser Bau gewiss nur rein technischen Zwecken dient, so braucht sich der Antrag des Herrn Collegen Bündsdorf darauf nicht beziehen, und es wäre vielleicht angezeigt, wenn er schon den Antrag aufrecht erhält, ihn wenigstens dahin zu reducieren, dass bloß die Façadierung und die Ausgestaltung nach außen allenfalls im Concurrenzwege übertragen wird, damit könnte man allenfalls warten, wenn ein kurzer Termin angenommen wird, aber die vollständige Zurückweisung des Projectes möchte ich absolut nicht befürworten. Wenn also Herr College Bündsdorf seinen Antrag vielleicht in dem Sinne modificiert, dass lediglich bezüglich der Façadierung eine Concurrenz ausgeschrieben wird, so könnten wir diesem Antrage allenfalls zustimmen, keineswegs aber dem weitgehenden auf Zurückweisung dieses Projectes.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Bündsdorf!

Gem.-Rath Bündsdorf: Ich muss mich in erster Linie gegen Herrn Stadtrath Collegen Seichert wenden, welcher behauptet, dass dieser Bau nur Utilitätszwecken zugeführt werden soll, und dass infolge dessen eine besondere architektonische Ausgestaltung nicht nothwendig sei; ferner hat er bemerkt, dass diese architektonische Ausgestaltung von mir als besonders reich hingestellt wurde, wogegen ich mich entschiedenst verwahre. Ich möchte im Gegentheil eine Vereinfachung derselben, aber eine Gliederung des ganzen Bauwerkes in seiner Masse. Bezüglich des Kostenpunktes, welchen Herr Gem.-Rath Seichert ebenfalls erwähnt, möchte ich mir auch die Bemerkung erlauben, dass durch eine rationelle Durchbildung des ganzen Bauwerkes eine Verbilligerung eintreten wird; nicht aber durch eine fortwährende Erweiterung und Copierung bestehender Bauwerke, welche zu einer Zeit gemacht wurden, die wir schon längst überflügelt haben. (Sehr richtig! links.) Bezüglich des Herrn Gem.-Rathes Dr. Mayreder möchte ich, nachdem der Termin doch schon drängt, meinen Antrag dahin modificieren, dass eine Concurrenz ausgeschrieben werden soll, welche sich auf die äußere Durchbildung und die Silhouettierung, aber nicht auf die Façadierung allein beschränken soll.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Hawranek!

Gem.-Rath Hawranek: Nun, meine Herren, ich muss mich verwahren gegen diese ganze architektonische Ausführung, überhaupt bei einem Bau, welcher eigentlich keinen anderen Zweck hat, als zu einem Lagerraum zu dienen. Wenn diese Façade reich verziert wird, wird nur der Staub aufgefangen und die Tauben können dort Nester bauen! (Heiterkeit.) Dazu sind wir nicht da, um dafür so viel Geld hinauszuwerfen, das Einfache ist viel besser als wieder eine Concurrenz auszuschreiben, denn die kostet wieder Geld und Sie sind ja bei der sparsamen Seite (Heiterkeit) und brauchen nicht das Geld so hinauszuschmeißen wie die Liberalen! Ich bin mit dem Stadtraths-Antrage sehr zufrieden und stimme auch dafür. (Beifall links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, erkläre ich die Debatte für geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Meine Herren, ich glaube, dass das nur ein Zubau ist und dieser Bau, der als Rohbau ausgeführt wird, muss sich doch dem alten Bau anschließen, und wenn Sie die Großmarkthalle anschauen, so sehen Sie keine besondere Architektur, nichts wie das Hauptgesims, das consoliert ist; das ist das ganze, was Sie an Architektur finden. Was das Innere betrifft, so sind das vier glatte Mauern, da finde ich auch keine Architektur. Was diese Façadierung betrifft, so stimmt das nicht. Es wird nicht so bleiben, wie es im Plane ist, sondern der jetzt zu erbauende Zubau wird sich an das Hauptgebäude anschließen und damit zusammenhängen.

Ich bitte daher, dem Antrage des Stadtrathes zuzustimmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Halten Herr College Bündsdorf Ihren ersten Antrag aufrecht? (Gem.-Rath Bündsdorf: Modificiert!) Ich glaube also annehmen zu können, dass die Herren gegen die Anträge 1 und 3 keine Einwendung erhoben haben, weil der Antrag des Herrn Collegen Bündsdorf sich nur auf Punkt 2 bezieht, wo es heißt: Das Stadtbauamt sei anzuweisen, das Detailproject, bei dessen Ausarbeitung auf Ersparungen bei der Façadierung gegen die Bahn zu Rücksicht zu nehmen ist, vorzulegen.

Diejenigen Herren, welche den Anträgen 1 und 3 zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind zum Beschlusse erhoben. Was nun den Punkt 2 betrifft, so wäre derselbe auch zu belassen, und es wäre der Antrag des Herrn Bündsdorf nur als ein einschränkender aufzufassen, nämlich in der Weise, dass man sagt: „jedoch ist bezüglich der Ausbildung der Façade und der Silhouettierung eine allgemeine Concurrenz auszuschreiben". Ich glaube, den Antrag richtig aufzufassen. Ich bringe also zuerst den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. Jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist zum Beschlusse erhoben. Jetzt werden wir über den Antrag des Herrn Collegen Bündsdorf abstimmen. Jene Herren, welche demselben zu-

stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist abgelehnt. Der Gegenstand ist erledigt.

Beschluss: 1. Die vorliegende Projectskizze für die Erweiterung der Großmarkthalle durch die Erbauung zweier Hallen in der Invalidenstraße, dann die Herstellung einer Verbindung dieser neuen Hallen mit der bestehenden Großmarkthalle durch Überbauung des Bahnhofes mit einer circa 12 m breiten Brücke und endlich die Herstellung der Fundamente für eine spätere Überbauung des Bahnhofes auf eine Breite von 40 m wird mit dem Kostenerfordernisse von 586.000 fl. genehmigt.

2. Das Stadtbauamt wird angewiesen, das Detailproject, bei dessen Ausarbeitung auf Ersparungen bei der Façadierung gegen die Bahn zu Rücksicht zu nehmen ist, vorzulegen.

3. Für die Bedeckung der Kosten dieser Herstellungen ist nach Maßgabe des Baufortschrittes in den nächsten Jahren vorzusorgen und ist in das Budget pro 1897 sub Rubrik XXIX als erste Rate der Betrag von 100.000 fl. einzustellen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der Sitzung 7 Uhr 30 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **10. November 1896.**

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Dr. Lueger** und **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer.**

1. (7098.) **Gem.-Rath Dr. Mayreder** beantragt die Ablehnung eines von Victor Siedek noe. des Adolf Grafen Dubsky überreichten Ansuchens um Schadloshaltung für den bei den Häusern I., Rothenthurmstraße 25 und 27, abzutretenden Grund. (Angenommen.)

2. (9178.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 260 fl. auf drei Jahre vom 7. November 1896 an für Anna Arnhold, Rathsdienersgattin. (Angenommen.)

3. (9051.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengaben von jährlich je 100 fl. auf drei Jahre vom 19. December 1896 an für Francisca und Emilie Streicher, Marktcommissärswaisen. (Angenommen.)

4. (8996.) **Gem.-Rath Dr. Kupka** beantragt die Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Bürger und Armenrath des VIII. Bezirkes Anton Schöbel. (Angenommen.)

5. (9055.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt die Gewährung einer gnadenweisen Aushilfe zur Bestreitung der Leichenbegängniskosten des städtischen Lehrers Johann Krömer. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 17. November 1896.
Mittwoch, den 18. November 1896.
Donnerstag, den 19. November 1896.
Freitag, den 20. November 1896.

Allgemeine Nachrichten.

Schul-Angelegenheiten.

Bezirksschulrath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

(Sitzung vom 21. October 1896.)

Die Sitzung wird um 1/4 Uhr eröffnet.

Dem bisherigen administrativen Referenten, Magistrats-Vice-Director Preyer, wird der Dank und die Anerkennung der Versammlung für die während seiner mehrjährigen Thätigkeit geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen.

Ein Antrag, betreffend den Tausch von Dienstposten mit erledigten Posten gleicher Kategorie in einem anderen oder auch im selben Gemeindebezirke, wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Über das Präliminare des Bezirksschulfondes pro 1897 werden verschiedene Beschlüsse gefasst.

Die Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an den Director einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule wird dem Wiener Gemeinderathe in Antrag gebracht.

* * *

Gewerbeschul-Commission in Wien.

(Sitzung vom 5. November 1896.)

Der Obmann eröffnet die Sitzung mit der Begrüßung des Commissionsmitgliedes Herrn Magistratsrathes Ferdinand Bogner, welcher in Vertretung des Magistrates der Stadt Wien für den Rest der Functionsdauer der Gewerbeschul-Commission in Wien in dieselbe delegiert wurde.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Besuch des gewerbehygienischen Museums durch Schüler von 13 fachlichen und 17 gewerblichen Fortbildungsschulen an 19 Sonntagsvormittagen erfreulicherweise gesichert sei. Desgleichen erfolgt die Kenntnisnahme des Umstandes, dass die Abhaltung von Vorträgen bildenden Inhaltes für Lehrlinge im Gebäude der Realschule VI. Bezirk, Marchettigasse 3, stattfinden werde, und dass der Verwaltungsrath der Wiener Handelsakademie den großen Saal des Akademiegebäudes für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt habe.

Zufolge Mittheilung des Schulausschusses des Gremiums der Stein- und Kupferdrucker in Wien über die Errichtung einer fachlichen Fortbildungsschule desselben wird das Commissionsmitglied Herr Dr. Rudolf Maresch mit der Inspicierung und Berichterstattung über diese Schule betraut. Desgleichen übernimmt Herr

Magistratsrath Bogner die Inspection der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeesieder, sowie der Hoteliers in Wien.

Der Cassenreferent der Commission, Herr Löblich, berichtet über eine am 20. October d. J. vorgenommene Scontrierung in der Gewerbeschulfondscassa und constatiert, dass der Cassastand und die Geschäftsgebarung in strengster Ordnung befunden wurden.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 10. und 12. November 1896.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	4499 Stück
Fettschweine	3776 „
Summa .	8275 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche . 92 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	8267 Stück
für das Land	— „
unverkauft blieben	8 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) . .	von	32	bis 41 (—)	kr.
Fettschweine	„	47	„ 55 (—)	„

(per 1 Kg. Lebendgewicht).

Der Geschäftsverkehr war auf dem Dienstagmarkte lebhaft und sind die Preise für Jung- und Fettschweine um 2 kr. per Kilogramm gegen den letzten Dienstagmarkt gestiegen. Auf dem Donnerstag-Nachmarkte sind bei lebhaftem Geschäftsverkehre die Preise für Jungschweine um 1 kr., jene für Fettschweine um 3 kr. per Kilogramm gegen den dieswöchentlichen Dienstagmarkt gestiegen.

* * *

Pferdemarkt vom 10. November 1896.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 486 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 90 - 400 fl. per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 18 - 58 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 12. November 1896.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 3300, Kälber lebend 108, Lämmer ausgeweidet 334, Lämmer lebend — Schafe ausgeweidet 755, Schafe lebend 1799, Schweine ausgeweidet 1361.

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . .	per 1 kg	von	32	bis 50 (52—56)	kr.
Kälber lebend	„ „	„	38	„ 44 (—)	„
Schweine ausgeweidet . .	„ „	„	36	„ 56 (—)	„
Lämmer ausgeweidet . . .	per Paar	von	4	bis 12 (—)	fl.
Lämmer lebend	„ Stück	„	—	„ — (—)	fl.
Schafe ausgeweidet . . .	„ 1 kg	von	22	„ 36 (—)	kr.
Schafe lebend	„ Paar	„	8.10	„ 19.10 (—)	fl.
Schafe lebend	per 1 kg	von	—	bis —	kr.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 210 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei flauer Kauflust sind die Preise für Kälber in sämmtlichen Qualitäten um 1 bis 2 kr. per Kilogramm gefallen.

Auf dem Schafmarkte wurden um 390 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Kauflust war trotz des kleinen Auftriebes sehr flau, doch sind die Preise im allgemeinen unverändert geblieben.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 12. November 1896 80 Stück Mast- und Weide- und 203 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Militär-Angelegenheiten.

Nachcontrole der Urlauber, Reservemänner und Ersatzreservisten des Heeres (Kriegsmarine), sowie der Angehörigen der Seewehr und der Honvéd-Truppen (königl. ungar. Landwehr) für das Jahr 1896.

Vom Wiener Magistrate wurde unterm 1. November 1896, ad M.-Z. 143580/XVI, Nachstehendes kundgemacht:

Die Nachcontrole der Urlauber, Reservemänner, Ersatzreservisten, sowie der Angehörigen der Seewehr und der Honvéd-Truppen (königl. ung. Landwehr) wird für das Jahr 1896 vom 21. bis inclusive 26. November in Drehers Saallocalitäten, III., Hauptstraße Nr. 97, 1. Stock, vorgenommen, und beginnt dieselbe am 21., 23., 24., 25. und 26. November, um 8 Uhr früh, Sonntag den 22. November, um 10 Uhr vormittags.

Die Nachcontrole haben alle jene Urlauber, Reservemänner und Ersatzreservisten des Heeres (Kriegsmarine), sowie die Angehörigen der Seewehr und Honvéd-Truppen (königl. ungar. Landwehr) beizuwohnen, welche ihrer Verpflichtung, bei der Hauptcontrole zu erscheinen, nicht nachkommen konnten.

Die Reihenfolge, in welcher dieselben bei der Nachcontrole sich einzufinden haben, ist die nachstehende:

Am 21. November die Controlpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F beginnen;

am 22. November die Controlpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben G, H beginnen;

am 23. November die Controlpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben J, K, L, M beginnen;

am 24. November die Controlpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben N, O, P, Q, R beginnen;

am 25. November die Controlpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben S, Sch, St beginnen;

am 26. November die Controlpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben T, U, V, W, X, Y, Z beginnen.

Es werden sonach diese Controlversammlungen am 26. November gänzlich geschlossen.

Gegen die auch von der Nachcontrole ungerechtfertigt weggebliebene Mannschaft wird nach den Strafvorschriften unnachsichtlich vorgegangen werden.

Gewerbe-Angelegenheiten.

Ausweis über das Lehrlingsstellen-Nachweiseamt des Wiener Magistrates.

Vom 1. bis 31. October 1896:

Meisteranmeldungen	30
Lehrlingsanmeldungen	11
Vermittlungen	2

Seit dem Bestande des Lehrlingsstellen-Nachweiseamtes (d. i. seit 2. Mai 1888):

Meisteranmeldungen	5493
Lehrlingsanmeldungen	5808
Vermittlungen	2536

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 9. November bis 12. November 1896:

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Stephanienstraße 16, Kleine Sperlgasse 1/3, von Josef Kalas, Maurermeister (8559).

IX. Bezirk: Haus, Rothe Löwengasse, Ecke der Glasergasse, Einl.-Z. 794, von Heinrich Weiner, Wintergasse 29, Bauführer F. Nowatschek (8588).

XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Einl.-Z. 695, Parc. 870/7, Hasenauerstraße, von Hugo Kromer, XVIII., Währinger-gürtel 110, Bauführer Victor Fiala (22648).

Für Zubauten:

III. Bezirk: Neulinggasse 7, von Paul Dumont, Rauhensteingasse 6, Bauführer Laske & Fiala (8553).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Elisabethstraße 6, von der Baron Drasche v. Wartinberg-schen Häuseradministration, Künstlergasse 4, Bauführer J. Kandera (8500).

" " Adlergasse 3/5, von der Baron Drasche v. Wartinberg-schen Häuseradministration, Künstlergasse 4, Bauführer ? (8500).

" " Adlergasse 16, von Otto Schwimmer, Bauführer A. Gürlich (8583).

" " Kärnthnerstraße 14, von Josef Bauer, Maurermeister (8601).

" " Kärnthnerstraße 13, von Donat Zifferer, Baumeister (8605).

II. Bezirk: Praterstraße (Carltheater), von Franz v. Jauner, Bauführer ? (8495).

" " Praterstraße 17, Große Mohrengasse 12, von Ferd. Gugenberger, Maurermeister (8515).

" " Volkertplatz 13, von Josef Fesemayer, Maurermeister (8537).

III. Bezirk: Neulinggasse 7, von Paul Dumont, Rauhensteingasse 6, Bauführer Laske & Fiala (8553).

VI. Bezirk: Mollardgasse 83 (Gumpendorfer Schlachthaus), von der Wiener Fleischhauer-Compagnie, Heidenschuss 1, Bauführer J. Zieser (8593).

IX. Bezirk: Ackergasse 13, von Isidor Mautner, Eisengasse 5, Bauführer Dehm & Olbricht (8543).

XVII. Bezirk: Hernals, Hormayrgasse 21, von Andreas Juder und Josefa Scherer, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (39479).

XVIII. Bezirk: Währing, Gentzgasse 9, von Stanislaus Hanusch, III., Salmgasse 12, Bauführer ? (36209).

" " Währing, Karl Beckgasse 25, von Gotthard Reischl, ebenda, Bauführer Franz Kaindl (36535).

Für diverse (geringere) Bauten:

V. Bezirk: Wasserlauf, Obere Amtshausgasse 21, von Matth. Brunner, Maurermeister (8505).

VI. Bezirk: Schupfe, Brückengasse 6, von Isaak Eichinger, IV., Hauptstraße 11, Bauführer M. Draxelmeyer (8589).

VII. Bezirk: Rauchfangerhöhung, Lerchenfelderstraße 41, von Karl Zahn, Maurermeister (8498).

XVIII. Bezirk: Herstellung eines Schutzdaches für Wägen, Gersthof, Hockegasse 8, von Franz Angelmayer, ebenda, Bauführer J. E. Hattey (36390).

" " Stall und Remise, Währing, Parc. 479/63, Sternwartestraße 20, von Josef Sirowy, ebenda, Bauführer Josef Schober (36565).

XIX. Bezirk: Canalisierung, Döbling, Heiligenstädterstraße 37/39, vom Bierdepot des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen, Bauführer C. Schlimp (22827).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Große Mohrengasse 7, von Karl Witzmann, Taborstraße 12 (8510).

" " Wallensteinstraße, Einl.-Z. 2353, von Heinrich Weiner, Wintergasse 29 (8587).

V. Bezirk: Herthergasse, Einl.-Z. 2040, von Johann Giller, Maurermeister (8590).

VI. Bezirk: Magdalenenstraße 88, Kaunitzgasse 33, von Georg Löwitsch, Baumeister, für Peter Reimer (8572).

VIII. Bezirk: Stolzenthalergasse 9, von Dr. Hermann Klug (8547).

XVII. Bezirk: Hernals, Wichtelgasse, Ecke der Geblergasse 53, Einl.-Z. 1163, von Florian Dracka und Anton Berger (39328).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

II. Bezirk: Große Sperlgasse 3, von Josef Kalas, Maurermeister (8499).

VI. Bezirk: Köstlergasse, Einl.-Z. 1212, von Adolf Hofbauer, Baumeister (8514).

VII. Bezirk: Lindengasse 21, von Karl Stigler, Baumeister (8534).

" " Lindengasse 71, von Donat Zifferer, Baumeister (8555).

" " Kaiserstraße 17, von Anton Gürlich, Baumeister (8585).

Bauconsense wurden ertheilt:

vom 1. bis 31. October 1896:

a) Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Vorgartenstraße, Baustelle 7, Gr. XIX a, an Josef Cserny, Bauführer Leopold Klima.

" " Haus, Nordbahnstraße 26, an Emil Wehle, Bauführer Franz Nowatschek.

III. Bezirk: Haus, Trubelgasse, Einl.-Z. 2694, an Rudolf Kohlhaupt, Bauführer Franz Nowatschek.

V. Bezirk: Haus, Siebenbrunnengasse und Embelgasse, Einl.-Z. 1982, an Eduard Rösner, Bauführer J. Klement.

" " Haus, Zentagasse 4, an Franz Anderle, Bauführer W. Schimitzek.

VI. Bezirk: Haus, Mittelgasse, Einl.-ZZ. 1207 und 1208, an Karl und Antonie Hörandner, Bauführer J. Freitag.

X. Bezirk: Haus, Wienerberg, Einl.-ZZ. 760 u. f. f., an die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, Bauführer Josef Friedrich.

" " Haus, Triesterstraße 29, an Anton Wieser, Bauführer Slezak & Giller.

" " Haus, Ziegelwerk Wienerberg, an die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, Bauführer Josef Friedrich.

XI. Bezirk: Ebenerdiges Wohnhaus, Kaiser-Ebersdorf, Kapleigasse, Grundb.-Einl. 245, Parcelle 425, an Ludwig Eschelmüller, XI., Neurissenweg 303, Bauführer Josef Harhammer, Maurermeister.

XII. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Hetzendorf, Hetzendorferstraße 90, an Anton und Magdalena Kern, Bauführer Josef Hartl.

XIII. Bezirk: Einstöckiges Haus, Baumgarten, Einl.-Z. 290, Baumgartenstraße 45/5, an Anna Höfer, Bauführer Leopold Höfer.

" " Einstöckiges Haus, Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 241, Lautensackgasse 12/18, an Rudolf Wiszkocsil, Bauführer Edmund Schwarzer.

" " Einstöckiges Haus, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 476, Anhofstraße Parc. 11/12, an Anton Trillsam, Bauführer derselbe.

" " Einstöckiges Haus, Penzing, Einl.-Z. 343, Penzingerstraße Parc. 508/2, an Josef Fiebiger, Bauführer A. Witasek.

" " Dreistöckiges Haus, Breitensee, Einl.-Z. 251, Cat.-Parc. 194, Schanzstraße, an Amalie Swoboda, Bauführer A. Fritz.

" " Einstöckiges Haus, Lainz, Einl.-Z. 341, Veitingergasse Parc. 13/2, an Ludwig R. v. Becker, Bauführer Karl Brizzi.

XIV. Bezirk: Drei Stock hohes Wohn- und Geschäftshaus, Rudolfsheim, Wieningerplatz 2, an Ferdinand Meißner, Bauführer derselbe.
" " Drei Stock hohes Wohn- und Geschäftshaus, Rudolfsheim, Neubergenstraße 12, an Ferdinand Meißner, Bauführer derselbe.
XVI. Bezirk: Dreistöckiges Haus, Ottakring, Stillfriedplatz, Cat.-Parc. 2645 bis 2644, an Karoline Schrimpf, Stillfriedplatz 6, Bauführer Alois Matschinger.
" " Dreistöckiges Haus, Ottakring, Realität Grundb.-Einl.-Z. 275, an A. und B. Schwarz, IX., Spitalgasse 1, Bauführer Josef Grünbeck.
" " Dreistöckiges Haus, Ottakring, Cat.-Parc. 2955, Einl.-Z. 2861 Ottakring, an Anton und Rosalia Katz, Koppstraße 57, Bauführer Georg Kovařik.
" " Ebenerdiges Wohnhaus, Ottakring, Liebhartsthal 340/12, an Wenzel und Karoline Kraus, Thaliastraße 94, Bauführer Georg Kovařik.
" " Ebenerdiges Wohnhaus, Ottakring, Galitzinstraße, Cat.-Parc. 340/13, an Franz und Elisabeth Bibersteiner, Rückertgasse 5, Bauführer Georg Kovařik.
XVII. Bezirk: Haus, Lacknergasse 26, Pezzlgasse 62, an Josef und Marie Angermayer, Bauführer Johann Freitag.
XVIII. Bezirk: Vierstöckiges Wohn- und Geschäftshaus, Währing, Lustkandlgasse 44, an Josef und Marie Weer-Thomayer, Semperstraße 47, Bauführer Josef Doležal.
" " Parterre-Wohnhaus, Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße, Or.-Nr. noch nicht bestimmt, an Berta Färber, XVI., Lerchenfeldergürtel 31, Bauführer Georg Kovařik.
" " Parterre-Wohnhaus, Gersthof, Schindlergasse, Or.-Nr. fehlt derzeit, an die Erste Wiener Wohnungs-Genossenschaft, Bauführer Paul Oberst.
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Währing, Karl Ludwigstraße, an Josef und Anna Rossi, Bauführer Johann Kazda.
XIX. Bezirk: Wohnhaus, Unter-Döbling, Rudolfinergasse 18, an Anton Schürrer v. Waldheim, ebenda, Bauführer Victor Fiala.

b) Für Umbauten:

III. Bezirk: Haus, Löwengasse 27, an Karl Haller, Bauführer J. Ev. Hattey.
IX. Bezirk: Haus, Pfluggasse 3, an Adolf Jäger, Bauführer Th. Bauer.
" " Haus, Liechtensteinstraße 60, an Samuel Glaser, Bauführer F. Berger.
" " Haus, Fluchtgasse 5, an Anna Fichtinger, Bauführer J. Fichtinger.
" " Haus, Ackergasse 1, an Ed. Berger und Sieg. Stern, Bauführer F. Nowatschek.
XVI. Bezirk: Dreistöckiges Haus, Ottakring, Lindauergasse 7, an Josef und Ludmilla Schwarzbach, ebenda, Bauführer Karl Haas.

c) Für Zubauten:

II. Bezirk: Stall, Freudenau, an den Jockey-Club für Österreich, Bauführer H. F. Glaser.
" " Kesselhaus, Eisvogelgasse 2, an Otto Kunz, Bauführer M. & J. Sturany.
" " Praterhütte 33, an And. Ullrichshofer, Bauführer J. Kapetter.
" " Kronprinz Rudolfstraße 9, an Moriz Steckerl, Bauführer E. Kamenicki.
III. Bezirk: Hoftract, Landstraße Hauptstraße 153, an Johann Gstier, Bauführer Johann Schneider.
IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 76, an Josef Ziegler, Bauführer E. Kamenicki.
" " Magazin, Paniglgasse 15, an Ant. Blaschke für Ludwig Raimann, Bauführer A. Sallatmeyer.
V. Bezirk: Einsiedlergasse 3, an Eduard Karg, Bauführer A. Grojer.
IX. Bezirk: Hoftract, Lazarethgasse 28, an Rudolf und Anna Rühmkorf, Bauführer W. Klingenberg.
X. Bezirk: Am Laaerberg E.-Nr. 1684, an Anton Kothbauer, Bauführer Karl Holzmann.
" " Laxenburgerstraße 12, an Collmanns Nachfolger Matthias Köpf, Bauführer W. Loitl.
" " Gellertgasse 20, an Paula Weiser, Bauführer Franz Oberhauser.
" " Vordere Südbahnstraße 8, an die Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabrik, Bauführer Alois Schumacher.
" " Herzgasse 50, an Cäcilie Martens, Bauführer Josef Zeitlinger.
" " Simmeringerstraße 115, an Theodor Etti, Bauführer W. Klingenberg.
" " Quellengasse 215, an Karl Weber, Bauführer Ernst J. Riedіger.
XI. Bezirk: Riegelwandzubau als Wäschemagazin, Simmeringer Hauptstraße 117, an Ferdinand Hametner, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister.
XII. Bezirk: Hoftractzubau, Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 157, an Johann Schowanetz, Bauführer M. Weilgony.
" " Hoftractzubau, Unter-Meidling, Rothe Mühlgasse 9, an Wenzel und Wilhelmine Schubert, Bauführer Karl Brunner.
" " Hoftractzubau (Stall), Unter-Meidling, Wilhelmstraße 43, Conscr.-Nr. 683, an Ignaz Schiller, Bauführer Josef Hartl.
" " Hoftract, Unter-Meidling, Sechtergasse 7, an Ernst Glogar, Bauführer Slezak & Giller.
XIII. Bezirk: Veranda, Hacking, Raschgasse 6, an Franz Kobierski, Bauführer K. Michna.
XIV. Bezirk: Ebenerdige Stube, Rudolfsheim, Reindorfgasse 21, an die Kirchenvorstehung, Bauführer Wurst.
" " 3 Stock hoher Hofquertrakt, Rudolfsheim, Goldschlagstraße 56, an Alex. Slama, Bauführer Höfer.
XV. Bezirk: Ebenerdige Waschküche, Fünfhaus, Robert Hamerlinggasse 28, an Peter Proskowetz, Bauführer Horn.
XVI. Bezirk: Glasveranda, Ottakring, Sandleitengasse 14, an Ferdinand Steinhart ebenda, Bauführer Franz Haslinger.
" " Abort, Ottakring, Wilhelminenstraße 134, an Franciska Kubiczek ebenda, Bauführer Leopold Roth.
" " Riegelwandbau, Ottaring, Erdbrustgasse 1462, an Blasius Sarközy ebenda, Bauführer Johann Glaser.
XVII. Bezirk: Beheimgasse 37, an Marie Hofbauer, Bauführer Franz Haslinger.
" " Calvarienberggasse 4, an Johann und Johanna Rotter, Bauführer Franz Gräf.
XVIII. Bezirk: Parterre-Hoftract, Gersthof, Herbeckstraße 25, an Marie Brauner, Bauführer Franz Waas.
" " Waschküche, Währing, Dempschergasse 6, an Auguste Müller, VII., Bernardgasse 18, Bauführer Josef Baldia.
" " Lusthaus und Kegelbahn, Währing, Gentzgasse 27, an Johann Mayer, XVII., Pezzlgasse 24, Bauführer Franz Bezchleba.
" " Dreistöckiger Hofdoppeltract, Währing, Währingergürtel 55, an Josef und Anna Pellinka, Bauführer Franz Kaindl.
" " Stall und Remise, Gersthof, Herbeckstraße 72, an Karl Köller, Bauführer Paul Oberst.
" " Gemauerter Pferdestall, Gersthof, Gersthoferstraße 17, an Selma und Wilhelm Hollenweger, Bauführer Ferdinand Ptaszek.
" " Einstöckiges Wohngebäude, Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße Nr. 88, an Adolf und Hermine Urbach, Bauführer Adolf Goldenberg.
XIX. Bezirk: Waschküche, Grinzing, Grinzingerstraße 44, an Adolf und Marie Schicht, ebenda, Bauführer Friedrich Bayer.
" " Küche, Dienstbotenzimmer, Badecabine und Abort sammt Senkgrube, Grinzing, Krapfenwaldgasse 8, an Marie Ziak, IX., Berggasse 11, Bauführer Johann Hattey.
" " 1 Zimmer, 1 Schupfe, Grinzing, Cobenzlgasse 37, an Johann und Rosina Streichsbier ebenda, Bauführer Johann Freitag.

d) Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Bellariastraße 6, an Franz Nimführ, Bauführer M. Göd.
" " Schwarzenbergplatz 5, an Dr. Landauer, Bauführer J. Witzmann.
" " Schwertgasse 3, an Johann Fesemeyer, Maurermeister.
" " Rothenthurmstraße 39, an Freudenthal & Bauchwitz, Bauführer M. Göd.
" " Franz Josefskquai 13, an Julius Ritter Leon v. Wernburg, Bauführer A. Zwerina.
" " Giselastraße 7, an Heinrich Artaria, Bauführer ?
" " Rothenthurmstraße 31, an Dr. Victor Capesius, Bauführer ?
" " Canovagasse 3, an Franz v. Wertheim durch Wenzel Heine, Bauführer J. Witzmann.
" " Tegetthoffstraße 1 und 3, an die Baugesellschaft des I. allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie.
" " Am Hof 5, an Matthias Jostal, Maurermeister.
" " Weihburggasse 22, an Cornelia v. Waldheim durch Alex. Schwach, Bauführer R. Reichelt.
" " Franz Josefskquai 39, an Franz Klein, Baumeister.
" " Wipplingerstraße 7, an die Wiener Baugesellschaft.
" " Singerstraße 3, an Dr. Rafael Ritter v. Kremer, Bauführer Leopold Popp.
" " Rudolfsplatz 11/12, an Anton Höcker, Maurermeister.
" " Getreidemarkt 10, an Dr. Josef Mitscha v. Marheim, Bauführer Daxelmüller & Kautz.
" " Elisabethstraße 13, an G. Mayer, Bauführer Th. Hoppe.
" " Rudolfsplatz 12, an den Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia", Bauführer M. & J. Sturany.
" " Plankengasse 7, an Karl Michna, Maurermeister.
" " Nibelungengasse 8, an Donat Zifferer, Baumeister.

II. Bezirk: Handelskai 92, an Friedmann & Marburg, Bauführer Ed. Melcher.
„ „ Schwedengasse 11, an Pauline Anderst, Bauführer A. Schlesak.
„ „ Schiffmühlenstraße 95, an Hermann Silberstern, Bauführer Ed. Schätz.
„ „ Innstraße 5, an Ludwig Lehmann, Bauführer ?
„ „ Pasettistraße 99, an Leo Weiß noc. C. Popelins, Bauführer ?
„ „ Franzensbrückenstraße 4, an Josef Baumgartner, Bauführer Hugo Steiner.
„ „ Pöchlarnstraße 11, an Dr. Ed. Friedmann als End & Horn'scher Concursmasse-Verwalter, Bauführer R. Reichelt.
„ „ Kleine Mohrengasse 3, an Lux, Löwy & Fränkel, Bauführer Fr. Gutmann.
„ „ Stephaniestraße 4, an Franz Klein, Baumeister.
III. Bezirk: Jacquingasse 33, an Theodor Weindl, Bauführer J. Witzmann.
„ „ Landstraße Hauptstraße 107, an Rudolf Nirsch, Bauführer Matth. Trimmel.
„ „ Metternichgasse 9, an Lorenz und Julie Nemelka, Bauführer M. Göd.
IV. Bezirk: Pressgasse 1, an Leopold Klein, Bauführer ?
„ „ Heumühlgasse 13, an die I. österr. Thüren-, Fenster- und Fußbodenfabriks-Gesellschaft, Bauführer J. Ebetshuber.
„ „ Karolinengasse 23, an Anna Windsberger, Bauführer J. Witzmann.
„ „ Favoritenstraße 54, an Rudolf Hermann, Baumeister.
V. Bezirk: Siebenbrunnengasse 48, an J. Binder, Maurermeister.
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 10, an Heinrich Ohrner, Baumeister.
„ „ Millergasse 39, an Arnold Frieß, Maurermeister.
„ „ Magdalenenstraße 28, an Heinrich Neumann, Bauführer J. Bayer.
VII. Bezirk: Dreilaufergasse 4, an Matth. Salcher & Söhne, Bauführer J. Feichtinger.
„ „ Breitegasse 4 und 6, an Heller & Thewett, Bauführer J. Kanderer.
„ „ Burggasse 35 und 43/45, an Josef Schmalzhofer, Hof-Baumeister.
VIII. Bezirk: Laudongasse 40, an Josef Müller, Maurermeister.
„ „ Josefsgasse 6, an Ernst Vergani, Bauführer J. Bündsdorf.
„ „ Josefstädterstraße 9, an Anton Gürlich, Baumeister.
„ „ Lederergasse 3, an Dr. Augustin Kupka, Bauführer F. Prokesch.
„ „ Maria Treugasse 4, an Heinrich Ohrner, Baumeister.
„ „ Albertgasse 6, an Franz Haag & Sohn, Bauführer F. Prokesch.
IX. Bezirk: Althanplatz 11, an Max Schweinburg, Bauführer V. Schwadron.
„ „ Ackergasse 13, an Ferd. Dehm & F. Olbricht, Baumeister.
„ „ Sobieskigasse 3, an Franz Titze, Bauführer F. Kaindl.
„ „ Herminengasse 8, an Karl Hofmann, Maurermeister.
„ „ Schlickgasse 3, an M. E. Basch, Bauführer Matth. Trimmel.
„ „ Viriotgasse 7/9, an den Radfahrclub „Alsergrund", Bauführer L. Scherer.
„ „ Eisengasse 36, an Emma v. Burger, Bauführer ?
X. Bezirk: Eugengasse 66, an Franz Bartsch, Bauführer W. Stadler.
XI. Bezirk: Simmeringer Hauptstraße 10, an Karl Welt, II., Franzensbrückenstraße 3, Bauführer Robert Benesch, Baumeister.
„ „ Krausegasse 18, an Matthias Sonnberger, Bauführer Robert Benesch, Baumeister.
„ „ 1. Landengasse, Conscr.-Nr. 87, an Josef und Magdalena Galla, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister.
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Meidlinger Hauptstraße 32, an Rudolf Egger Ritter v. Möllwald, IV., Schwindgasse 11, Bauführer Ludwig Pötzelmayer.
„ „ Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 159, an Antonie Wajner, Bauführer M. Weilgony.
„ „ Ober-Meidling, Fabriksgasse 31, an Adolf und Louise Walter, Bauführer J. Neuwirth.
„ „ Unter-Meidling, Bendlgasse 27, an Michael und Margarethe Thaler, Bauführer Wenzel Voit.
XIII. Bezirk: Penzing, Cumberlandstraße 16, an Anton Tomek, Bauführer F. Abel.
„ „ Unter-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 88, an Hugo Riha, Bauführer F. Abel.
„ „ Unter-St. Veit, Kupelwiesergasse, an die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft für Emanuel Hula, Bauführer O. Laske.
„ „ Unter-St. Veit, Kupelwiesergasse, an die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft für Josef Hula, Bauführer O. Laske.
„ „ Unter-St. Veit, Wenzgasse, an Dr. L. Müller, Bauführer A. Heindl.
„ „ Penzing, Ameisgasse 15, an C. Ziegelwanger, Bauführer derselbe.
XIII. Bezirk: Penzing, Hadikgasse 108, an H. Wild, Bauführer C. Ziegelwanger.
„ „ Penzing, Linzerstraße 69, an Karl Kratzl, Bauführer L. Zatzka.
„ „ Breitensee, Hütteldorferstraße 74, an die Österr.-amerikan. Gummifabrik, Bauführer G. Alber.
„ „ Breitensee, Breitenseerstraße 25, an Theodor Breitwieser, Bauführer J. Mayer.
„ „ Penzing, Linzerstraße 97, an Franz Poyer, Bauführer ?
„ „ Ober-Baumgarten, Hütteldorferstraße 305, an F. Schwinghammer, Bauführer ?
„ „ Breitensee, Hütteldorferstraße 102, an A. Lehmann, Bauführer E. Horn.
„ „ Lainz, Einl.-Z. 927, Einsiedeleigasse, an S. Puchhas, Bauführer A. Weilgony.
„ „ Unter-St. Veit, St. Veitgasse 29, an A. Ellbogen, Bauführer F. Abel.
„ „ Penzing, Hadikgasse 110, an A. Wild, Bauführer Holzer.
„ „ Hacking, Anhofstraße 222, an Dr. S. Krenberger, Bauführer J. Schaufler.
„ „ Breitensee, Kienmayergasse 28, an Josef Nekola, Bauführer L. Zatzka.
„ „ Hietzing, Anhofstraße 10, an Georg Ritter v. Metaxa, Bauführer J. Novack.
„ „ Penzing, Ameisgasse 5, an H. F. Frankl, Bauführer H. Staud.
„ „ Breitensee, Kienmayergasse 23, an J. Schilling, Bauführer F. Slezak.
„ „ Hietzing, Anhofstraße 12, Hügelgasse, an Emil Rodeck, Bauführer J. Stättermayer.
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Johnstraße 20, an Johann Schill, Bauführer Macher.
XV. Bezirk: Fünfhaus, Dingelstedtgasse 19, an Ferdinand Böhm, Bauführer Josef Schneider.
„ „ Fünfhaus, Zinkgasse 16, an Bachofen & Medinger, Bauführer Schrepfer.
„ „ Fünfhaus, Tannengasse 17, an die Congregation der Missionsbrüder, Bauführer Zemann.
„ „ Fünfhaus, Sperrgasse 6, an Winklers Erben, Bauführer ?
„ „ Fünfhaus, Herklotzgasse 23, an Ludwig Bodwinetz, Bauführer Slezak & Giller.
„ „ Clementinengasse 15, an Hofers Erben, Bauführer Stagl.
XVI. Bezirk: Ottakring, Wilhelminenstraße 122, an Anton Petrof, ebenda, Bauführer Josef Pöschko.
„ „ Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 6, an Sauers Söhne, ebenda, Bauführer Thomas Mann.
„ „ Ottakring, Degengasse Conscr.-Nr. 798, an Anton Zagorsky, XVI., Neulerchenfelderstraße 93, Bauführer derselbe.
„ „ Ottakring, Koppstraße 51, an Eberhard Stögbauer, ebenda, Bauführer Karl Langs Witwe.
„ „ Ottakring, Paletzgasse 39, an Barbara Güntersdorfer, ebenda, Bauführer Julius Chailly.
„ „ Neulerchenfeld, Herbststraße 7, an Leopold Kohl, ebenda, Bauführer Georg Kovařik.
„ „ Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 7 und 9, an Elise Kling, ebenda, Bauführer Josef Pöschko.
„ „ Ottakring, Koppstraße 29, an Rudolf Baar, XVI., Koppstraße 30, Bauführer Josef Reichart.
„ „ Ottakring, Redtenbachergasse 17, an Fetti Sabat, ebenda, Bauführer Josef Pöschko.
„ „ Ottakring, Friedrich Kaisergasse 61, an Josef Grüllemayer, ebenda, Bauführer Franz Bock.
„ „ Neulerchenfeld, Herbststraße 33, an Josef Pautsch, ebenda, Bauführer Engelbert Schrammel.
„ „ Ottakring, Koppstraße 55, an Albert Stiasny, ebenda, Bauführer Josef Drbal.
„ „ Ottakring, Blumberggasse 16, an Max Nicolett, ebenda, Bauführer Ferdinand Baldia.
XVII. Bezirk: Mariengasse 10, an Franz und Veronika Kolbaba, Bauführer Josef Grünbeck.
„ „ Hornekgasse 16, an Franz und Amalia Schulz, Bauführer Johann Kielmayer.
„ „ Hernalser Hauptstraße 128, an Ernst Fernau, Bauführer Franz Bock.
„ „ Dornbacherstraße 46, an Moriz und Anna Pick, Bauführer H. & F. Glaser.
„ „ Dornbacherstraße 124, an Karl Budacker, Bauführer H. & F. Glaser.
„ „ Calvarienberggasse 43, an Pauline Berenyi, Bauführer Josef Pöschko.
„ „ Calvarienberggasse 3, an Josef und Josefa Reinwein, Bauführer Karl Haas.
„ „ Palffygasse 18, an Wenzel Schulz, Bauführer derselbe.
„ „ Thelemangasse 4, an Bernhard Mendel-Mandelbaum & Friedrich Kohn, Bauführer Franz Haslinger.
„ „ Geblergasse 93, an Eduard Ohrner, Bauführer Karl Schäffer.

XVII. Bezirk: Hormayrgasse 26, an Johann und Katharina Taglieber, Bauführer Ferdinand Baldia.
" " Taubergasse 54, an Josef und Mathilde Dornhöfer, Bauführer Adalbert Pachner.
" " Beheimgasse 59, an Englisch' Erben, Bauführer Franz Slezak & Johann Giller.
" " Klopstockgasse 33, an Georg Lohr, Bauführer ?
" " Hernalser Hauptstraße 197, an Flora Hirsch, Bauführer Johann Steinmetz.
" " Ziegelofen, an die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, Bauführer Friedrich.
" " Mariengasse 26, an Josef und Anna Hoydn, Bauführer Johann Meidl.

XVIII. Bezirk: Gersthof, Bastiengasse, an Franz und Marie Kreutz, Bauführer Josef Fiedler.
" " Währing, Karl Ludwigstraße 26, an Auguste Popper, Bauführer Josef Wurts.
" " Gersthof, Ladenburggasse 19, an Anton und Cäcilie Karlinsky, Bauführer Johann Ev. Hattey.
" " Währing, Gentzgasse 23, an Therese Dorrington, IX., Hebragasse 4, Bauführer Leopold Klima.

e) Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Schupfe, Leithagasse, Einl.-Z. 3555, an Sprinon Rifka Hochstimm, Bauführer R. Reichelt.
" " Rohrcanal, Schreygasse 4, an Gebrüder Andreae, Bauführer ?
" " Schupfe, Jägerstraße 58 c, an Hermann Reuther, Bauführer M. Neubauer.
" " Kegelbahn, Kronprinz Rudolfstraße 7, an Anna Wolf, Bauführer Franz Klement.
" " Ringelspiel-Herstellung, Praterhütte 167, an Anton und Marie Reinprecht, Bauführer Anton Bübl.
" " Vordach, Taborstraße 2, an die Actiengesellschaft „Hotel goldenes Lamm", Bauführer R. Ph. Waagner.
" " Schupfe, Dresdnerstraße 113, an Cornelius Kabath, Bauführer M. Neubauer.

III. Bezirk: Hofeindeckung, Gürtelstraße 27, an Ed. Rösner, Baumeister, Bauführer Franz Klement.
" " Wasserlauf, Reisnerstraße 42, an Geza Schönberg, Bauführer F. Roth.
" " Aaskammer und Blutübernahmslocal, St. Marx (Schlachthaus), an Jg. Grawatsch & Sohn, Bauführer Daxelmüller & Kautz.
" " Abfriedungsmauer, Barichgasse 14, an Hugo Bayer, Bauführer Leop. Popp.
" " Ungargasse 34, an Friedrich Brandmüller, Bauführer J. Kapetter.
" " Schupfe, Kleistgasse 24, an Emil Links, Bauführer Seitl & Klee.
" " Landstraße Hauptstraße 144, an B. Fischmann & Comp. Bauführer F. Horaczek.

IV. Bezirk: Abort und Pissoir, Weyringergasse 14, an Th. Schultz & Göbel, Bauführer J. Witzmann.
" " Rohrcanal, Presgasse 3, an Leop. Klein, Bauführer J. Hartmann.
" " Stiege, Wohllebengasse 19, an August Friedl, Bauführer?
" " Rohrcanal, Victorgasse 20, an Gebrüder Andreae noe. J. Korheiser, Bauführer E. Melcher.
" " Ausstellungshütte, Wiedener Hauptstraße, von Josef Hoffmann, Bauführer F. Dezort.

V. Bezirk: Hofabschlußmauer, Obere Bräuhausgasse 8, an Heinrich Hader, Bauführer Slezak & Giller.

VI. Bezirk: Dampfrauchfang, Mollardgasse, an Marie Schmid, Bauführer L. Gussenbauer.

VII. Bezirk: Atelier, Burggasse 98, an Ferd. Löwy, Bauführer H. Weese.
" " Waschküche, Kandlgasse 11, an Jos. Jaff & Sohn, Bauführer A. Langer.
" " Abort, Lindengasse 20, an Oskar Laske, Baumeister, noe. H. Winter.

IX. Bezirk: Hofeindeckung, Hahngasse 13, an Waldherr & Comp., Bauführer Dehm & Olbricht.
" " Rohrcanal, Wiesengasse 12, an Ludwig Schoderböck, Baumeister.
" " Wartehalle, Währingergürtel, an die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft, Bauführer J. Schober.
" " Rohrleitung, Wasagasse 29, an Dr. Karl Kellner, Bauführer Karl Rieß.
" " Abort, Lichtenthalergasse 10, an Antonie Gold, Bauführer Leop. Scherer.

X. Bezirk: Wielandplatz 7, an Naumann & Ortlieb, Bauführer W. Laitl.
" " Himbergerstraße 18, an Karl Größl, Bauführer W. Laitl.
" " Inzersdorferstraße 36, an Franz Gastner, Bauführer Leopold Wetsch.
X. Bezirk: Herndlgasse 23, an Hermann Fischmann, Bauführer Karl Zeller.
" " Eugengasse 61 a, an Aloisia Dreisiebner, Bauführer Joh. Kielmayer.
" " Senefelderg asse 16, an Josef Harsch, Bauführer Johann Lausecker.
" " Hasengasse 6, an Johann und Katharina Nowak, Bauführer Matth. Brunner.
" " Quellengasse 215, an Karl Weber, Bauführer C. J. Riediger.

XI. Bezirk: Glashaus, Kaiser-Ebersdorf, Fuchsbodengasse 3, an Johann Jedletzberger, ebenda, Bauführer Josef Harhammer, Maurermeister.
" " Hölzerne Wagenschupfe, Dorfgasse 96, an Albert Kastner, ebenda, Bauführer Leopold Prager, Zimmermeister.
" " Schupfe, Abort mit Senkgrube und Einfriedungsmauer, Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße 39, an Andreas Straßer, ebenda, Bauführer Josef Harhammer, Maurermeister.
" " Abort mit Senkgrube, Untere Neurissen, Conscr.-Nr. 223, an Anton Hahn, ebenda, Bauführer Ferdinand Kaindl, Baumeister.
" " Senkgrube, Kaiser-Ebersdorferstraße 280, an Leopold Rauch, ebenda, Bauführer Josef Harhammer, Maurermeister.
" " Hauscanal, Felsgasse 6, an Johann und Marie Faschink, XI., Simmeringer Hauptstraße 80, Bauführer Ferdinand Kaindl, Baumeister.
" " Senkgrube, Kaiser-Ebersdorferstraße 105, an Johann Weber, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister.

XII. Bezirk: Rohrcanal-Herstellung, Ober-Meidling, Grünberggasse 11, an Johann Kitzler, Bauführer August Altmann.
" " Rohrcanal-Herstellung, Ober-Meidling, Grünberggasse 2, an Anna Naprawniks Erben, Bauführer J. Neuwirth.
" " Rohrcanal-Herstellung, Ober-Meidling, Grünberggasse 10/12, an Anton Wehofer und Josef Oßlbauer, Bauführer J. Neuwirth.
" " Abgrenzungsmauer, Gaudenzdorf, Kobingergasse 5, an Leopold und Christine Oelwing, Bauführer C. Palisa.
" " Rohrcanal-Herstellung, Unter-Meidling, Fabriksgasse 4, 6 und 8, an Francisca Schima, Bauführer August Altmann.

XIII. Bezirk: Mauer, Hietzinger Friedhof (Erweiterung), an die Gemeinde Wien, Bauführer Karl Mühlhofer.
" " Treibhaus, Ober-St. Veit, Testarellogasse und Premreinergasse, an Josef Dörfer, Bauführer ?
" " Canal, Hietzing, Trauttmansdorffgasse 44, an Wilhelmine Stockmann, Bauführer Franz Abel.
" " Canal, Hietzing, Gloriettegasse 33, an Rosa Gräfin Ludolf, Bauführer A. Witasek.
" " Canal, Baumgarten, Linzerstraße 232, an die Gemeinde Wien, Bauführer J. Haunzwickl.
" " Mauer, Baumgartener Friedhof, an die Gemeinde Wien, Bauführer J. Ehrenfreund.
" " Schupfen, Hietzing, Maxingstraße, an Franz Nalwosky, Bauführer ?
" " Canal, Hietzing, Gloriettegasse 43 und 45, an Manasse Patzovsky, Bauführer F. Abel.
" " Canal, Hietzing, Hietzinger Hauptstraße 20, an Geschwister Zifferer, Bauführer F. Abel.
" " Schupfe, Ober-St. Veit, Einsiedeleigasse 41, an H. Coeln, Bauführer F. Abel.
" " Canal, Hietzing, Altgasse 15, an Dr. R. Hochberg, Bauführer A. Witasek.
" " Canal, Hietzing, Fasholdgasse 4, an Dr. R. Hochberg, Bauführer A. Witasek.
" " Canal, Breitensee, Deudlerstraße 38, an Josef Kohn, Bauführer G. Alber.
" " Waschküche, Breitensee, Schanzstraße 7, an Francisca Schoßmann, Bauführer L. Zatzka.
" " Canal, Breitensee, Schanzstraße 53, an Josef Casutt, Bauführer G. Alber.
" " Canal, Hietzing, Hauptstraße 18, an John Thornton, Bauführer F. Abel.
" " Brückenwage, Schönbrunn, Schlossstraße, an Doderer & Göhl, Bauführer dieselben.
" " Canal, Hietzing, Gloriettegasse 41, an Baron Docteur, Bauführer K. Mühlhofer.
" " Canal, Hietzing, Gloriettegasse 31, an Adolfine Luini, Bauführer F. Abel.

XV. Bezirk: Hauscanal, Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 7, an Leopoldine Jahl, Bauführer Stagl.

XVII. Bezirk: Schweinestall, Schumanngasse 79, an Josef Fiala, Bauführer Josef Schimek.
" " Dornbacher Friedhof, Gruft Nr. 35, an Karl Adler, Bauführer H. & F. Glaser.
" " Einfriedungsmauer, Sautergasse 13, an Pietro Calderato, Bauführer Georg Kowarik.

XVIII. Bezirk: Betriebsanlage, Lobenhauerngasse 15, an Rast & Gasser, Bauführer ?
" " Einfriedungsmauer, Dornbacherstraße 52, an Marg. v. Prohaska, Bauführer H. & F. Glaser.
" " Provisorisches Arbeiterhaus, Am Gräuberge, an Josef Konrath, Bauführer H. & F. Glaser.
" " Einfriedungsgitter, Währing, Sternwartestraße 51, an Heinrich Pietschmann, Bauführer Michael Göd.
" " Futtermauer, Pötzleinsdorf, Julienstraße 12, an Charlotte Nechuta und Leopold Ulrich, Julienstraße 16, Bauführer Ignaz Graf.
" " Feuermauer, Währing, Gentzgasse 34, an Moriz Weiniger, Bauführer Franz Simlinger.
XIX. Bezirk: Glashaus, Ober-Döbling, Gatterburggasse 5, an Bernhard Wüster, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli.
" " Glashaus, Grinzing, Gut Cobenzl, an Wilhelm Fischer, I., Rathhausstraße 19, Bauführer Franz List.
" " Drei Glashäuser, Grinzing, Grinzingerstraße 14, an Magd. Kreitl, ebenda, Bauführer Franz Mayer.
" " Zwei Glashäuser, Unter-Döbling, Iglaseegasse 46, an Hermann Martiaz, ebenda, Bauführer Jul. Schneider.
" " Zwei Glashäuser, Ober-Döbling, Einl.-Z. 554, Cat.-Parc. 804, Hartäckerstraße, an Andreas Kölbl, Hartäckerstraße (Friedhof), Bauführer Josef Wurts.
" " Ventilationsschacht, Ober-Döbling, Gatterburggasse 13, an Andreas Engel sen., Bauführer Michael Micheroli.

f) Stockwerks-Aufsetzungen:

II. Bezirk: Pasettistraße, Einl.-Z. 3491, an S. Kösler & Sohn durch Ad. Oberländer, Bauführer A. Schuhmacher.
XI. Bezirk: Simmering, Gänsbachergasse 2, an Karl Döhner, ebenda, Bauführer Friedrich Gutmann, Baumeister.

g) Parcellierungen wurden bewilligt:

IV. Bezirk: Favoritenstraße, Einl.-Z. 114, an Kupka & Orglmeister, Baumeister, noe. Paul Schiff'sche Erben.
V. Bezirk: Blechthurm- und Schönburggasse, Einl.-ZZ. 299, 1043, 1109 und 1110, an Josef Singer durch Dr. Oskar Kohn.
XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 346, an Anna Schwarz durch P. H. Plöch.

h) Baulinien wurden bestimmt:

I. Bezirk: Für das Haus Rabensteig 2, Rothenthurmstraße 29 (Abänderung der Baulinie).
II. Bezirk: Für das Haus Praterstraße 70, Ecke der Mayergasse.

Gewerbeanmeldungen vom 9. November 1896.

Kornhofer Friedrich — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Wienerin" — VIII., Strozzigasse 11.
Spann Erwin, Ritter v., Dr. — Hof- und Gerichtsadvocat — XIII., Trauttmansdorffgasse 16.
Teumer Alexander Richard — Anstreicher und Lackierer — VIII., Pfeilg. 3.
Löwy Mathilde — Brantwein- und Theeschank — XV., Märzstraße 9.
Fuchs Karl — Bäcker — XII., Hetzendorferstraße 97.
Schwarz Daniel — Commissionshandel mit Eiern und Geflügel — IX., Grünethorgasse 35.
Strake Hermine — Eier- und Geflügelhandel — II., Erzherzog Karlplatz.
Siegert Leonhard — Cartonage- und Papierwaren-Erzeugung — XVI., Abelegasse 2.
Herschel Josef, Herschel Paul — Cartonagewaren-Erzeugung — VII., Zieglergasse 25.
Dočkal Johann — Drechslergewerbe — VII., Döblergasse 14.
Ruzicka Franz — Friseurgewerbe — IX., Fuchsthallergasse 12.
Schubert Josef — Friseur- und Raseurgewerbe — II., Marchfeldstr. 15.
Sturm Rudolf — Friseur- und Raseurgewerbe — II., Fugbachgasse 21.
Tomek Anton — Fiaker-Concession, Lic.-Nr. 181 — XIII., Cumberlandstraße 16.
Wanko Johann — Großfuhrwerksgewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 7.
Ernst Josef — Einspänner-Concession, Lic.-Nr. 1462 — VI., Windmühlgasse.
Haselberger Josef — Fleisch-Verschleiß — VII., Kirchberggasse 15.
Hauser Leopold — Fleisch-Verschleiß — XIII., Iheringgasse 24.
Jelinek Aloisia — Feilhauergewerbe — XVII., Schumanngasse 108.
Radetzky Karl — Gürtler und Bronzewaren-Erzeuger — VII., Lerchenfelderstraße 67.
Baum Fritz — Gastwirtsgewerbe — VII., Kirchengasse 7.
Frank Franz — Gasthauspächter — XI., Rinnböckstraße 47.
Holly Josef — Gastwirtsgewerbe — VI., Bürgerspitalgasse 13.
Horst Georg — Gastwirt — VI., Laimgrubengasse 5.
Diehl Margaretha — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzg. 38.
Kaaden Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 128.
Weiß Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 25.
Karp Feige Perl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Sperlg. 3.
Mičanek Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Kienmayerg. 35.
Steiner Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstr. 53.
Wechsler Leja Gittel — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Rothe Löwengasse 13.
Pollak Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Rothe Löweng. 12.
Fleischmann Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Buchfeldg. 4.
Lampel Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 126.
Unger Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zollergasse 16.
Wolf Rupert — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 43/45.
Trimmel Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Andreasg. 11.
Lößl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Panikengasse 22.
Konnereder recte Grill Otto — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Bachgasse 8.
Jareihs Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wichtelgasse 12.
Baminger Franz — Handelsagent — IX., Wasagasse 28.
Pointner Franz — Agenturgewerbe — IX., Strohekgasse 12.
Meidinger Therese — Fortbetrieb des Hufschmiedgewerbes — IX., Lazarethgasse 17.
Schriever Friedrich — Verschleiß von Kleiderfutterstoffen — VII., Lindengasse 9.
Schmidt Josefine — Kurzwaren-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 48.
Fehringer Anna — Verabreichung von Kaffee und anderen warmen Getränken, sowie von Erfrischungen — VII., Hermanngasse 7.
Lorenz Adolf — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie zur Verabreichung von warmen Speisen und Ausschank von Bier und Wein — VII., Hofstallstraße 5.
Singer Marie — Kaffeesiedergewerbe — VII., Kaiserstraße 30.
Herz Marie — Kaffeeschankgewerbe — VI., Brückengasse 14.
Semič Josef — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — X., Vor dem Hause 15 Himbergerstraße, beim Gascandelaber Nr. 48, Wohnort VI., Magdalenenstraße 72.
Graf Therese — Betrieb einer Privatlehranstalt für Schnittzeichnen, Maßnehmen und Kleidermachen — VII., Hermanngasse 12.
Bienfuß Mathilde — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — II., Treustraße 15a.
Hajek Alois — Lederausschneider — VII., Neustiftgasse 28.
Wieser Rudolf Alexander — Modistengewerbe — VII., Kirchengasse 3.
Kilian Karl — Mechanikergewerbe — VII., Siebensterngasse 39.
Eidlitz Siegmund — Einkauf von altem Eisen und Metallabfällen — VII., Bandgasse 16.
Strodl Therese — Obsthausieren — XII., Schönbrunnerstraße 87.
Weiner Juliana — Placatierungsinstitut — VIII., Lenaugasse 17.
Victormann Adolf — Posamentiererergewerbe — VII., Westbahnstraße 29.
Wickert Ernst — Ausübung des dem Kubala Ludwig vom k. k. Handelsministerium am 12. September 1896, sub Z. 40689 verliehenen Privilegiums für rauchverzehrenden Ofeneinsatz — VII., Burggasse 47.
Kohn Süssel — Pfaidlergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 3.
Rink Ida — Borsten-, Roßhaar- und Federn-Reinigungs-Anstalt — XIII., Penzingerstraße 69.
Raymann Ignaz — Riemergewerbe — VII., Mariahilferstraße 78.
Barak Karl — Selchwaren-Verschleiß — VII., Lindengasse 26.
Wanko Johann — Sandgewinnung (Grube), pachtweise — XI., Simmeringer Hauptstraße 7.
Küszler Josefine — Schuh-Verschleiß — II., Taborstraße 26.
Stöger Josef — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele — VII., Burggasse 112.
Bruckbauer Johann — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele, mit Ausnahme des Billardspieles — II., Große Stadtgutgasse 23.
König Paul — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — II., Klosterneuburgerstraße 45.
Neuhaus Hermann — Verabreichung von Speisen — II., Obere Donaustraße 6.
Gründel Karoline — Victualien-Verschleiß.
Copres Barth. — Victualien-Verschleiß — XII., Storchengasse 1.
Marschall Marie — Victualien-Verschleiß — VIII., Kochgasse 16.
Sprecher Jakob & Comp. — Verschleiß von Spirituosen in verschlossenen Gefäßen — II., Praterstraße 39.
Schneider Franz — Verschleiß von Schulbüchern — VIII., Lerchengasse 10.
Geier Josef — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern — VIII., Lerchengasse 22.
Steiner Emil — Klein-Verschleiß von Kohlen — II., Praterstraße 78.
Bauer Josef — Holz- und Kohlenhandel — XVIII., Gymnasiumstr. 32.
Kasparek Thomas — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVII., Bergsteiggasse 51.
Stifter Augusta — Zeitungs-Verschleiß — XII., Singrienergasse 24.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 10. November 1896.

Brezina Johann — Verschleiß von Brod und Würsteln im Umherziehen — X., Waldgasse 58.

Wandruschka Otto — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — X., Dampfgasse 26.

Pollak Richard — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XIX., Heiligenstädterstraße 42.

Pollak Betty — Damenkleidermacherei — I., Rudolfsplatz 4.

Preibel Auguste — Damenkleidermachergewerbe — IV., Margarethenstraße 44.

Kirchhoff Friedrich — Gas- und Wasserleitungs-Installation — XVII., Leopold Ernstgasse 1.

Schreiber Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Petroleum — IV., Margarathenstraße 38.

Piringer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Haizingergasse 10.

Strobl Susanne — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gürtel 156.

Göbharter Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Obkirchergasse 1.

Krill Franz, jun. — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Hetzendorferstraße 63.

Lakits Therese — Geflügelhausieren — XII., Schönbrunnerstraße 136.

Fortbetrieb für Rechnung des Riedmüller Adolf — Verabreichung von Kaffee und Haltung erlaubter Spiele — XVII., Parhamerplatz 17.

Cerale-Wolf Luigia — Privatlehranstalt für den Tanz- und Balletunterricht — I., Kärnthnerring 10.

Reps Katharina — Maschinenstrickerei — XII., Theresienbad.

Korunherr Anna — Milch-Verschleiß — XIV., Stiegergasse 18.

Bräuer Wilhelmine — Massage, jedoch mit Ausschließung jeder selbständigen Ausübung zu Heilzwecken — IV., Wohllebengasse 5.

Wildfeuer Vincenz — Naturblumenhandel — IV., Alleegasse 15.

Drab Moriz — Pfaidlerei — XVIII., Zimmermannsplatz 42.

Hufsky Wilhelmine — Pfaidlerei — XVIII., Sternwartestraße 9.

Panhaus Francisca — Übernahme zur chemischen Putzerei — IV., Schleifmühlgasse 9.

Biza Marie — Schuhwaren-Verschleiß — XVII., Antoniegasse 99.

Rusznak Michal — Victualien-Verschleiß — XVII., Geblergasse 86.

Riedleder Theresia — Victualien-Verschleiß — X., Buchengasse 84.

Nicht Karoline — Zeitungs-Verschleiß — VIII., Albertgasse 27.

Witt Katharina — Ziegelfrächterei — X., Wienerberg, Werk 3.

Beyer Johann Wilhelm — Zuckerbäckerei — XVIII., Staudgasse 14.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 11. November 1896.

Wengraf Nathan — Dauernde Geschäftsbesorgung gegen Provision für die Firma Siegmund Eisler — II., Czerningasse 9.

Deutsch Nathan — Dauernde Geschäftsbesorgung gegen Provision für eine Firma — II., Obere Augartenstraße 105.

Göworetin Zeno — Commissions-Verschleiß von Papieren — I., Kleeblattgasse 11.

Woser Anna — Canditen-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 53.

Geißler Josef — Buch-, Stein- und Kupferdruckerei — II., Taborstr. 22.

Kamus Rudolf — Haltung und Betrieb einer Hand-, zweier Cylinder- und einer Druckpresse zur Erzeugung von Mercantil- und Accidenzdrucksorten und periodischen Druckschriften — VI., Gumpendorferstraße 20.

Paricek Juliana — Verschleiß von Droguen — II., Am Tabor 18.

Svatos Bohumil Gottlieb — Drechsler — II., Heinzelmanngasse 6.

Stika Wilhelm — Edelsteinschleifer — VI., Canalgasse 10.

Geier Karl — Email- und Porzellanmaler — VI., Garbergasse 7.

Nogatry Koloman — Erzeugung von kosmetischen Artikeln — XIII., Feldkellergasse 24.

Richter Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Bauernmarkt 1.

Neu Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Wallgasse 13.

Schröpfer Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 124.

Blechinger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Parkgasse 1.

Sitzmann Chane Gitel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Karajangasse 16.

Driler Chain Saul — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Blumauerg. 16.

Deutsch Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kaiser Josefstr. 36.

Braun Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hauptstr. 160.

Moser Francisca, geborene Hodespal — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ganglbauergasse 29.

Stanislav Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Robert Hamerlinggasse 26.

Bermann Moses Abraham — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Huglgasse 22.

Jonasch Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Diefenbachg. 24.

Fribe Konrad — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Grieshofgasse 12.

Sobek Siegmund, Benedict Bernhard — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Glockengasse 4.

Horvat Karl — Fleisch-Verschleiß — III., Khunngasse 9.

Hoßmann Anna — Hutmacherin — III., Hauptstraße 112.

Freund Julius — Handel mit Pelzen und Rauhwaren — I., Herrengasse 12.

Kramer Gustav — Handel mit Tannenzapfen — X., Eugengasse 22.

Kohn Fanni Guste — Damenkleidermachergewerbe — II., Vereinsg. 24.

Kaučnik Eduard — Kleidermacher — VI., Stumpergasse 44/46.

Hnizdil Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Geibelgasse 24.

Picalek Rosa — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — I., Opernring 15.

Dißler Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — I., Kumpfg. 3.

Vavřinovsky Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — II., Schüttelstraße 53.

Pecham Franz — Kleinfuhrwerk — II., Wenzelgasse 1.

Stiasny Friedrich — Kleinfuhrwerk, Lic.-Nr. 1377 — II., Pazmanitengasse 28.

Areli Bertha, geborene Schiller — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — I., Bräunerstraße 5.

Baumgartner Adolf — Haushaltungsschule — XIII., Penzingerstr. 67.

Tuepka Rudolf — Musiker auf Bestellung — XVI., Arnethgasse 25.

Neudecker Anna — Marktwictualien-Verschleiß — III., Untere Viaductgasse 5.

Wortmann Josef — Reisebureau — I., Graben 10.

Pelzer Johann — Schuhmacher — XIV., Nobilegasse 8.

Perknovsky Johann — Schuhmachergewerbe — XV., Hanglüßgasse 4.

Hönika Josefa — Verschleiß von Fleischselcherwaren — VI., Detailmarkthalle Zelle 33, Wohnort: III., Barichgasse 24.

Ziniel Josef — Selchwaren-Verschleiß — XV., Robert Hamerlingg. 11.

Franz Emil — Stadtlohnwagengewerbe — III., Erdbergstraße 128.

Bernhard Lorenz — Stadtlohnfuhrwerk — III., Erdbergstraße 128.

Höllrigl Johann — Einspänner, Lic.-Nr. 1508 — X., Eugengasse 26.

That Elias — Tischler — II., Blumauergasse 5.

Schmid Karl — Tischler — XIV., Grimmgasse 9.

Langer Johann — Tischler — XV., Turnergasse 3.

Waag Heinrich — Tapezierergewerbe — VI., Ufergasse 2.

Bartes Johann — Uhrmachergewerbe — XVI., Lerchenfeldergürtel 23.

Fritsch Josefine — Uhrmachergewerbe — II., Große Sperlgasse 26.

Kral Anna — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken in geschlossenen Gefäßen mit Ausschluss jeden Ausschankes — II., Engerthstr. 191.

Huttrer Bernhard — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich geschlossenen Gefäßen mit Ausschluss jeglichen Ausschankes und Kleinverschleiß — I., Goldschmiedgasse 9.

Weber Anna — Ausschank von Branntwein und Verabreichung von Thee — XVII., Wattgasse 85.

Fichtner Georg — Verschleiß von Gebäck von Haus zu Haus oder auf der Straße — XVII., Hormayrgasse 14.

Weiß Bertha, geborene Hormann — Feilbieten von Obst, Gemüsen u. dgl. im Umherziehen — XVI., Hofferplatz 2.

Drnika Anna — Feilbieten von Obst, Grünzeugen und Gemüsen im Umherziehen — II., Klosterneuburgerstraße 54.

Kudernatsch Theresia — Victualienhandel — III., Khunngasse 9.

Szöke Karl — Victualien-Verschleiß — I., Stadiongasse (Markthalle).

Karli Theresia — Victualien-Verschleiß — XVIII., Anton Frankgasse 8.

Hanzelin Eleonora — Victualien-Verschleiß — III., Beatrixgasse 20.

Menacher Josef — Weinschankgewerbe — VI., Webgasse 27.

Kolinský Julie — Wäscheputzerei — XIV., Benedikt Schellingergasse 18.

Kuhn Juliana — Wäscherei — III., Kolonitzgasse 3.

Kraßny Marianne — Zeitungs-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 48.

Smetana Anna — Zuckerbäckergewerbe — II., Glockengasse 6.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 12. November 1896.

Mendl Gustav, Dr. — Advocatie — I., Am Hof 5.

Ludwig Barbara — Anstreichergewerbe — XIII., Linzerstraße 406.

Antusch Wilhelm — Bäcker — X., Humboldtgasse 13.

Zöpfel Karl Friedrich — Bauunternehmer — XVIII., Exnergasse 1.

Reinhold Aron — Buchbinder — II., Castellezgasse 4.

Kauders Josefine — Cravattennäherin — VII., Neubaugasse 10.

Tauber Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Mittheilungen der Communication" — XVI., Reinhartsgasse 8.

Schulze Gustav — Friseurgewerbe — I., Kärnthnerstraße 14.

Schima Anton — Fleischhauergewerbe — XVI., Neumayergasse 4.

Kes Juliane — Fleischhauergewerbe — VII., Neustiftgasse 36.

Kaltenböck Magdalena — Galvaniseurgewerbe — VII., Mariahilferstr. 44.

Fliszar Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Rothenhofgasse 13.

Maier Marie, geb. Buchsbaum — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Enenkelstraße 38.

Vavra Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Liebhardtgasse 15.

Friedberger Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Herminenq. 7.

Fuchs Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Hetzendorferstraße 97.

Spoliti Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Neubaugürtel 34.

Svrčina Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Grimmgasse 42.

Kremser Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Leitermayerg. 31.

Meider Moser — Handelsagentie — VII., Neustiftgasse 74.

Kowarik Anton — Handschuhmachergewerbe — XVIII., Schopenhauerstraße 2.

Spacek Matthias — Kleidermachergewerbe — VII., Mariahilferstr. 56.

Tomek Jakob — Herrenkleidermachergewerbe — II., Im Werd 9.

Mayer Albertine — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 96.

Dundela Amalia — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVIII., Schumanngasse 28.

Kadletz Rosa — Modistengewerbe — III., Hauptstraße 11.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:

Sitzungen des Gemeinderathes 1787

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 10. November 1896.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Lehofer und Seiler wegen Fernbleibens 1789
2. Dank Sr. Majestät des Kaisers für die Glückwünsche der Gemeinde Wien anläßlich der Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea mit Herzog Ludwig Philipp von Orleans 1789
3. Spende des Herrn Alexander M. Beschorner für Arme . . 1789
4. Legat nach Herrn Anton Nadhera für Arme 1789
5. Spende eines Ungenanntseinwollenden für Arme 1789
6. Anberaumung der Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsausschuss des Centralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder 1789
7. Schreiben des Gemeinderathes der Stadt Laibach, betreffend die Erwirkung von Begünstigungen für größere communale Unternehmungen seitens der Staatsverwaltung 1789
8. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Mayreder, betreffend die Art der vom Linienkapellenbau-Vereine zum Wiederaufbaue zu bringenden Linienkapellen 1790

Einlauf:

9. Zuschrift des Wiener Thierschutzvereines, betreffend Abstellung von Missständen bei der Wiener Tramway-Gesellschaft rücksichtlich des Pferdemateriales 1790

Interpellationen:

10. Gem.-Rath Eigner, betreffend die Regulierung der Gürtelstraße zwischen der Hernalser Hauptstraße und der Jörgerstraße 1790
11. Gem.-Rath Dr. Fochler, betreffend die Verhütung von Unfällen beim Tramwayverkehre durch Versagen der Bremsvorrichtung . 1791
12. Gem.-Räthe Dr. Reisch und Dr. Fochler, betreffend den ablehnenden Beschluss des Stadtrathes in Angelegenheit der Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Hochschule für Bodencultur und der Hartäckerstraße 1791
13. Gem.-Räthe Fischer, Braun und Fickeys, betreffend die Amtsführung des städtischen Bezirksarztes Dr. Julius Stern 1791

Anträge:

14. Gem.-Rath Wimberger, betreffend die Bauausführungen in den neuen Bezirken 1791
15. Gem.-Rath Schrabauer, betreffend die Einführung einer allgemeinen Pferdekopfsteuer unter gleichzeitiger Auflassung der Lohnfuhrwerks-Licenzgebüren 1792
16. Gem.-Rath Rauscher, betreffend die Einführung des Titels „Oberofficial" für die Officiale I. Classe 1792
17. Gem.-Rath Zifferer, betreffend Stellungnahme gegen den Gesetzentwurf puncto Bewilligung von Steuerfreiheiten für ehemals militär-ärarische Gründe 1792

Referate:

18. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Stellungnahme zur Winter-Fahrordnung 1896/97 der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft 1792
19. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Centralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder 1795
20. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Risalitanlage beim Hause IX., Ackergasse 1 a, des Siegmund Stern und des Eduard Berger 1796
21. Derselbe, betreffend die Risalitanlage beim Hause III., Löwengasse 27, des Karl Haller 1796
22. Gem.-Rath Purscht, betreffend den Grundtausch mit Jakob Popper rücksichtlich Theile der Cat.-Parc. 535/6 und 535/2 Hernals, gegen Theile der Cat.-Parc. 535/12, Einl.-ZZ. 1680 und 535/20, Einl.-Z. 1688 Hernals 1796
23. Gem.-Rath Tomola, betreffend die käufliche Überlassung von Theilen der Cat.-Parc. 631, 632, 633 und 24 Hernals und Einl.-Z. 52 Alsergrund an den Jubiläums-Theaterverein . . . 1797
24. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend die Subventionierung der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens 1798
25. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend die Regulierung der Gartenanlage am Währingergürtel 1799
26. Gem.-Rath Gräf, betreffend die Reparatur der Schiebleiter der freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld (Zuschulscredit) . . 1800
27. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Holzstöckelpflasterung vor der Schule XVIII., Schulgasse 19 (Zuschussscredit) 1800
28. Derselbe, betreffend die Abänderung der Bestimmung des Absatzes I, Punkt 11 der Normen für die äußere Schulbedienung 1801
29. Gem.-Rath Seichert, betreffend die Baubewilligung für das Haus XIX., Hohenauergasse 5, der Adele v. Metzerich . . . 1802
30. Gem.-Rath Hraba, betreffend die Subventionierung des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XIII. Bezirke . . 1802
31. Gem.-Rath Wessely, betreffend das Project für die Verlegung des städtischen Reservegartens auf gepachtete Bürgerspitalfondsgründe im k. k. Prater 1804
32. Gem.-Rath Weitmann, betreffend die Feststellung der Entlohnung für die während der Heizperiode 1896/97 an einzelnen städtischen Schulen zu bestellenden Heizer 1806
33. Gem.-Rath Dr. Kupka, betreffend die Baulinienbestimmung für die Tulpengasse und Theile der Wickenburg- und Schlösselgasse im VIII. Bezirke 1806
34. Gem.-Rath Rauer, betreffend die Subventionierung der freiwilligen Feuerwehr in Hütteldorf 1808
35. Gem.-Rath Fiedler, betreffend die Anschaffung eines Streifwagens für den Straßensäuberungsdienst im I. Bezirke . . . 1808
36. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Bestellung eines Canalaufsehrrs für den rechtsseitigen Hauptsammelcanal in der Strecke Nussdorf—Postgasse und den Nebensammelcanal des XIX. Bezirkes 1808
37. Derselbe, betreffend das Project der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn für die Überbrückung der Hasnerstraße und Paletzgasse und für die Überführung der Wilhelminenstraße im Zuge der Vorortelinie 1808
38. Derselbe, betreffend das Project der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn für die Überfahrtsbrücke im Zuge der Neubergenstraße und für die Überfahrtsbrücke zur Überführung der Gablenzgasse über die projectierte Römergasse und über die Station Ottakring der Vorortelinie 1809
39. Derselbe, betreffend das Project der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn für die Überfahrtsbrücke im Zuge der Märzstraße der Vorortelinie 1810
40. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Erweiterung der Großmarkthalle im III. Bezirke anläßlich des Stadtbahnbaues . . 1810

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 10. November 1896.

Inhalt:

1. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend Schadloshaltung für Grundabtretung I., Rothenthurmstraße 25 und 27 (Adolf Graf Dubsky) 1812
2. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Fortbezug der Gnadengabe für Anna Arnhold 1812
3. Derselbe, betreffend Fortbezug der Gnadengaben für Francisca und Emilie Streicher 1812
4. Gem.-Rath Dr. Kupka, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an Anton Schöbel 1812
5. Gem.-Rath Tomola, betreffend gnadenweise Aushilfe zur Bestreitung der Leichenbegängniskosten des Johann Krömer . . 1812

Stadtrath:

Sitzungen des Stadtrathes 1812

Allgemeine Nachrichten:

Schul-Angelegenheiten:

Bezirksschulrath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien . . 1812

Gewerbeschul-Commission in Wien 1812

Approvisionierung:

Borstenviehmarkt vom 10. und 12. November 1896 1813

Pferdemarkt vom 10. November 1896 1813

Stechviehmarkt vom 12. November 1896 1813

Militär-Angelegenheiten:

Nachcontrole der Urlauber, Reservemänner und Ersatzreservisten des Heeres (Kriegsmarine), sowie der Angehörigen der Seewehr und der Honvéd-Truppen (königl. ungar. Landwehr) für das Jahr 1896 1813

Gewerbe-Angelegenheiten:

Ausweis über das Lehrlingsstellen-Nachweiseamt des Wiener Magistrates vom 1. bis 31. October 1896 1814

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 9. bis 12. November 1896 . . . 1814

Ertheilte Bauconsense vom 1. bis 31. October 1896 1814

Gewerbeanmeldungen 1818

Kundmachungen:

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich Edler v. Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. V. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.